

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wärsner-Boulevard Nr. 34.

## Die Chinafrage.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Ministerpräsident Széll die Anfrage des Abgeordneten Franz Major betreffs der seit der italienischen Begehrlichkeit nach der Samun-Bucht in den Zeitungen spüfenden Meldung beantwortet, das gemeinsame auswärtige Amt plane die Pachtung eines chinesischen Küstenstreifens oder habe sie gar schon ausgeführt. Koloman Széll hat die Herstellung einer vollendeten Thatsache rundweg bestritten und — zweifellos auf Grund seiner letzttägigen Unterredungen mit dem Grafen Soluchowski — hinzugefügt, daß „derzeit“ eine solche Aktion auch nicht geplant werde. Und er hat bemerkenswerthe Auslassungen über die Handelspolitik der Monarchie, also die ungarische wie die österreichische, folgen lassen. In der jetzigen Zeit — so legte er, übereinstimmend mit der in unserem jüngsten Artikel ausgesprochenen Anschauung, dar — in einer Zeit, da sämtliche Staaten fieberhaft wetteifern in den Bemühungen, ihren Handel in expansiver Hinsicht zu pflegen, können Ungarn und Oesterreich nicht zurückbleiben, sondern müssen ihrem Export weit über die Weltmeere hinaus Märkte suchen. Leider hat gerade in dieser Hinsicht Oesterreich — Ungarn ist erst ein werdender Industriestaat und kann dann nur in die Fußstapfen anderer Staaten treten — einen beklagenswerthen Mangel an Unternehmungsggeist gezeigt. Der Minister hätte zusehen können, daß die jenseitige Industrie in Ungarn stets eine reichgedeckte Tafel gefunden hat, nach welcher sie ohne Furcht vor Wettbewerb greifen konnte; sie hat das Erwerben zu leicht gehabt, daß ihre Kräfte nicht gestählt sind, sie nicht auf eigenen Beinen stehen kann, sondern immer nach der führenden Hand des Staates ruft. Dieser jedoch kann, wie Koloman Széll bemerkte, einen Handel nicht schaffen, nur schützen. Das Schaffen ist Sache der kaufmännischen Initiative, welche gelegentlich eine Erleichterung durch indirekte Staatshilfe erlangen, aber nur Schutz beanspruchen darf. Dieser freilich erfordert eine stärkere Kriegsflotte, als unsere Monarchie solche zur Stunde besitzt. Finanzielle Rücksichten haben eine größere Wirksamkeit auf diesem

Gebiete gehindert; trotzdem wird das gemeinsame auswärtige Amt, welches ja seit dem Amtsantritte seines gegenwärtigen Inhabers den wirtschaftlichen Beziehungen, namentlich den überseeischen, besondere Aufmerksamkeit und Wohlwollen widmet, Schutz innerhalb der Grenzen der Möglichkeit den Bemühungen zuwenden, unsere Theilnahme am Welthandel durch Anknüpfung neuer Maschen zu steigern.

Aber, so sagte Bismarck bei Vertheidigung seiner Kolonialpolitik, der Kaufmann muß vorangehen, ihm folgt dann die Flagge. Also haben die deutschen Kaufleute gehandelt, als noch nicht schützend hinter ihnen die Macht des geeinigten Reichs, sondern nur die negative Wehrkraft jeder der drei Städterepubliken: Hamburg, Bremen und Lübeck, stand. Freilich waren die Unternehmer aus den Hansestädten mancherlei Demüthigungen, Mädelereien und Ungerechtigkeiten ausgesetzt; ihre eigene städtische Flagge wurde nicht respektirt, und eine deutsche Kriegsmarine bestand nicht. So fuhren sie vielfach unter englischer Flagge, und der durch sie vermittelte Verkehr wurde als englischer in der Statistik aufgeführt. Der Antheil Deutschlands an dem chinesischen Handel ist sogar zur Stunde noch zu gering angegeben, weil die Handelshäuser im äußersten Osten sich heute noch in Hamburger (Hansestädter) und deutsche Scheiden. Aber der Schutz des neuen deutschen Reiches wird ihnen gleichmäßig zuteil und hat die Wirkung, daß die früher durch private Initiative geleiteten keine längst zu fruchttragenden und schattenpendenden Bäumen aufgewachsen sind. Die Pachtung des Uferstreifens bei Tintau (Kaufschau liegt in Folge Anschwemmung über eine Tagereise vom Seeufer und gehört nicht zum deutschen Pachtgebiete) war nur das Siegel auf einer längst vollzogenen Thatsache. Und diese „königlichen Kaufleute“, welche so Großes geschafften haben, sie haben als Handlungsgehilfen englischer Häuser begonnen, denn der deutsche Kommiss ist in der Londoner City und namentlich in den überseeischen Komptoiren der englischen Kaufleute überaus gesucht wegen seiner Sprachkenntnisse, der überlegenen allgemeinen Bildung und seiner bescheidenen Ansprüche. So haben die Deutschen die Geschäftsführung in China kennen

gelernt und dann sich etablirt und es den Engländern gleich gethan. Sie haben von der Pike auf gebietet.

Bei uns aber will Jeder als General anfangen. Was Deutschland als Entgelt dafür forderte, daß es theilgenommen hat an dem Zwange auf die Japaner zur Räumung des chinesischen Festlandes, das soll unsere Monarchie ohne jede Begründung fordern. Es könnte sich dabei, weil kein anderer Küstenstreifen übrig bleibt, nur um Fu-Kien und die dahinter liegende Provinz Kwang-Si handeln, die allerdings politisch glücklich zwischen der englischen und der deutschen Interessensphäre liegt, doch in absehbarer Zeit keinen Eisenbahnbau verspricht — und das ist doch der entscheidende Punkt bei allen chinesischen Unternehmungen — und ihren Export wohl nur langsam entwickeln würde: Thee, Kampfer, Seide, Rohhäute, Reis hätten kaum eine Verwendung in unserer Monarchie und könnten von dieser weiter exportirt werden, während der Import aus Oesterreich-Ungarn kaum mehr als Mehl und Rübenzucker umfassen, also zumeist aus Ungarn kommen würde. Doch vor Allem ist nöthig, daß unsere Landsleute hinübergehen, studiren, praktisch lernen. Statt dessen sind von den etwa elf- bis zwölftausend Europäern und Amerikanern in den chinesischen Vertragshäfen blutwenig Oesterreicher und Ungarn, und von den eingelaufenen Schiffen führte kein einziges die österreichische oder ungarische Handelsflagge. Alles soll der Staat thun. Erst soll die Marine den Kaufleuten ein bequemes Nest erobern und bauen, und dann werden die Kaufleute — zuhause bleiben. Das eben ist das Unglück des österreichischen Handels, aus welchem der ungarische gleichartige hervorgegangen ist, daß er des Muthes für weitreichende Unternehmungen entbehrt und gar zu sehr zu kurzlebigen Spekulationen neigt. Zuerst wurde von der jenseitigen Regierung gefordert, daß sie eine Exportbank mit einer Viertelmillion jährlich unterstütze, wobei dann natürlich mit dem Gründen und dem Einstreichen des Aufgeldes auf gehört wäre. Jetzt will der jenseitige Handelsminister Fachleute nach dem Ozean des Großen Ozeans senden und sie dort Exporthäuser gründen lassen. Aber alle Mühe dieser Häuser, ihre

## Gold und Sang.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

London, 10. April.

„Singe, wenn Gesang gegeben!“ Aber noch besser und bequemer hat es Derjenige, welcher im Laufe eines Jahres einige Stunden darauf verwenden kann, etwas Reizendes sogar für den Gassenfänger zu dichten und zu komponiren. Das kann in barem Gelde Jahreseinkommen schaffen in Ziffern von 5000 bis 50,000 Gulden Gold hinauf. Ein angesehenener Musikverleger versicherte hier einem Interviewer: „Ich schätze, daß in England und in Amerika allein es ein halbes Hundert Leute gibt, welche im Laufe eines Jahres 500 Pfund Sterling durch Liederabfassung erwerben, und es gibt sogar ein richtiges Duzend darunter, die es auf 1000 Pfund Sterling und sogar bis 5000 Pfund Sterling hinaufschneiden!“ Unter Anderem machte er einen Mister Manbrick und eine Miss Hope Temple namhaft, die sich jederzeit darauf verlassen könnten, mindestens tausend Pfund Sterling für ein einziges Liedchen zu verdienen, und oft genug kam das mit „Lantienne“ viel höher. Mister Tropere's Lied „Old Madrid“ trug seinen Verleasern allein sechzehntausend Pfund ein. Der Verfasser erhält hierzulande meist einen Prozentatz von jedem verkauften Notenblatt, so er nicht sein eigener Verleger. Sonst kam es vor, daß ein um das liebe tägliche Brod ringender Liederdichter für eine Kleinigkeit hingab, was dem Käufer hohe Tausende brachte. Das Volkslied „Nach dem Ball“ wollte ein solcher für eine Guinee hingeben, aber kein Verleger hielt das Ding dessen werth. Dem Vermersten gelang es jedoch, von Freunden die Druckkosten zusammen zu bitten, und — siehe da! — sein ver-

schmähstes Liedchen brachte ihm ein beträchtliches Vermögen. Andere Komponisten waren früher glücklich, wenn sie einen Verleger fanden, der ihnen ein paar Goldstücke hinsahlte. In jenem Interview gestand der Befragte, nachdem er eine ganze Reihe neuer volkstümlich gewordener Lieder citirt: „In allen diesen Fällen kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß oft für jedes Goldstück, das der Komponist empfing, der glückliche Verleger ein volles Tausend einstecken konnte.“

Der irländische Opernkomponist Sir Arthur Sullivan — beiläufig bemerkt, sind alle namhaften hiesigen Opernkomponisten bisher Irländer gewesen — hat an seinem prächtigen Liede „Lost Chord“ (Die verlorene Saite) fünf Stunden gearbeitet und 10,000 Pfund Sterling so verdient. Nach Gulden berechnet, trug ihm dabei jede Stunde 20,000 Gulden Gold ein! Traumisch! Nicht wahr? — Ein Kritiker sagt: „Glücklich kann sich heutzutage hier und in Amerika der Verfasser und zugleich Komponist eines einzigen vielgeliebten Volksliedes freuen, so er sich das Eigentum daran gesichert. Das eine Liedchen reicht aus zu einer glückseligen Altersversorgung!“ Damit harmonirt freilich nicht, was der alttrömische Kaiser Julian über nordischen Sang und Klang gesprochen: „Ich selber war Feuge, wie die Barbaren jenseits des Rheins ihre wilde Musik lieben, deren Melodien, so rauh wie die Worte, dem Geschrei wilder Hühner gleichen!“

„Goldene Noten“ sind es in der That, in denen ein neues Volkslied sich verbreitet, und die goldenen Worte ohne Musik, die aus der Feder geleiteter Poeten des Tages kommen, reichen daran nicht hinauf! Der anglo-amerikanische Poet Rudyard Kipling, den jüngst der deutsche Kaiser in einem Telegramm wegen

seines angelsächsischen Patriotismus gelobt, erhält für jedes Wort zwar so viel als einen Gulden an Münzwert, und andere Poeten modernster Fagion hier und in Amerika haben es zu ein oder zwei Guineen per Verszeile gebracht, aber hinter den oben erwähnten „Barben“ eines populären Liedes, wäre dies auch nur ein veredelter Gassenhauer geworden, bleiben sie doch zurück, was deren Pyramide aus Goldstücken betrifft. Selbst wenn jemand ein Konzert für wohltätige Zwecke veranstaltet, muß er den Verleger eines Liedes, das gesungen werden soll, um Erlaubniß bitten, sonst ist der Preis für solche Erlaubniß eine oder zwei Guineen. Auf volkstümlichen Konzerten wird von den Zuhörern Beifall mit den Füßen getrommelt, und wenn es anhält, bedeutet dies „Da capo!“ Aber die Füße bleiben still, wenn es sich um eine weibliche Leistung handelt und nur Händeklatschen nebst leisem Geräusch mit den Stößen wird ihr zartfüßiger gewidmet.

Doch nun zu den Barben im echten Sinne des Wortes in alten, moosumgrüntem Tagen! Wer möchte es glauben, daß die Araber einst massenhaft musikalische Dichter unter sich zählten — Alles „Improvisirer“ auf Augenblickliches Kommando. Das war, ehe Mohamed erschien. Wir danken den Arabern unsere Ziffernzeichen; sie waren uns in der Rechenkunst voran. Wir danken ihnen in der deutschen Sprache mehrere Worte, alle etwas Liebes bedeutend, wie Al-mosen (die Liebesgabe), Al-manach (der Blumenstrauß), Al-cohol (die Farbe). Wer gewann nicht an „Farbe“, seitdem er solchen „Genuß“ erkannt? Ist der „lebendige Rubin“ nicht kostspieliger als der todt Edelstein? Eine leuchtende rubinrothe Nase — meine ich — herzustellen, hat ja oft mehr gekostet. Doch dies bei-



Alpa gerichtet, Sprengstoff flog in die Benachrichtigung...

ausfchuss.

atte es den An- esuchte General- es die auf der nenstände glatt en sich bei den ch bei der Un- ragen, ob der Variante ihrer recht prinzipiell atten, daß die ung auf mora- Angelegenheit a is wurde wurden auch weiterung der e überwiegende entschied sich umschicktes der ste damit diese aus der Welt. ä u f e r e n zu reduzierende nommen und e schwebenden nachgewiesen generalveramm- strat hat zur tätigen Auf- ihm folgenden

emeister Joseph met hatte, be- Interpellation ir in Ange- nisterium un- gelegenheiten. ster Alexander as die Eisen- ch und stes in Autonomie die Kompetenz rde.

Angelegenheit effektivgasse, enthümer nicht Regulirungs- en verpflichtet, gae's nötigen lich zu über- rumbücherlich Hauptstadt vor ndigkeit, das

zogen. Die aren Musiker, smächten. Sie der englische lieben Unter- nimen Befehl drei oder vier dem Tage er-

Neige ging, en Englands bester", aus en. Die Ge- Nizjo, der ihrem eifer- dem Schlosse Ich besuchte ate mir auf em noch jetzt mer Maria's er verwun- nd deutlich " Ob in anschuldigem ie Nachwelt ie auch wie- ja nicht in ch für viele wartet nächst noch n" ist Regel ne längere

Broemel.

Gegedüßche und das Stettner'sche Haus, von welchen hier die Rede ist, zu erproben. Bis dahin können die bereits erpropten Eigenschaften der Hauptstadt im Werte von 790,000 fl. nicht verwertet werden. Der Interpellant fragt, wer für den enormen materiellen Schaden in diesem Falle erleidet.

Bürgermeister Salmos erklärt, er werde die Untersuchung dieser Angelegenheit sofort einleiten, die Schuldigen für den verursachten Schaden materiell verantwortlich machen und, wenn möglich, schon der nächsten Generalversammlung ausführlichen Bericht erstatten. Die Antwort des Bürgermeisters wurde zur Kenntnis genommen und an die Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Zunächst wurden Pachtangelegenheiten von geringerer Bedeutung und einige Refurse erledigt. Dem **Budapester Universitäts-Athletenklub** wurde mit halbjähriger Kündigung ein Grundstück auf dem Territorium der Diner Schlachtrbrücke zu Sportzwecken überlassen. — Der Pachtzins der Gast- und Kaffeehauslokalitäten in der **Diner Redoute** wird dem Magistratsantrage gemäß mit 4000 fl. und 12,000 fl. festgesetzt. Das **Altosner Kronenwirthshaus** soll weder verpachtet noch restaurirt, sondern verkauft werden. — Es wurde ferner beschlossen, den Karlsruingtrakt der **Karlskaserne** um den Betrag von 5000 fl. zur Unterbringung der Amtslokalitäten des Oberstaatsrats und der hauptstädtischen Militärsektion zu adaptiren.

In Angelegenheit der **Pflasterung der äußeren Wainzerstraße** konnte der Magistrat heute weder Bericht erstatten, noch die Kostenbedeckung nachweisen. Nach kurzer Debatte wurde der Magistrat angewiesen, der nächsten Generalversammlung über die Reduktionen zu berichten, welche an dem diesjährigen Bauprogramm vorgenommen werden sollen, und im Rahmen derselben Vorschläge über die Kostenbedeckung der in Rede stehenden Pflasterung zu unterbreiten.

Eine Entscheidung des Ministeriums des Innern, wonach eine **Untersuchungskommission** mit unbeschrankter Vollmacht im Sinne des Gesetzes nicht entfernt werden könne, wird zur Kenntnis genommen.

Der Magistratsantrag, wonach dem Bezirksvorsteher der Leopoldstadt im neuen **Gebäude der fünften Bezirksvorsteherung** eine Wohnung im dritten Stock um jährlich 600 fl. vermietet werde, wird nach kurzer Debatte abgelehnt und ausgesprochen, daß in den der Hauptstadt gehörigen Häusern an hauptstädtische Beamte keine Wohnungen vermietet werden dürfen.

Das Eisenbahn-Subkomitee und der **Finanz-Ausschuss** schlossen sich einem Antrage des Stadtratspräsidenten **Stamund Hartenstein** an, wonach die **Franz Joseph-Untergrundbahn** aufzufordern wäre, die Pläne zur Verlängerung dieser Bahn einzureichen. Es ist hier die Fortsetzung der Untergrundbahn vom Gisellaplatz bis zum Petöplatz, der Schmutzplatzbrücke und unterhalb der Kossuth Lajosgasse bis zum Museumring ins Auge gefaßt. Der Magistrat verwarft sich gegen eine Initiative der Hauptstadt, erklärt sich jedoch bereit, ohne Verzug in die nötigen Verhandlungen einzutreten, wenn die Direktion der Untergrundbahn die zur Fortsetzung der Bahn erforderlichen Schritte einleitet. Die Generalversammlung verwirft die Magistratsvorlage und schiebt sich auf Antrag **Polonys** dem Vorschlage der Finanzkommission an, welcher dahin lautet, daß der Magistrat die Initiative zur Fortsetzung der Untergrundbahn zu ergreifen habe, ohne daß durch dieses Vorhaben das freie Verfügen der Hauptstadt beeinträchtigt werden dürfte.

Bei der administrativen Begehung der **Metro-Polbahn**, welche ursprünglich unterhalb der Marie Valeriegasse bis zum Schlangenplatz geführt werden sollte, legte das Unternehmen den Alternativplan vor, wonach diese Bahn durch die Götter-, Wiener- und Kronprinzgasse geführt werden sollte. Für diese Variante und für die Fortsetzung der Bahn vom Calvinplatz zum Borárosplatz hat die Hauptstadt die Terrambenützung nicht zugestanden gehabt. Der Handelsminister leitete daher das Begehungprotokoll zu diesem Zwecke an den hauptstädtischen Magistrat, welcher der Generalversammlung den Antrag unterbreitete, dem Unternehmen die Benützung des in Rede stehenden Terrains zu gewähren.

**Gera Polonni** wünscht, die Angelegenheit soll von der Tagesordnung abgesetzt und so lange nicht verhandelt werden, bis die Einschlussnahme der Hauptstadt auf sämtliche Straßenbahnangelegenheiten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise vom Handelsministerium zugestanden würde. Auch will er die Kaufleute in den bezüglichen Straßenzügen nicht dem materiellen Ruin aussetzen, welchen der Bau einer Untergrundbahn für dieselben bedeuten würde.

Oberbürgermeister **Márfus** erklärt, daß der erste Theil des Polonni'schen Antrages aus diesem Umlasse nicht diskutirt werden könne, weil hier nicht von einer Konfessionsverhandlung die Rede sei. Nach einigen Bemerkungen des **Herrn Nagys** und **Franz Seltas'** führt Magistratsrath **Wofits** aus, daß der Gesellschaft die Terrambenützung zum Theile schon früher zugesichert wurde. Bürgermeister **Salmos** erklärt, daß die Hauptstadt zur Vermeidung von Verkehrshindernissen die Anwendung des **Tunnelsystems** fordere, bei welchem der Strakenkörper nicht aufgerissen wird, daß aber für die Geltendmachung dieser Forderung die Zeit noch nicht gekommen sei. Nachdem Polonni seinen Antrag zurückgezogen hatte, erhob die Generalversammlung den Magistratsantrag zum Beschlusse.

Nun wird außerordentlich der Refurs des **Landes-Frauenbildungvereins** vorgenommen und auf Antrag **Johann Nádacs'** ausgesprochen, daß die Generalversammlung mit Rücksicht auf die kulturellen Zwecke, welche der Verein verfolgt, demselben noch für das laufende Jahr eine Subvention von 4000 fl. bewilligen wolle und daß der Magistrat der nächsten Generalversammlung Vorschläge bezüglich der Bedeckung dieser Summe zu erstatten habe.

Es gelangt nun die Angelegenheit des **Dreher'schen Palais** in der Kossuth Lajosgasse zur definitiven Erledigung. **Emerich Szivák** will, daß der ursprüngliche

Antrag des Magistrats zum Beschlusse erhoben werde und daß das Palais bis zur Feststellung des Regulirungsplanes der Karlskaserne nicht demolirt werde. Dem entgegen setzten sich **Polonni** und **Steiger** für den letzten Magistratsantrag und daher für die Uebertragung des halben Eigenthumsrechtes der Stadt an den Bau-rath ein.

Dieser Antrag, welcher die sofortige Demolirung und den Umbau des Dreher'schen Palais bedeutet, wurde nach längerer Debatte mit großer Majorität angenommen und die Fortsetzung der Generalversammlung auf morgen Nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. April.

\* **Erweiterung des israelitischen Schulgebäudes.** Bei der Eröffnung der Wesselényigasse von der Pfeisergasse bis zur Tabakgasse ergab sich neben dem Schulgebäude der israelitischen Kultusgemeinde ein Grundstreifen von 76 Quadratklaftern, auf welchem ein selbstständiges Gebäude nicht errichtet werden kann. Die israelitische Gemeinde faßte daher den Beschluß, diesen Grundstreifen zur Erweiterung ihres Schulgebäudes zu erwerben und offerirte der Hauptstadt 200 fl. per Quadratklaster. Troßdem die Hauptstadt für die an diese Erstenion grenzenden Grundstücke im Expropriationswege nur 125 fl., respektive 140 fl. bezahlte, forderte das hauptstädtische Grundverkaufskomitee von der israelitischen Kultusgemeinde 300 fl. per Quadratklaster und beschloß, dem Magistrat in diesem Sinne einen Antrag zu unterbreiten.

\* **Die Häuser der Erzherzogin Klotilde.** Erzherzogin **Klotilde** läßt bekanntlich im IV. Bezirk, Ecke der Estifstraße und der Kossuth Lajos- und Leopoldgasse zwei vierstöckige Finshäuser bauen. Eines dieser Häuser ist bereits im Bau begriffen, und für das zweite wurden heute die Pläne behufs Erlangung der Baulizenz eingereicht.

\* **Die Ofiertverhandlung** betreffend den Bau der Hochrezipienten vom Ludovicum bis zum allgemeinen Friedhof nächst der Kerepeserstraße findet am 30. Mai statt; die vorläufig zu vergebenden Arbeiten sind auf 298,000 fl. veranschlagt.

\* **Keine Schwurgerichtsverhandlungen in der Karlskaserne.** Der Justizminister hat, wie gemeldet wurde, den ehemaligen Offizierskasinosaal in der Karlskaserne mit den dazu gehörigen Böden zur Abhaltung von Schwurgerichtsverhandlungen in Aussicht genommen und der Kommune für die pachtweise Ueberlassung einen Zins von 7200 fl. jährlich anbieten lassen. Dagegen beschloß der Magistrat, die Ueberlassung nur zu einem Pachtzins von 8000 fl. mit der Bedingung zu empfehlen, daß der Pächter auch die Kosten der Umgestaltungsarbeiten zu tragen habe. Mit Bezug auf diese Gegenbedingung ließ heute der Justizminister an den Magistrat die Verhandigung gelangen, daß er unter solchen Umständen auf die fraglichen Lokalitäten nicht weiter reflektire.

\* **Gegen die Masernerkrankungen.** Da die Masernerkrankungen in den hauptstädtischen Schulen noch immer epidemischen Charakter haben, verfügte der hauptstädtische Magistrat, daß in Hinterrück jedes Kind, an welchem Symptome von Kopfschmerz, Augenentzündung, Schnupfen etc. wahrgenommen werden, sofort nachhause geschickt und erst dann wieder zum Schulbesuch zugelassen werde, wenn durch ärztliches Zeugniß nachgewiesen ist, daß das Kind an keiner ansteckenden Krankheit leidet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die **Reklamationspreise** sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressstichleite beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. April.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordneten Hause, Graf **Karl Hohenwart**, Der **Kapitalist Borsenkurse** und **Telegramme**, Marktberichte, **Budapester Waaren- und Effektenbörse**, **Muszug** aus dem „Közlöny“, **Wasserstand** und die **Kurstabelle**, **ferner „Kleiner Anzeiger“** und **Inserate**; die zweite: die **„Freiwilligen-Zeitung“** („**Allerlei**“) und die Fortsetzung des **Romans „Die Studentin“**, sowie den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger** und **Inserate**.

\* **Wetterbericht.** Das Firmament hat hier heute vollständige Bewölkung angenommen, doch blieb es trocken, die Temperatur stieg bis 12 Gr. N., der Barometerstand sank auf 654 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Westen bewölkt und regnerisch, im Osten jedoch trocken, in der Vertheilung der Temperatur sind mehrfache Unregelmäßigkeiten wahrnehmbar. In Ungarn herrscht ebenfalls überwiegend bewölkt Wetter, es hat jedoch heute nur vereinzelt ein wenig geregnet, die Temperatur steigt zumeist. Es ist milde, regnerisches Wetter zu erwarten.

\* **Kronprinzessin-Witwe Stephanie**, die seit mehreren Monaten von Wien abwesend war, ist

heute Früh aus Miramar wieder in Wien eingetroffen, wo ihre Tochter, Erzherzogin **Elisabeth**, noch weilt. Die Kronprinzessin-Witwe, die sich eines blühenden Aussehens erfreut, fuhr in offener Hofequipage in die Hofburg. Morgen Abends kehrt die Kronprinzessin-Witwe wieder nach Miramar zurück.

\* **Adelöverleihung.** Se. Majestät hat dem Fabrikanten **Johann Emil Schöly** in Mathecz und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der vaterländischen Fabrikindustrie den ungarischen Adel mit dem Prädikat „**Mathecz**“ verliehen.

\* **Ernennungen.** Finanzsekretär **Paul Nagy**, Finanzdirektor-Stellvertreter in Deva, zum Finanzrathe und Finanzdirektor in Dees; **Ludwig Wárfahelyi** und **Wilhelm Fejér** zu Oberbeamten der Staatsdruckerei auf der 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse; **Dr. Albert Csépe** zum Arzt in der Kaiserlichen Eisenfabrik auf der 3. Stufe der X. Gehaltsklasse.

\* **Personalnachrichten.** Finanzminister **Ladislau Zulfács** hat eine kurze Erholungsreise nach Italien angetreten. — Aus **Wien** telegraphirt man: Sektionschef **V. Döcsey** hat heute einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub nach Deutschland angetreten.

\* **Kinderchulfkongress.** Das Festkomitee des internationalen Kinderchulfkongresses hat in seiner gestrigen Sitzung zu seinem Präsidenten die Gemahlin des Handelsministers **Alexander Hegedüs**, zum Vizepräsidenten die Gemahlin des Professors **Koloman Csiky** gewählt. Die beiden Damen haben sich mit Vergnügen bereit erklärt, die Stellen anzunehmen.

\* **Und dem Amtsblatte.** Die **Kämmererwörter** erhielten: der Oberlieutenant im 16. Husarenregiment **Arvid Sandor v. Csik-Szent-Domolos** und der Lieutenant im 1. Tiroler Jägerregiment **Baron Adolf Gudenus**. — Ernannt wurden: **Bela Farago** zum Direktor des in **Reckemet** errichteten Landes-Lehrerwaisenhauses; **Frau Witwe Stobh** **Sofie** zur Waisenuutter in demselben Institut; **Bela Veránth** zum unbesoldeten Rechnungspraktikanten im **Ackerbauministerium**.

\* **Erzherzog Ludwig Victor**, der Protektor-Stellvertreter des Vereins vom **Roten Kreuz**, empfing gestern in einer besonderen Audienz den Geheimrath **Grafen Andreas Selenics**, der Se. Hoheit die Vorlagen bezüglich der am 17. Mai abzuhaltenden Jahres-Generalversammlung unterbreitete. Der Erzherzog, der für die Angelegenheiten des Vereins reges Interesse an den Tag legte, genehmigte das Programm.

\* **Sanatorium für Lungenkranke.** Der Sanatoriumverein für arme Lungenkranke hielt heute unter Vorsitz des **Grafen Ludwig Batthyány** eine Direktionsrathssitzung, in welcher die Angelegenheit über das Grundstück des **Königin Elisabeth-Sanatoriums** einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Magnatenhausmitglied **Professor Friedrich Korányi** erörterte in einer gediegenen Rede, wie notwendig es sei, den wahren Zweck dieses Vereins dem Publikum vor Augen zu führen. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten trug Sekretär **Dr. Desider Kuthy** seinen Bericht über den neueren vierteljährigen Fortschritt des Sanatoriumswesens im Auslande vor, aus dem hervorgeht, daß in zahlreichen Städten Sanatorien errichtet worden sind, und in England sich unter Leitung des **Prinzen von Wales** ein Nationalverband zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht gebildet hat.

\* **Die Landes-Schüler-Turnfeste.** Die unter dem Protektorat des Unterrichtsministeriums alljährlich zu Pfingsten stattfindenden Landes-Schüler-Turnfeste werden heuer unter **Leib** einestheils ist die Theilnahmelosigkeit der Provinzialstädte, andernteil die der Schüler die Veranlassung hinzu. Es hat sich nämlich keine größere Stadt bereitgefunden, welche die Veranlassung des Festes und die Unterbringung der Schüler übernommen hätte. Dagegen kommen noch, daß die Eltern ihren Kindern weite Ausflüge nicht gestatten wollten oder konnten. Die Turnprofessoren wollen nun beantragen, daß die dem Ministerium für die Zwecke der Turnfeste zur Verfügung stehende Summe von 3500 fl. unter die besten Turner als Prämie vertheilt werden soll.

\* **Ein neuer Fortschritt in der drahtlosen Telegraphie.** Seit Mitte März finden bekanntlich zwischen **Dover** und **Wimereux** unter **Marconi's** persönlicher Leitung erfolgreiche Versuche mit der Lufttelegraphie statt. Nun ist es, wie man dem „**N. W. T.**“ aus **London** meldet, **Marconi** gelungen, eine der größten Schwierigkeiten, welche der allgemeinen Einführung der drahtlosen Telegraphie bisher entgegengestanden sind, durch eine neuerfundene Verbesserung der Apparate zu überwinden. Bisher konnten nämlich die elektrischen Signale, die von einer Station ausgingen, nicht direkt bloß nach jener Station geleitet und konzentriert werden, für welche die Signale bestimmt waren; ein jedes Signal, das vor der neuen Erfindung in den Luftraum abgestoßen wurde, verbreitete sich, wie etwa der Schall eines schnell abgefeuerten Gewehres, nach allen Richtungen und fand daher den Weg ringsum zu allen von **Marconi** errichteten Stationen, die eben bestimmt sind, elektrische Signale ohne Draht aufzunehmen. Die neue Erfindung nun, die gesehert mit vollem Erfolge durchgeführt wurde, ermöglicht die Herstellung der Verbindung der Ausgangsstation und der gewünschten Endstation, unter

gleichzeitiger Ausschaltung aller anderen Stationen. Zwischen Dover und Wimerer wurden gestern Depeschen gewechselt, von denen die Marconi-Station auf dem Leuchtschiffe von East-Goedwin nicht affigirt wurde und daher die Depesche nicht erhielt.

Die Arbeiter und der 1. Mai. Oberstadthauptmann Rudnay hat heute, vermuthlich auf eine höhere Orts erhaltene Weisung hin, gestattet, daß die Sozialdemokraten am 1. Mai Demonstrationen zugehen — die seit 9 Jahren verboten waren — veranstalten dürfen. Eine aus den Arbeiterführern Eduard Baron und Jakob Weltner bestehende Deputation sprach heute Vormittags beim Oberstadthauptmann vor und ersuchte, sowohl die Arbeiterversammlungen als auch den Demonstrationsaufzug für den 1. Mai zu bewilligen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung wollen die sozialdemokratischen Parteiführer, sowie auch die Arrangure, die sich bei der Polizei melden werden, die Verantwortung übernehmen. Herr v. Rudnay gab dem Ansuchen Folge und bewilligte sowohl die Arbeiterversammlungen als den Demonstrationsaufzug.

Spott. Am 29. und 30. d. finden in Nag abermals Rennen statt. Für den ersten Tag wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Eserbäter Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 19. Unterchristen. — 2. „Verkaufrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 21. Unterchristen. — 3. „Maritta-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 7. Unterchristen. — 4. „Präsidentium-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 8. Unterchristen. — 5. „Trivial-Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 8. Unterchristen. — 6. „Tribünen-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17. Unterchristen.

In Dedenburg fand gestern das erste Wettrennen des ungarischen Herrenreitvereins statt. Hierbei wurden folgende Resultate erzielt:

- 1. „Flachrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf Drisch, „Mesébevaló“ Erstes, „Sifter“ Zweites. Totalisator 5:7. — 2. „Maiden-Steepchase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Ritter Weilenbeck's „3 á por“ Erstes, „Dinat“ Zweites, „Nelli“ Drittes. Totalisator 5:23. — 3. „Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Graf Drisch, „Jutár“ Erstes, „Margherita“ Zweites, „Kramis“ Drittes. Totalisator 5:13. — 4. „Verkaufs-Steepchase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Hoffmann's „Dzora“ Erstes, „Riste“ Zweites. Totalisator 5:9. — 5. „Harkaer-Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Drisch, „Dhekká“ Erstes, „Cham“ Zweites. Totalisator 5:7. — 6. „Große Steepchase.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Hoffmann's „Conjuror“ Erstes, „Streber“ Zweites, „Fair Play“ Drittes. Totalisator 5:10.

In Neumarkt wurde heute das „Trials-take“ (2000 Guineen) gelaufen mit folgendem Resultat:

Des Herzogs von Westminster „Lyng-Fox“ (Cannon) Erstes, Lord W. Veresford's „Caiman“ (Sloan) Zweites, Mr. L. de Rothschild's „Tribent“ (Votés) Drittes. Wetten: „2 auf“ für den Gewinner, 4:1 „Caiman“ 7:1 „Tribent“.

Der Mörder der Königin. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „N. W. Tgl.“ erhält aus Genf die Meldung, daß Lucheni gestanden hat, er habe Komplizen. Das Gericht in Zara richtete nämlich an das Genfer Gericht die Bitte, Lucheni zu fragen, ob er einen Anarchisten Namens Bratée, der sich zur Zeit in Zara in Haft befindet, kenne. Der Genfer Richter befragte Lucheni, doch lautete dessen Antwort verneinend, indem er erklärte, er sei nie in Rom gewesen und sei bei dieser Stadt immer nur vorübergefahren. Bei diesem Anlasse fragte der Richter Lucheni wiederholt, ob er Komplizen heisse. Lucheni antwortete zum ersten Male aufständig: „Ja, ich habe Komplizen; dieselben waren, als ich die Kaiserin ermordete, im Bahnhofe, wo sie auf mich warteten.“ Darauf fragte der Richter, wie sie heißen. Lucheni antwortete darauf: „Die Namen derselben kenne ich nicht. Wir kannten uns überhaupt nicht nach unseren Namen, sondern nur nach unseren Nummern.“ Aus dieser Aussage geht hervor, daß offenbar zwischen den Komplizen und Lucheni eine Vereinbarung bestand.

Der verschollene Esterházy. Es ist nun dokumentarisch sichergestellt, daß jener Graf Ludwig Esterházy, der am 22. Juli 1837 als Sohn des Grafen Michael Esterházy in Preßburg geboren wurde, über dessen spätere Lebensschicksale aber nichts bekannt ist, als Jüngling in die Wiener-Neustädter Akademie aufgenommen wurde.

Wie nämlich die „N. Fr. Pr.“ aus authentischer Quelle erzählt, ist aus dem in der Neustädter Akademie erhaltenden Grundbuche ersichtlich, daß Graf Ludwig Michael Anton Esterházy de Galantha, geboren zu Preßburg am 22. Juli 1837, getauft am 24. Juli 1837, thätlich am 1. März 1849 als Jahrgänger in die Neustädter Akademie aufgenommen wurde; er ist jedoch schon am 30. August desselben Jahres seiner Mutter auf deren Wunsch wieder zurückgestellt worden. Der dem Grundbuche beigefügte Taufschein zeigt in Uebereinstimmung mit den kürzlich in Preßburg gesprochener Erhebungen, daß Graf Ludwig Esterházy ein Sohn des Grafen Michael Esterházy, von der älteren Linie des Hauses Csepnek der Familie Esterházy und

der Gräfin Antonie, geb. Baronin Schröffe, ist. Der Austritt des jungen Grafen aus der Akademie wurde mit folgendem Direktionsbefehl vom 30. August 1849 publizirt: „Der seit 29. Mai d. J. krankheitshalber auf Urlaub befindliche Pensionär Ludwig Graf Esterházy de Galantha der ersten Klasse wurde auf Wunsch seiner Mutter derselben zurückgestellt und ist daher mit heutigem Tage aus dem Stande der Akademie zu bringen.“ Der junge Graf befand sich daher vom 1. März bis 30. August 1849, also nur sechs Monate, im Stande der Akademie, und da er schon am 29. Mai krankheitshalber beurlaubt wurde, nur drei Monate in der Anstalt selbst. Als besonderes Merkmal führt das Grundbuche den Vermerk an: „Gesund, sehr träge.“ Ueber den weiteren Lebenslauf des einstigen Neustädter Akademikers Ludwig Grafen Esterházy ist auch dem Akademiekommando nichts bekannt. Nun soll der einzige noch lebende Bruder des Grafen Ludwig, der ehemalige Obergespan des Preßburger Komitats, Graf Stephan Esterházy, einem Interviewer gegenüber erklärt haben, daß sein im Jahre 1837 in Preßburg geborener Bruder Ludwig bereits im Alter von sieben Jahren auf dem Gute Döfling im Bepfunder Komitat gestorben und nie in Wiener-Neustadt gewesen sei. Diese Angaben stehen aber mit den ermittelten Thatsachen im Widerspruch. Graf Ludwig Esterházy war, wie nun zweifellos festgestellt ist, Jüngling der Neustädter Akademie und hatte bereits das zwölfte Lebensjahr überschritten, als er die Anstalt verließ.

Landes-Hochschul-Sportturnier. Der Athletik-Club der Budapestener Universität veranstaltete am 13. Mai Nachmittags 3 Uhr auf der Rennbahn der Csömörstraße ein Landes-Hochschul-Sportturnier. Die Vetheiligung an dem Sportfest kann bis 10. Mai 1 Uhr Mittags beim Generalsekretär des Clubs Dr. Stephan Zaborzky, Mariengasse Nr. 40, angemeldet werden.

Trauerfeier. Zum Andenken an die unlängst verstorbene Baronin Klara Hirsch fand heute Nachmittags im isr. Mädchenwaisenhause in der Damjanichgasse eine Trauerfeier statt. Unter den äußerst zahlreichen Trauergästen befanden sich: das Präsidium der isr. Kultusgemeinde korporativ, Vertreter der Chevra Kadischah, der Budapestener isr. Wohlthätigkeitsvereine etc. Nach dem von den Jünglingen der beiden Mädchenwaisenhäuser und dem Tempelchor vorgetragenen Trauergesang schilderte Prediger Dr. Samuel Kohan in einer gehaltvollen Rede die großen Verdienste, welche sich die Verstorbene auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit erworben und die ihr ein ewiges Andenken sichern. Ein kleines Waisenkinder sprach dann ein Gebet, worauf Oberkantor Lazarus ein ergreifendes Trauerlied zum Vortrag brachte.

Leichenbegängnis. In Rakos-Balota wurde heute 4 Uhr Nachmittags der vorgestern verstorbene Ladislav Vossányi unter imposanter Theilnahme zu Grabe getragen. Separatjüge brachten Traueräste aus der Hauptstadt, Waizen, Gebäck und Süß. Unter den Trauergästen befanden sich in Vertretung der ersten vaterländischen Sparkasse Baron Ernst Daniel, ferner Edmund Szitányi, Max Falk, Dr. Arthur Bögh, Sigmund Biró, Dr. Heinrich Jellinek, Ludwig Baumgarten, Oberinspektor Krápa, in Vertretung des Pester Komitats Obergespan Franz Venczky, Vizegespan Ludwig Venczky, und seitens des Vereins der ungarischen Herrenreiter Ladislav Magyar und Graf Paworovsky. Nach der vom Neupester Parzer Floß vollzogenen Einsegnung widmete der Obernotar des Pester Komitats Fazekas dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf.

Ein Pfarrer als Präsident eines israelitischen Schulstuhls. Eine Lokalkorrespondenz meldet den folgenden interessanten Fall: In der Gemeinde Csutog des Komitats Vács-Bodrog ereignete sich vorgestern ein wirklich seltener Vorfall. Es wurde nämlich seitens der dortigen israelitischen Kultusgemeinde zum Präsidenten des jüdischen Schulstuhls Mathias Nagy, der Geuroger röm.-kath. Pfarrer, gewählt, der dieses Ehrenamt auch annahm.

Jubiläum. Der Sakristan der Mathiaskirche Mathias Artner begeht am 28. d. das 25jährige Jubiläum seines Dienstes. Artner ist während der ganzen langen Dienstzeit seinen oft schwierigen Obliegenheiten mit größter Gewissenhaftigkeit nachgekommen.

Stipendien. Seitens der Pester israel. Religionsgemeinde sind fürs Jahr 1899 noch zwei Stipendien zu vergeben, und zwar ein 300 fl. betragendes Dr. Joseph Abelle'sches Reisestipendium für einen Doktor der Philosophie oder der Rechtswissenschaften, resp. für einen diplomirten Ingenieur und aus der nämlichen Stiftung ein Stipendium im Betrage von 100 fl. für einen fleißigen Hörer der Rechte. Gesuche sind bis 31. Mai d. J. beim Gemeindefekretariat (Pfeisergasse Nr. 12) einzureichen.

Verlobung. Herr Dr. Leo Egger, Apotheker in Budapest, hat sich mit Fräulein Renée Auspitz, Tochter des Herrn Großgrundbesizers Paul Auspitz, verlobt.

Duell. Sonntag fand in Debreczin zwischen dem Gerichtsnotar Franz Deák und dem viertjährigen Rechtshörer Georg Szöllöffy ein Duell auf Pistolen statt. Die Bedingungen waren: zweimaliger Augewechsel, 25 Schritt Distanz mit je 5 Schritten Avance. Beim zweiten Schuß erhielt Deák eine schwere Verwundung am Oberarm. Anlaß zum Zweikampf bot eine Insultierung.

In der k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule in Preßburg werden mit Beginn des nächsten Schuljahres 30 bis 50 Jünger in den I. (darunter 6 bis 8 mit der Widmung für die Sanitätskorps) und je nach dem sich ergebenden Abgang auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den I. Jahrgang ist der Nachweis über vier mit min-

destens genügendem Erfolge absolvirte Klassen einer Realschule, eines Gymnasiums oder einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt erforderlich (d. i. in Ungarn die vierte Klasse der Wirtenschulen). Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters für ehe-liche oder legitimirte Söhne 150 fl., 80 fl. und 12 fl. jährlich. Die anderen Aufnahmebedingungen und Bestimmungen über Verfassung der Gesuche sind in der „Vorschrift über Aufnahme von Bewerbern in die k. u. k. Kadeten-Schulen“ (bei L. W. Seidl u. Sohn, sowie von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien erhältlich) zu ersehen. Der äußerste Termin für die Aufnahme der Aufnahmsgesuche ist der 15. August.

Todesfall. Der k. u. k. Major des Ruhestandes Julius Angerhölzer v. Tannenfort ist nach längerem Leiden Montag, den 24. d., im 56. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen Nachmittags 4 Uhr vom k. u. k. Garnisonsspital Nr. 17, in Wien aus statt.

Ein trauriges Wiedersehen. Gestern Abends wurde der 43jährige Fabrikarbeiter Gabriel Szabó auf dem St.-Lászlóweg vom Herzogthum getroffen und verschied nach wenigen Minuten. Bald darauf kam eine alte Frau zu der Gruppe, die sich um den Todten gebildet hatte. Beim Anblick desselben schrie die Frau plötzlich auf und sank dann benutzlos zu Boden. Die arme alte 73jährige Frau hatte in dem Todten ihren eigenen Sohn erkannt, zu dessen Besuche sie sich eben anschickte.

Eine verunglückte Feuerwehrrückung. Aus Innsbruck wird uns telegraphirt: Bei einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr in Landeck gerieth eine 17 Meter hohe Leiter, auf welcher sich vier Männer befanden, ins Schwanken. Als der Steiger, der sich zu oberst befand, den Schlauch auf das Verhinderungsobjekt richtete, wurde das Schwanken so bedenklich, daß die Zuschauer angsterfüllt schrien: „Die Leiter fällt!“ Vier Männer suchten sich vor ihren Karabinern loszumachen. In diesem Momente stürzte die Leiter, wobei der Steiger und der zu unterst befindliche Mann lebensegefährlich, die beiden Anderen leichte Verletzungen erlitten.

Zum Eisenbahnunfall bei Wees. Von den Opfern des Eisenbahnunglückes bei Wees ist der Seizer Stephan Papp heute Nachts im Nothspital seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden der Maschinenführer Julius Schröder und Adam Benyovsky hat sich gebessert; der Zustand des Ersteren ist aber noch immer besorgnißerregend, während Benyovsky schon so weit hergestellt ist, daß er vom Untersuchungsrichter verhört werden konnte. Die Untersuchung wird behufs Klarstellung des Umstandes fortgesetzt, wen für den Unfall die Verantwortung trifft.

In der Fremde gestorben. Die 53jährige Frau Jfidor Ruche geb. Bertha Leichtmann kam gestern aus Wien nach Budapest zum Besuch ihrer Verwandten, der in der Kronprinzgasse Nr. 17 wohnhaften Witwe Frau Joseph Keleti. Heute Abends 8 Uhr kam die alte Frau aus der Wohnung ins Geschäft, um vor Geschäfts-spre mit Frau Keleti noch ein wenig zu plaudern. Sie nahm in einem Lehnstuhl Platz, doch kaum hatte sie sich in demselben niedergelassen, als sie plötzlich zurückfiel, und als man nach ihr sah, war sie todt. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — In einer Kellerwohnung des Hauses Klagengasse Nr. 57 fand man heute den Leichnam eines Mannes, der sich erhängt hatte. Aus einem Schreiben, das man bei dem Manne fand, geht hervor, daß der Betrübte ein gewisser Karl Fischer aus Kunzent-Milás ist. Er kam zum Besuch seiner Verwandten hier und hat seinem Leben — wie er schreibt — aus Noth ein freiwilliges Ende gemacht.

Gasexplosionen. Aus Odeffa und Cleve werden gleichzeitig Gasexplosionen gemeldet. In Odeffa ereignete sich die Gasexplosion im Instruktionszimmer einer Kaserne, wo eine halbe Kompanie anwesend war. Ein Offizier, zwei Unteroffiziere und vier Soldaten wurden verletzt. — In Cleve erfolgte die Explosion dadurch, daß der Besitzer eines demolirten Hauses sich mit einem brennenden Streichhölzchen überzeugen wollte, ob das Gasrohr in Ordnung sei. Fünf Menschen wurden verletzt. Ein Ehepaar liegt im Sterben.

Konzert. Die „Merkur“-Liedergesellschaft veranstaltete jüngst im Stadtcafé des „Sas-kör“ ein gelungenes Konzert. Die Mitwirkenden, besonders Fräulein Renée Kalmár, Géza Novelli (Nadler), Grohbausz, Béla Várkonyi und Alexander Fényves ernteten lebhaften Beifall. Auf das Konzert folgte eine Tanzunterhaltung.

Selbstmord eines Generals. Aus Rom telegraphirt man: General Marselli, welcher schon lange Zeit an Neurasthenie litt, beging heute Abends einen Selbstmord, indem er sich zum Fenster hinunterstürzte.

Familien-Nachricht. Der hiesige Kaufmann Herr Adolf Weisk jun. verlobte sich mit Fräulein Mathilde Bunszlau, Nichte des Herrn Jonas Elias in Bágushely.

Sanitäts-Nachweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. April. Infektionskrankheiten kamen vor: 56, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolous —, Scharblattern 2, Scharlach 2, Malaria 29, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Infuenza —, Wundpest 1, Malaria 2, Typhus 2, Obrenthentzündung 4, Gehren- und Mückenmarientzündung —. Kranke sind im Nothspital 2126, im Johannesspital 551. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl. Adolf Heysel, Servitenplatz 8, zur Jägerin.

Vaterländische Industrie. Die Hauptniederlage der Zipfer Leinen- u. Damastwaaren-Fabriken der Firma Wein Károly és Társai befindet sich Budapest, Koronaherzog-uteza 8.

Ohne Aufnahmegebühr werden Mitglieder bis 15. Mai aufgenommen im „Pion“-Wohltätigkeitsverein, VII., Erzsébet-körut 26.

Eine Brandkatastrophe.

Ein großer Theil der Gemeinde Guta (Komorner Komitat) wurde gestern zum Raub der Flammen. Bei heftigem Sturmwind kam der Brand um die Mittagsstunde zum Ausbruch: fast vierhundert Wohnhäuser und Nebengebäude sind abgebrannt. Leider sind dem verheerenden Element auch Menschenleben zum Opfer gefallen; bis 9 Uhr Abends wurden die verkohlten Leichen von sieben Kindern, drei Frauen und einem Mann auf der Brandstätte aufgefunden, und groß ist die Zahl der Vermissten, die gleichfalls ihr Leben bei dem Brandunglück eingebüßt haben dürften.

Die Ortschaft Guta liegt anderthalb Stunden von Komorn entfernt; in der unmittelbaren Nähe derselben ergießt sich die Waag in den kleinen Donauarm. Raum zehn Schritte vom Donauufer entfernt dehnt sich die Ortschaft aus.

Unser an Ort und Stelle entsendeter Berichterstatter meldet uns über die Katastrophe Folgendes:

Der Brand entstand um die Mittagsstunde am äußersten Ende der Ortschaft. Dasselbst schlagen gewöhnlich Zigeunerkarawanen ihre Zeltlager auf. Um die erwähnte Zeit wurde auf freiem Felde in einem Kessel für die Alexander Kovács'sche Zigeunerfamilie das Mittagmahl gekocht. In Folge des Sturmes, der um diese Zeit wüthete, stoben vom Kesselherde Feuerfunken auf, welche auf die zum Theil mit Schilfrohr und Stroh gedeckten Häuser fielen. Im Nu hatten die Dächer mehrerer Häuser, welche sich in der am Donauufer gelegenen Hauptstraße befanden, Feuer gefangen, und in kaum dreißig Minuten trieb der Wind in südöstlicher Richtung die brennenden Strohbindel bis zum anderen Ende der Straße. Um dreiviertel 1 Uhr Nachmittags standen bereits hundert Häuser in einem Flammenmeer. Der Brand dehnte sich auf sämtliche Objekte aus, welche zwischen der Friedhof- und der Mestergasse lagen. Die Bevölkerung hatte nicht einmal so viel Zeit, um ihre Hausihre fortzutreiben; in ihrem Schrecken hatten Viele auch vergessen, ihre Kinder in Sicherheit zu bringen, und gar Viele wagten dann im letzten Moment ihr Leben, um die hilflosen Kleinen zu retten.

Alles hatte den Kopf verloren, nur der Ortsnotar Koloman Lóth nicht, der, trotzdem sein Haus ebenfalls gefährdet war und später auch eingeeäschert wurde, daran dachte, eine Rettungsaktion einzuleiten. Es wurden auch über seine Veranlassung die Feuerwehren von Komorn, Kamocsa, Meqyeres, Keszefalu und Szimó von der Brandkatastrophe verständigt und zur Hilfeleistung aufgefordert. Als die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften eintrafen, war bereits alle Mühe vergeblich. Bis sieben Uhr Abends gewann das Feuer immer mehr an Ausdehnung. Ganze Straßenzüge waren niedergebrannt und bloß die total verkohlten Latten und Stangen, die glühenden eisernen Bestandtheile, Thürklinken und Fensterbeschläge mahnten an die früher dort gestandenen Häuser. Die Flammen hatten 484 Wohn- und 900 Nebengebäude (Stallungen, Remisen, Magazine) bis auf den Grund niedergebrannt.

Auch das ein Stock hohe Stadthaus konnte nicht gerettet werden. Glücklicherweise wurden noch rechtzeitig die dort placirten Gelder, Aktienbündel und Bücher auf einen vom Feuer verschont gebliebenen Ort gebracht. Das Pfarrgebäude wurde nur theilweise, dessen Nebengebäude total zerstört. Mit den Häusern sind auch die Haus- und Nutzthiere — beiläufig 2000 Stück Rindvieh und Pferde — zugrunde gegangen. In die Verzweiflungsrufe der Abgebrannten mengten sich das Gebüll, das Gewieher und das Blöcken der in den Ställen und in den Höfen untergebrachten Thiere.

Die Brandkatastrophe hat leider auch Menschenleben zum Opfer gefordert. Bis nun wurden elf bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leichen aus dem Schutt geborgen und außerdem werden noch zwanzig Ortsbewohner vermißt. Ob die Zahl der Opfer keine größere ist, läßt sich noch nicht feststellen. Von den bisher geborgenen Leichen sind sieben Kinder, drei Männer und eine Frau. Die sieben Kinder befanden sich in einem Zimmer. Der Landwirth Julius Cs. Nagy hatte nämlich seine eigenen drei Kinder und vier seines Schwagers

mit seiner Frau dahin gebracht, in der Meinung, daß sie dort wohl geborgen seien. Zum größten Entsetzen Nagy's blieb auch dieses Haus von den Flammen nicht verschont. Als er dies sah, brach er sich durch ein Fenster den Weg in die Stube. Mit Mühe konnte er die eigene Frau, welche bereits betäubt war, ins Freie bringen. Er drang noch einmal in das Zimmer, um auch die Kinder zu retten. Als er jedoch durch das Fenster hineinklettern wollte, stürzte plötzlich das Dach unter starkem Getöse zu Boden. Nagy sprang in den Hofraum, hiebei geriethen seine beiden Augenäpfel mit brennenden Balkensplitteln in Verührung, er hat für immer sein Augenlicht verloren. Die sieben Kinder, welche im Alter von 3—11 Jahren standen, wurden von den aufeinanderstürzenden brennenden Balken und Mauerbruchstücken erdrückt und fanden dort den Tod.

Von den anderen Leichen wurde bloß eine als die des Landwirthes Martin Nagy agnoszirt. Die Identität der restlichen beiden Männerleichen konnte bisher nicht festgestellt werden. Der einen dieser Leichen fehlt der rechte Arm. Bei beiden Männern, welche noch in jugendlichem Alter gestanden sein dürften, sind die Weichtheile total abgebrannt; von den Armen ist bloß das Knochengeriippe sichtbar und auch die Schädeldecke wurde bis hart an die Knochenhaut verjengt. Einen ähnlich schaurigen Anblick bietet die aufgefundenene Frauenleiche.

Nach dem Brande spielte sich eine aufregende Szene ab. Ein ältliches Bauernweib hatte in Folge des Verlustes ihrer ganzen Habe den Verstand verloren und ließ mit wirr aufgeregtem, im Winde umherflatternden Haaren und hemmte total entblößt, ein wildes Geschrei erheben, durch die Straßen. Sie wurde anfangs nicht beachtet, als sie jedoch später gefährlich zu werden drohte, brachte man sie unter Verhluß. In Folge der Aufregungen sind auch zahlreiche andere Personen erkrankt. Der Brand war bereits gestern um die siebente Abendstunde lokalisiert, doch glimmt und brennt es unter dem Schut noch immer fort. In Folge des Brandes sind beiläufig 5000 Personen obdachlos geworden; dieselben verbrachten die gestrige Nacht trotz Regen und Wind unter freiem Himmel, und heute hat nur ein Bruchtheil bei den Nachbarn und im Schulgebäude Unterkunft gefunden.

Der Gesamtschaden, welchen das Feuer anrichtete, wird auf beiläufig 1.500.000 fl. geschätzt. Nur ein Theil der Objekte war versichert. Unter den Personen, welche von der Katastrophe empfindlich betroffen wurden, befindet sich auch der Kaufmann Desider Matkósky. Derselbe hatte vergessen, die Juwelen seiner Frau in der Wertheimkasse aufzubewahren; als er dies thun wollte, brachen die Flammen zum offenen Fenster herein. Der Kaufmann flüchtete sich rasch, um sein Leben zu retten, und vergaß, die Kasse zu schließen. Deren Inhalt, einige tausend Gulden Baargeld, die einen größeren Werth repräsentirenden Wertpapiere und Werthgegenstände, wurde vernichtet.

Wizegspan Ghiczyn hat noch im Laufe des gestrigen Tages an die Regierung ein Telegramm gerichtet, in welchem um eine staatliche Unterstützung für die Abbrändler, die der größten Noth preisgegeben sind, gebeten wird. Auch beim „Jó sziv“-Verein wurde um rasche Hilfe angefleht. Heute Vormittags wurden von Komorn zwei Wagenladungen Speck und zwei Fuhrer Brod nach Guta gebracht, um wenigstens den Hunger der Bevölkerung, deren größter Theil seit gestern darbt, zu stillen.

Die Dreyfus-Affairen.

Der Bericht der Strafkammer.

Weitere Aussage des Kapitäns Guignet. Paris, 26. April. Kapitän Guignet erschien noch dreimal, nämlich am 6., 21. und 26. Januar, vor der Strafkammer des Kassationshofes, um das geheime Dossier, welches nicht weniger als 393 Stücke umfaßt, vorzulegen und zu erläutern.

Man erfährt aus dem Protokoll im Verlaufe von Guignet's Darlegung nur andeutungsweise bald von diesem, bald von jenem Schriftstück. Meist handelt es sich um die Korrespondenz zwischen Militärattachés und hauptsächlich zwischen Schwarzkoppen und Panizzardi. Hievon muß der zweite Theil des Dossiers eine recht erhebliche Menge enthalten, wahrscheinlich 74 Stück, wie man aus einer Bemerkung Guignet's indirekt schließen kann. Diese Korrespondenz ist nämlich ganz in den zweiten Theil des Dossiers eingereiht, nur ein Dokument dieser Kategorie ist im dritten Theile, also unter den Falsifikationen, an der Seite der Henry'schen Fälschung untergebracht, und das ist die neue Sensation, welche Guignet heute bietet. Das Stück Nummer 371 ist nämlich jener gleichfalls von Cavagnac in seiner Kammerrede citirte Brief Panizzardi's an Schwarzkoppen, welcher lautet: „Mein sehr werther Freund! Gestern Abends mußte ich endlich den Arzt rufen, der mir verbot, auszugehen. Ich bitte Sie also, da ich morgen nicht zu Ihnen kommen kann, Vormittags zu mir zu kommen, denn D... hat mir viele sehr interessante Sachen gebracht, und wir müssen uns in die Arbeit heilen, da wir nur zehu

Tag Zeit haben. Trachten Sie also dem... zu sagen, daß Sie nicht hinaufkommen können. Ganz der Abre.“ (Unterschrift.) Dieser Brief, sagt Guignet, welchen ich neben Henry's Falsifikat und dem Patsy'schen „Weyler-Brief“ eingereiht habe, ist authentisch und mit schwarzem Bleistift auf corrimtem Papier von Panizzardi wirklich an Schwarzkoppen geschrieben worden. Er trägt vom Nachrichtenbureau aus das Datum vom Mai 1894, aber gefälscht ist an dem Briefe der Buchstabe D und die Punkte, welche diesem D folgen. Ich entdeckte nämlich, daß das ursprünglich an dieser Stelle gestandene Wort ausradirt und durch D und mehrere Punkte ersetzt worden war. Der Gummi hat auch die Carreaux affigirt und die Punkte nach dem D sind auffällig dick. Ich fand unter denselben mit Hilfe einer Lupe die Spuren der früheren Buchstaben, die ich aber nicht lesen konnte.

Ein Gerichtsrath stellt folgende Frage: Wenn dieser Brief authentisch ist und sich trotzdem nicht auf Dreyfus bezieht, so beweist er doch die Existenz eines anderen Verräthers?

Kapitän Guignet: Es müssen thatsächlich noch andere Leute existiren, welche den genannten Attachés vor und nach der Verhaftung Dreyfus Informationen lieferten, wie dies der in dem zweiten Theile des Dossiers enthaltene Briefwechsel zwischen Schwarzkoppen und Panizzardi von 1892 bis 1897 beweist. Guignet schiebt auch diese Fälschung an Henry und die Patsy zu und betont, daß der Brief, obwohl 1894 eingetroffen, erst 1896 zur Zeit des „Weyler-Briefes“, des „Gclair“-Artikels und der Henry'schen Fälschung dem General Gouze vorgelegt wurde.

Ein Gerichtsrath will sich noch vergebemühen und fragt: Ist dieser Brief wirklich das erliche Cavagnac in seiner Kammerrede vom 7. Juli 1898 citirte Schriftstück?

Kapitän Guignet ja! Der Kassationshof ließ schließlich den Brief zu den Akten legen. Kapitän Guignet schnitt nur den oberen und den unteren Theil desselben ab, die er in das geheime Dossier zurücklegte. Guignet bemerkt noch, er habe das Bordereau, das ja nicht zu dem geheimen Dossier gehöre, zwar nur wenig gesehen, glaube sich aber zu erinnern, daß es keine Zusammenlegungen aufweise. Aus den weiteren Aussagen Guignet's lernt man ein neues Zeugniß kennen, das eines gewissen Savignaud gegen Picquart. Dieser Savignaud, welcher seinerzeit unter Picquart in Tunis diente, benutzte einen Deputirten und dieser dem Minister Cavagnac, er habe in Tunis 1896 Briefe Picquart's an Scheurer-Kestner zur Post getragen. Cavagnac entsandte Hauptmann Kund mit zwei anderen Offizieren zu dem auf dem Lande lebenden Savignaud, welcher seine Denunziation wiederholte, aber gleichzeitig um Kund's Protektion zur Erlangung einer militärischen Anstellung bat. Später belästigte Savignaud das Ministerium in gleicher Weise. Kund selbst gewann keinen günstigen Eindruck von ihm.

Ein Gerichtsrath bemerkt, aus einem vorgelegten Schriftstück gehe hervor, daß Oberst Schwarzkoppen schon 1892 geheime Berichte über das Geschuß 120 begeben habe. Es ergab sich weiters aus anderen Schriftstücken, daß Schwarzkoppen 1897 einen Bericht über die Pulvermagazine nach Berlin schickte.

Kapitän Guignet gibt dies zu.

Die Aussagen Barthou's und Guérin's.

Der „Figaro“ publizirt weiter die Aussagen Barthou's und Guérin's.

Barthou war Arbeitsminister im Cabinet Dupuy 1894 und Minister des Innern im Cabinet Méline 1898. Barthou versichert, er habe seinerzeit nie etwas von dem Geständnisse Dreyfus' gehört, und Dupuy habe ihm erst jüngst erklärt, Kapitän Lebrun-Neault habe weber mit ihm noch mit Casimir-Périer hievon gesprochen. Barthou sucht Méline's Standpunkt der „Choso jugée“ zu erklären und bemerkt dann in feierlicher Weise: „Aber es gibt zwei Dinge, die ich erwähnen muß, da ich geschworen habe, die volle Wahrheit zu sagen. Das Eine betrifft die Patsy de Clam. Ich nahm als Minister des Innern Einzicht in das Polizeidossier über Patsy. Ich würde von diesem Dossier nicht sprechen, wenn es bloß Polizeimoten enthielte, die ja stets Zweifeln ausgesetzt sind, aber es enthält eine Sammlung von Schriftstücken, aus welchen hervorgeht, daß Patsy in einer persönlichen Angelegenheit schon vor mehreren Jahren einen Brief durch eine verschleierte Dame hinter dem Industriealote zustellen ließ. Ich zeigte dieses Dossier Méline sowie dem Kriegs- und Justizminister, da es mir auf die einige Jahre später erfolgte Behändigung des „befreunden Dokumentes“ an Gesterhagen unter gleichen Umständen ein Licht zu werfen schien. Ferner erinnere ich mich genau, daß General Billot während des Pola-Prozesses sagte, er habe mehrere Tage lang Zweifel an der Schuld Dreyfus' gehabt und mehrere Nächte hindurch nicht schlafen können.“

Guérin, der Justizminister unter Dupuy 1894 war, berichtet, daß Oberst Abre, der eben von den Mandauern heimgeführt war, als man ihm das bis dahin noch nicht identifizierte Bordereau vorwies, ausgerufen habe: „Aber das ist ja die Schrift des Kapitäns Dreyfus!“ Guérin erklärt gleichfalls, Mercier habe dem Ministerrathe keine Mittheilung von dem Geständnisse gemacht. Die Zustimmung des Ministerrathes zur Verfolgung des Kapitäns Dreyfus erfolgte einstimmig. Nur Hanotaux erhob einige Einwendungen dagegen.

Paris, 26. April. (Privat-Telegramm.) Paty de Clam hat noch nicht die Erlaubnis von Freycinet, neuerlich vor dem Kassationshof zu erscheinen.

Paris, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die Enquete will nicht zu Ende kommen. Der „Temps“ meldet, dass der Kassationshof geneigt sei, Paty Samstag anzuhören.

Theater. Kunst und Literatur.

(Das französische Gastspiel) im Felschen Sommertheater brachte heute das Sittenbild Pierre Wolffs „Le boulet“ („Die Bombe“)

(Zöglingkonzert.) Die Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltete heute im kleinen Redoutensaal ein Zöglingkonzert, bei welchem durch eine Anzahl vorgeschrittener Zöglinge der Klavier- und Violinklassen ein abwechslungsreich zusammengelegtes Programm zur Interpretation gebracht wurde.

Fräulein Louise Bagin kann ihr Gastspiel in der kön. Oper wegen hartnäckiger Heiserkeit nicht fortsetzen; in Folge dessen mussten folgende Abänderungen des Repertoires vorgenommen werden: Sonntag geht statt „Tannhäuser“ „Die Walküre“ mit den Damen Dörfly und Hilgermann und Herrn Perotti in Szene.

Das im Hof des Nationaltheaters befindliche einstöckige Gebäude, in welchem sich früher die Direktionskanzlei befand, soll — wie eine Korrespondenz meldet — demolirt, respektive vier Stockwerke hoch wieder aufgebaut werden.

Im Ungarischen Theater fand heute die fünfzigste Aufführung des Franz Herczeg'schen Stückes „A Gyurkovics lányok“ vor total ausverkauftem Hause statt.

Die Kissfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Paul Gyulai's eine Sitzung. Nachdem Generalsekretär Jolt Vösth über die laufenden Angelegenheiten referirt hatte, hielt Eugen Rákosi einen Vortrag über die Kunst in Italien.

Der literarische Klub „Aurora“ hielt heute seine Generalversammlung, in welcher die Vizepräsidentin Frau Gustav Bekics präsidirte. In ihrer schwungvollen Eröffnungsrede hob sie hervor, dass der Klub sich allmählig der Verwirklichung seines Zielcs nähere.

Sie hofft, dass der Klub, sofern die Mitglieder Eifer entwickeln, schöne Erfolge erzielen werde. Nach der beifällig aufgenommenen Rede unterbreitete Sekretär Dr. Heinrich Nöczse, der gleichzeitig seine Abdanfung anmeldete, den Jahresbericht.

Im Altöfner Kissfaludy-Theater debutirte gestern eine durch hervorragende Fähigkeiten für dramatische Fach begabte junge Schauspielerin, Fräulein Olga Valázs, als Magda in Sudermann's „Heimath“.

In Debreczin ist dieser Tage, wie die dortigen Blätter melden, die Soubrette Paula Sárosi in der Operette „Der Oberkrieger“ als Spitzenköpplerin Nelly mit schmelzhaftem Erfolge aufgetreten.

Mitte Mai sollte im Preßburger Theater Hauptmann's Schauspiel „Die Weber“ mit ersten Wiener Kräften zu wohlthätigen Zwecken in Szene gehen. Die Stadtverwaltung hat auch in ihrer letzten Generalversammlung dem Arrangirungskomitee das Theater zur Verfügung gestellt.

Für das Konzert des „Franz Liszt“-Donküllnerklubs, welches unter Mitwirkung der Frau Margit W. Brányi, des Klaviervirtuosen Ernst v. Dobnányi, Cellovirtuosen Arnold Földesi u. Professor Eugen Hubay, Michael Takáts und des Pianisten Arnold Székely Freitag, den 28. d., Abends halb 8 Uhr im Royalssaal stattfindet, wurde folgendes Programm festgesetzt:

1. „Pasticaglia“ von Dobnányi, vorgetragen vom Komponisten. 2. Novegny-Cyklus I. Theil von Aurel Kern (preisgekrönt): a) „Nirvana“, b) „Karácsonykor“, c) „Kisrétek“, gesungen von M. Takáts, Klavierbegleitung Herr Székely. 3. Drei Stücke für Violine und Klavier in ungarischer Stil von Joannes Böfle, vorgetragen von den Herren E. Hubay und E. Dobnányi. 4. „Volkslieder“ (preisgekrönt) von Hubay, gesungen von Frau Brányi, begleitet von Herrn Székely. 5. „Rhapsodie“ (preisgekrönt) von Arpad Szeny, vorgetragen von Herrn Dobnányi. 6. „Duhajótka“ (preisgekrönt) von Arn. Nagyfal, gesungen von M. Takáts, begleitet von Székely. 7. a) „Nir“ von Bach, b) „Bigennerweisen“ von Sarajate, am Cello gespielt von Herrn Földesi. 8. Novegny-Cyklus II. Theil von Kern (preisgekrönt): a) „Nyári est“, b) „A cigarrótréfal“, c) „Az a“, d) „Valomás“, gesungen von Frau Brányi, begleitet von Herrn Székely. 9. a) III. Rhapsodie“ von Liszt, b) „Makócy-Marsch“ von Liszt, vorgetragen von E. Dobnányi. — Anmerkungen auf Mitgliederarten werden täglich Nachmittags von 4-6 Uhr in der Klubkassette (Andrássystrasse Nr. 24, 1. Stock) ausgefolgt. Der Kartenverkauf findet ausschließlich in der Hofmusikalienhandlung Köszavölgyi u. Komp. statt. Preise der Plätze 3 fl. und 2 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. April. (Ein Monstreprozess.) Vor dem heutigen Strafgericht begann heute ein Prozess gegen eine ganze Bande Münz- und Banknotenfälscher, die in Südbanien ihr Unwesen trieb. Nicht weniger als 32 Personen, fast ausnahmslos Rumänen, sitzen auf der Anklagebank. Sie wurden in Weiskirchen, Pörsches und Bördstempel verhaftet, weil sie bei der Fabrikation und Veranlagung falschen Geldes attrapirt wurden.

(Majestätsbeleidigung.) Der in Alibunar anässige rumänische Bauer Alera Subul begegnete im Oktober v. J., als die ganze ungarische Nation ob des Ablebens der Königin trauerte, auf der Straße den Gemeinbediener, der einen Trauerflor angelegt hatte. Während des Gesprächs erwähnte der Gemeinbediener, welcher beklagenswerthen Verlust das Herrscherhaus erlitten durch den Heimgang der von jedem Ungar geliebten und verehrten Landesmutter. Subul war nicht dieser Ansicht, und seiner rohen Gefinnung entsprechend begann er das Andenken der Königin zu schmähen. Der Gemeinbediener machte Subul ob seiner mehrheitigen Ausfertigungen Vorwürfe und zeigte ihn bei der Behörde an. Ein Erkenntnisienat des hiesigen Strafgerichts

(Vorständender Ernst Dóth) verurtheilte heute Subul wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis.

Urad, 26. April. (Die Uradar Defraudationen.) Heute wurde das Beweisverfahren beendet. Der Angeklagte Ferdinand Bács erklärte, er habe vor den Ärzten des juristischen Senats nicht simulirt. Der Direktor der Irrenanstalt im Leopoldsdorf habe ihm das Simuliren aufgetrieben, indem er drohte, er werde ansonsten im Irrenhause behalten. Er würde auch jetzt seine Geständnisse zurückziehen, wenn der Gerichtshof ihn kurzschließen wollte. Er hat Alles nach bestem Wissen und Gewissen ausgesagt und verbleibt bei seinen Aussagen. Seine Erfindungen auf dem Gebiete der Psychik sind ernst, und er hofft dieselben nach seiner Freilassung verwerten und den Schaden ersetzen zu können. Der Vertreter des Staatsärzars bittet um Zuurtheilung von 95,160 fl. als Schadenersatz. Morgen kommt an die Vertheidigungsreden die Reihe.

Offener Sprechsaal.\*

Guber Quelle Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarthrit, Nerven- und Hautkrankheiten etc. Zu haben in allen Mineralwasser-Verbindungen, Apotheken und Droguerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Kaiserbad Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen kühlen und lauen Quellen. Vorzügliches Radonbad, moderne Schlamm- und Brausebäder, Mineral-Schwimmbecken, Stein- und Wannenbäder, 200 bequeme Wohnkammern, Solbäder, Kettina, Wopsetta auf Verlangen gratis und franco.

Zur Besetzung einer vakanten Komptoiristenstelle wird ein israelitischer junger Mann, der mindestens einjährige Komptoiristenpraxis nachweisen kann und der deutschen u. ungarischen Korrespondenz gewachsen ist, gesucht. Handelsakademiker, der auch slavisch spricht, wird bevorzugt. Anfangsgehalt 60-70 fl. Anträge an die Gräfin Reubler Walsmühle in Besztercebánya. 101351

Kopfschmerz, Nervosität hört rasch auf beim Gebrauch der Dr. Budaischen „Kotapastillen“. Diese Pastillen verleihen dem Organismus Kraft u. Energie. Eine Schachtel kostet 1 fl. — Zu haben in Budapest, „Stadt-Apothek“, Stadthausplatz. 101364

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Beginn der Saison am 30. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt Dr. Polgar Emil. Gejunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt. 101387

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wilhelm II. und das Albrecht-Denkmal. Wien, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die vielfach verbreitete Nachricht, dass Kaiser Wilhelm zur Enthüllung des Albrecht-Denkmal's nach Wien kommt, entbehrt jeder Begründung, dagegen werden sich einfinden: der König von Sachsen, der Prinzregent von Baiern und die Herzoge Philipp Albrecht und Robert von Württemberg. (N. W. T.)

Ganz entgegengesetzt lautet die folgende Depesche:

Wien, 26. April. (Privat-Telegramm.) Es wird nunmehr offiziell bestätigt, dass Kaiser Wilhelm zur Enthüllung des Albrecht-Denkmal's am 21. Mai in Wien eintrifft. (N. W. T.)

Deutschland und Amerika.

Washington, 26. April. („Reuter's Office“) Im Kabinetsrath theilte Marine-Sekretär Long mit, er habe vom Kapitän Coghlan ein Schreiben erhalten, in welchem dieser jede Absicht einer Beleidigung des deutschen Kaisers oder des Admirals v. Diderichs in Abrede stellt. Die Rede im Union-Lique Club sei nur im Kreise von Freunden gehalten worden. Die in den Zeitungen enthaltenen Berichte seien übertrieben und entstellt. Dem Vernehmen nach dürfte sich Coghlan demnächst aus dem Dienste zurückziehen.

Washington, 26. April. („Office Reuter.“) Als Beweis dafür, dass die Vereinigten Staaten gewillt sind, die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland aufrechtzuerhalten, wird hier die Thatsache angesehen, dass Präsident MacKinley den Plan für die Legung des

neuen Kabela zwischen Deutschland und Amerika genehmigte.

Italienische Kammer.

Rom, 26. April. (Kammer.) Deputirter Mandaccio stellt an den Marineminister die Anfrage, ob es wahr sei, dass er den auf der Armstrong'schen Werfte für China gebauten Kreuzer „Daichi“ anzukaufen beabsichtige.

Der Marineminister erwidert, indem er den Ankauf rechtfertigt, der von großem Nutzen werde, da es sich um ein Schiff von großer Geschwindigkeit handle, und fügt hinzu, er könne die diesbezüglich zu einem Preise von 10.200.000 Lire eingeleiteten Unterhandlungen nicht aufsetzen.

Mandaccio und zehn andere Deputirte bringen eine Motion ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die oben erwähnten Unterhandlungen bis zur Verathung des Marinebudgets einzustellen.

Der Kampf auf den Philippinen.

Newyork, 26. April. Nach einer Depesche des Blattes „Journal“ aus Manila hat die Division Mac Arthur's heute Calumpit genommen.

Newyork, 26. April. Eine Depesche des „Evening Journal“ meldet aus Manila: Durch die Einnahme von Calumpit wurde der beste Theil der Armee Aguinaldo's vernichtet.

Strike.

Brag, 26. April. Wie aus Königsgrätz gemeldet wird, ist in der Goldschmiedischen Fabrik in Horitz ein Strike ausgebrochen.

Brüssel, 26. April. In Lüttich hat der Ausstand einen größeren Umfang angenommen und sich auf zwei weitere Kohlenbergwerke, nämlich die von Glain und St. Nicolas, ausgedehnt.

Wien, 26. April. Marinekommandant Vizeadmiral Freiherr v. Spaur wurde zum Admiral ernannt.

Wien, 26. April. Der niederösterreichische Landtag genehmigte den Ausschussbericht über den Stand der Donauregulierungsangelegenheit und nahm den Antrag Mayer's an, den Landesausschuss zu beantragen, mit der Regierung, dem Lande Mähren und der Gemeinde Wien in Unterhandlungen wegen Erbauung des Donaudamms an der Kanals zu treten und in der nächsten Session darüber zu berichten und Anträge zu stellen.

Graz, 26. April. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Ausrückung in Bruck gaben die Delegirten der Bezirksvertretung einen Protest gegen die Rekrutenausshebung nach §. 14 zu Protokoll, diesen Vorgang als Verfassungswidrig bezeichnend.

Berlin, 26. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer römischen Meldung des „Vokal-

anzeiger“ wurde der englische Kardinal Vaughan für sechs Monate zur Kurie einberufen. Die Thatsache erregt Aufsehen und gewinnt das ganz halboffene Gerücht neue Nahrung, wonach lebhaft Anstrengungen gemacht werden, einen englisch-amerikanischen Kardinal zum Nachfolger des Papstes zu machen.

Paris, 26. April. Bei einem im „Hotel de Ville“ zu Ehren des Bürgermeisters von Petersburg Lejanoff veranstalteten Diner, welchem Ministerpräsident Dupuy, Minister des Aeußern Delcassé und der russische Botschafter Fürst Urussov bewohnten, toastete der Vizepräsident des Municipalrathes Weber im Namen der Stadt Paris auf das Gelingen des Abrüstungswerkes, das der glücklichen Initiative des Kaisers Nikolaus zu verdanken sei, und drückte die Sympathie der Pariser für die Petersburger Bevölkerung aus.

Leipzig, 26. April. (Privat-Telegramm.) Der flüchtige Advoкат Dr. Kratter soll sich in Amerika befinden. Der Verwalter seiner Kanzlei hat die Meldung erhalten, dass sich in einem Newyorker Bankhaus 15.000 Dollars für Kratter befinden. Die Summe wurde im Wege des Konsulats mit Beschlag belegt.

Wina, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die Einlieferung Karl Landau's in der Nordaffaire Oruda hat in antisemitischen Kreisen große Aufregung verursacht, da diese Kreise mit aller Macht den jüdischen Schuhmacher Hülsler des Mordes beschuldigen.

Wien, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen über das Petroleumkartell wurden heute nicht beendet. Es haben sich vielmehr noch größere Schwierigkeiten gezeigt. Namentlich eine ungarische Affinerie begehrt eine Erhöhung ihres Kontingents und besteht unbedingt auf derselben.

Leipzig, 26. April. Die zwischen der galizischen Kreditbank und der galizischen Bank für Handel und Industrie in Krakau geflogenen Verhandlungen bezüglich der Liquidation der Kreditbank und der Uebernahme der Geschäfte durch die Bank für Handel und Industrie sind gestern beendet worden.

Paris, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse war überwiegend fest. Besonders heftig hauffierten wieder Rio, ferner Brasilianer, Banque de France und Suez. Nur Exterieurs verflauten auf Dementis. Türken ruhig. Serie B 48, Serie C 27.20, Serie D 23.02. (N. Fr. Pr.)

London, 26. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse war durchwegs sehr fest. Amerikaner waren gut behauptet. Das Ereigniß der heutigen Börse bildete die sprunghafte Steigerung in allen Silberwerthen von Ländern mit Silbervaluten. Privatdiskont 2 1/8, Bankeingang 72.000 Pf. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 26. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 4 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.62, Lombarden 26.87, Franzosen 154.87, Buschtiebrader —, Diskont 195.25, Handelsgef. 164.50, Deutsche 211.62, Dresdener 161.50, National 144.—, Breslauer Diskont 123.—, Laura 248.62, Bochumer 265.25, Gelsen 206.37, Harpener 201.25, Dammannbaum —, Siberia 226.75, Consolidation 376.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen —, Staliner 94.62, Meridional 140.25, Gottard 144.—, Schw. Central 141.62, Schw. Nordost 98.—, Jura Simplon —, Kanada 92.12, Montanindustrie —, Dynamit Trust 180.50, Raaber —, Gr. B. Vferdeb. 314.80, Hamburger Paket 120.25, Edison 295.10, Spanier 58.62, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Mittelmeer 108.25, Caro —, Türken —, Northern —, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 125.12, Hansa —.

Frankfurt, 26. April. (A b e n d v e r k e h r.) Oesterreichische Kreditaktien 223.50, Südbahnaktien 26.80, Staatsbahn 154.90, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Feit.

Hamburg, 26. April. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.20, österr. Goldrente 101.50, 1860er Loje 147.—, österr. ungarische Staatsbahnaktien 154.50, Südbahn 27.—, Itatener 94.40, 4prozentige österr. Goldrente 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 100.60, Feit.

Paris, 26. April. (Schluß.) Oesterreichisch, ungarische Staatsbahnaktien 777.—, Südbahn —, vierprozentige österr. Goldrente 101.—, vierprozentige ung. Goldrente 101.70, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1115.—, dreiprozentige franz. Rente 101.95, Itatener 95.20, Ottomanbank 580.—, französische amortisirbare Rente 100.32, 3prozentige Rente 103.42, österr. Bodenkredit 1300.—, Alpine Montan 525.—, türkische Tabakaktien 288.—, Rubig.

London, 26. April. Englische Conjols 110 1/2, Südbahn —, Berlin, 26. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per April Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 40.10.

Wien, 26. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April Rm. —, Roggen per April Rm. —, Rüböl per 100 Rm. 52.—, Stettin, 26. April. (Produktenmarkt.) Weizen per 100 Rm. —, Rüböl per April —, Spiritus per 100 Rm. 38.70.

Breslau, 26. April. (Produktenmarkt.) Weizen 16.20, gelber Weizen 16.10, Roggen 14.50, Hafer 10.13.—, Reps 10.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per April 57.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per April 37.80, Mais per 100 Kilo 12.75.

Paris, 26. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.25, per Mai 21.40, per vier Monate vom Mai 21.10, per letzten vier Monate 20.55. — Roggen per laufenden Monat 13.50, per Mai 13.60, per vier Monate vom Mai 13.50, per letzten vier Monate 13.20. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.95, per Mai 43.25, per vier Monate vom Mai 43.60, per letzten vier Monate 28.25. — Rüböl per laufenden Monat 48.75, per Mai 48.75, per vier Monate vom Mai 49.25, per letzten vier Monate 50.50. — Spiritus per laufenden Monat 46.50, per Mai 45.—, per vier Monate vom Mai 44.50, per letzten vier Monate 40.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Aufsteigend.

Newyork, 26. April. Mehl 2.85, Weizen per Mai 77.—, per Juli 76 1/2, per September 75 1/2, Mais per Mai 39 1/2.

Chicago, 26. April. Weizen per Mai 71.25, Mais per Mai 34 1/2.

Brag, 26. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inzergehalts von 88 Prozent franko Aufsig, zur sofortigen Lieferung 14 fl. 15 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 80 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 26. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 97 Pf., per August 11 M. 17 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 80 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 26. April.

Auch in der heutigen Verfolgung der Arrangement war Geld leicht und stellte sich auf 5 1/2 bis 5 3/4 Prozent, für die Ultimoprolongation bis 5 1/2 Prozent, daher die Spekulation mit sichtlich freundlicher Stimmung in das Geschäft der Börse eingetreten ist. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like Goldrente, Staatsbahn, and various bank shares.

(Privat-Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 1854er Loje, 1860er Loje, and various bank shares.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 357.62, ungarische Kreditaktien 383.75, Anglobank-Aktien 152, Bankverein 267, Unionbank 306.25, Länderbankaktien 237.25, österr. ungarische Staatsbahn 363, Lombarden 57.75, Elbthalbahn 265, Nordwestbahn 251.50, Itatener 133.25, Tabakaktien 133.50, Alpine 243.25, Narente 100.80, ungarische Kronenrente 97.25, Türkenloje 63.50, Marktnoten 58.97 per April, 58.98 per Mai, Napoleons'or 9.56.

Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Defraudationen.) Der Angeklagte habe vor dem Richter simulirt. Der Feld habe ihm das...

Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutarumt, Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Nierenkrankheiten, Pest.

Stelle der mindestens kann und der...

ZBAD April. Seinen Verbindung 101389

Denkmal. (Legramm.) Kaiser Wilhelm recht-entehrt jeder...

Tele. (Legramm.) Helm zur Denkstein ein...

Office) Im Sekretär Long ein Schreiben...

Eisenmöbel Herren- u. Damen-Modewaaren Kinderkleider Reise-Utensilien Gebogene Holzmöbel Meerscham-Waaren Hüte Glaswaaren Waffen

# PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ

Stauend billige Preise! Budapest, VII., Kerepesi-ut 38 Stauend billige Preise!

Bohzeits- u. Belegenheitsgeschenke Haus- und Küchengeräthschaften

Grosser illustrirter Katalog über die allgemein beliebte ein und zwei Kronen-Abtheilung, sowie über die gesammten Waaren-Artikel auf Verlangen gratis u. franko.

Spielwaaren Pendeluhrn Kunstgewerbe-Gegenstände Taschenuhren Chinasilber Schirme Stoffe Korbwaaren

**The Premier Cycle Co. Ltd.**  
Coventry (England)  
Eger (Böhmen)  
Nürnberg-Doos.  
Seit 24 Jahren  
**Erste Marke.**  
Vertreter: Carl Herbster, Budapest, Károly-körút 9

**Chocolat**

**SUCHARD**

Ueberall käuflich

**Cacao**

**Frühjahrs- und Sommersaison 1899.**  
**Echte Brünnner Stoffe**

Ein Coupon mit 3-10 lang, vollständigen Herrenanzug (Hose, Weste und Gilet) gebend, kostet nur

fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. guter  
fl. 6.— u. 6.90 von besserer  
fl. 7.75 von feiner  
fl. 8.65 von feinsten  
fl. 10.— von hochfeinsten

**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis u. franco. Ausgezeichnete Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

**Zahn-Atelier**  
**KEMÉNY E., Dentiste**  
VII., Klauzalgasse Nr. 2, I. Stock, Thür 16, BUDAPEST.

Ganze Gebisse und einzelne Zähne per Zahn nur 1 fl. 50 kr. nach amerikanischem System ohne Gaumenplatte. Das Beste auf dem Gebiete der Zahntechnik. Für jede Leistung 10 Jahre Garantie. 101036

Preis 30 Kr. pr. Stück

**Springer Seife**

Auch kurzweg genannt **Eulen-Seife.**  
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall

**I. ungar. Transport-Akt.-Ges.,**  
Budapest, V. Bez., Bálvány-utca 20,  
übernimmt alle Arten Fuhrwerke,  
**MOBELTRANSPORTE**  
Loko u. in die Provinz in patentirten Möbelwagen. Mit Garantie gegen Bruch.  
**MOBELEINLAGERUNG**  
in eigens hiezu erbautem Möbelmagazin. Jede Partei erhält eine eigene Kabine.  
Einziges solches Möbelheim in Ungarn.  
Vorschüsse werden auf eingelagerte Möbel ertheilt.

**Möbel**  
**Die Demolirung**  
des Palais Dreher wurde einhellig befohlen, mir verkaufen höher ständliche am Gege befähigten Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu tief herabgesetzten Preisen.  
**Adler Adolf**  
és társa,  
Granátos-ut. 1 u. Kocsuth Lajos-utca 4.

**Orsovaer Kaviar,**  
täglich frisch, zu den billigsten Tagespreisen in 1/2-5 Kgr.-Originalbotteln gegen Kostnachnahme, Versandt täglich zweimal, empfiehlt

**Orsovaer Kaviar-Exportgeschäft,**  
ORSOVA.  
Telegramm-Adresse: **ECKSTEIN, Orsova.**

**FRANZ JOH. KWIZDA**  
k. u. k. öst.-ung. kön.-ruman. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.  
6 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 20 Ehren- und Ehrentennungs-Diplome.

Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 35 Jahren in Hof-Mastställen, in den größten Stallungen des Militärs und Cavallerie im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiedergewinnung nach großen Strapazen, bei Verwundungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

**MOFF'S KONZENTRIERTES MALZ EXTRAKT**

ist bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten; besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organen zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Preis per Flasche 1 fl., 5 Flaschen — 1 Postcolli 5 fl. franko.

Zu haben in allen Apotheken und Spezereiwaren-Geschäften. General-Depôt für Ungarn: Apotheke JOSEPH v. TÖRÖK, Budapest, Király-utca 12.

**KWIZDA'S Patent-Fessel-Streifbänder aus Gummi.**

Die Patent-Fessel-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weißer Farbe in vier Größen hergestellt, und zwar für linke und rechte Füße.

Für Fessel, gemessen bei a, b, von einem Umfange von

20-22 cm.	paßt Größe Nr. 1
22-24 "	" " " " " 2
24-27 "	" " " " " 3
27-30 "	" " " " " 4

Preis per Stück in grauer Farbe:  
Nr. 1 fl. 2.75 | Nr. 3 fl. 3.20  
Nr. 2 fl. 2.95 | Nr. 4 fl. 3.50

in schwarzer, brauner und weißer Farbe:  
Nr. 1 fl. 2.95 | Nr. 3 fl. 3.40  
Nr. 2 fl. 3.20 | Nr. 4 fl. 3.85

**KWIZDA'S Patent-Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüße.**  
— Illustrierte Kataloge gratis und franko. —  
Haupt-Depot:  
Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Király-u. 12.

**Möbel**

Meine hauptstädtische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage erlaube ich mir der Beachtung des P. T. Publikums, wie auch meiner gesch. Kunden zu empfehlen und halte es für nötig, zu bemerken, daß ich das Hauptgewicht speziell darauf lege, daß meine vom Einfachsten bis zum Eleganteiten aus bestem Material verfertigte Möbel sowohl in der Qualität als auch im Preis allen Anforderungen vollkommen entsprechen. Größte Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen in jeder Ausführung. Die Befestigung meiner Niederlage empfehle dem möbelkaufenden P. T. Publikum im besten eigenen Interesse.

**Dósa Kálmán,** Hauptstädtische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, Erzsébet-ter und Sas-utca Ecke, I. Stock.  
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Beantwortung von Interpellationen. —

Den heutigen Tag benützte Ministerpräsident Széll, um nicht weniger als neun Interpellationen zu beantworten. Von diesen Antworten erregten besonders zwei lebhafteres Interesse: jene bezüglich der feindseligen Haltung des Wiener Bürgermeisters Lueger gegenüber Ungarn, und jene, welche sich auf die chinesische Frage bezog. Was Herrn Lueger betrifft, so hatte Pichler gefragt, was die Regierung dazu sage, daß der gegenwärtige „Herr von Wien“ sich seinerzeit bereit erklärt hat, ein Memorandum der rumänischen Ultras beim Monarchen zu befürworten. Unter stürmischem Beifall des ganzen Hauses that der Kabinettschef den großmüthigen Lueger ab, indem er in wegwerfendem Tone konstatierte, daß das Gebelster Lueger's ihn nicht schrecke und daß er als ungarischer Ministerpräsident es unter seiner Würde halte, auf die lächerlichen Drohungen dieses Mannes zu reflektiren. Natürlich wurde die Antwort Széll's vom ganzen Hause einstimmig zur Kenntniß genommen.

Unter allgemeiner Spannung beantwortete Ministerpräsident Széll auch die Interpellation Franz Major's über die Gerüchte betreffend die Pachtung eines chinesischen Hafens durch unsere Monarchie. Der Ministerpräsident erklärte, daß derzeit der Minister des Neufjers sich mit dem Plane einer Pachtung chinesischen Gebiets nicht befaße. Dieser Theil seiner Antwort wurde mit Beifall aufgenommen. Sodann erklärte Széll, daß überseeische Unternehmungen in erster Linie von der Initiative der Handlung abhängen, denn der Staat allein könne keinen Handelsport schaffen, sondern nur unterstützen und fördern, was auch selbst unter Inanspruchnahme unserer Seemacht geschehen werde. Der Interpellant nahm die Antwort zur Kenntniß, als er aber zur Hebung des Exports die Vermehrung unserer Flotte proponirte, wurde er von seinen oppositionellen Nachbarn durch lautes Hervorheben des Widerspruches desavouirt. — Schließlich sei noch hervorgehoben, daß Ministerpräsident Széll auf Befragen Volgár's erklärte, daß die Regierung auch in Zukunft gegen die Weinfälscher energisch vorgehen werde. Diese wie die übrigen weniger wichtigen Antworten Széll's wurden durchwegs mit großer Majorität zur Kenntniß genommen. — Nachdem noch Vater Páber eine neue Interpellation über den Erlaß des Justizministers wegen Evidenzhaltung der strafgerichtlichen belangen katholischen Geistlichen — es handelt sich um die Feststellung der Kongrua — eingebracht hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Vizepräsident Gabriel Daniél eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die Verhandlung einiger Ausschussberichte. Das Haus nahm ohne Debatte die Berichte des Wirtschaftsausschusses über interne Angelegenheit des Hauses (Referent Anton Molnár), den Bericht des Rechnungsrevisionsausschusses über die Schlussrechnung des Hauses (Referent Th. Friedbercz), den Bericht des Verwaltungsausschusses über den Ministerialbericht betreffend die Sanitätsverhältnisse im Jahre 1897 (Referent V. Belitska) und den Bericht des Rechnungsrevisionsausschusses über die Mehrausgaben des Jahres 1898, ferner über die ungarisch-slowakische Abrechnung vom Jahre 1896 (Referent Julius Wente) zur Kenntniß.

Interpellationsbeantwortungen.

Hierauf beantwortete Ministerpräsident Széll eine Reihe von Interpellationen, nachdem er vorausgeschickt, daß er es für seine Pflicht erachte, dieselben, trotzdem sie an seine Amtsvorgänger gerichtet worden waren, so zu behandeln, als ob sie an ihn gerichtet worden wären. Was zunächst die Interpellation Edmund Barta's in Betreff der bosnischen Angelegenheit betrifft, so gab der Ministerpräsident zu, daß der gemeinsame Finanzminister mit der Gruppe der Leipziger Bank ein 4prozentiges Anleihen im Nominalwerthe von 11 Millionen abgeschlossen habe, daß die ungarische Regierung aber die Bedingungen gefannt und auf ihre Feststellung Einfluß genommen habe. Unter den damaligen Verhältnissen habe kein billigeres Anleihen zustande kommen können. Edmund Barta fand seine staatsrechtlichen Bedenken durch die Antwort nicht zertrennt, worauf Ministerpräsident Széll der Auffassung des Interpellanten nochmals entgegentrat. Die Majorität nahm hierauf die Antwort zur Kenntniß.

Zu Betreff der Anfrage, welche Géza Polonhi in Angelegenheit der Territorien Utriede an die Regierung gerichtet hat, erklärte Ministerpräsident Széll, es sei thätlich eine Versammlung in Tersatto gehalten worden, an welcher nebst der kroatischen Rechtspartei auch slowenische Mitglieder des Reichsraths theilgenommen haben. Obgleich die Zusammenkunft privater Natur war und durchaus nichts Gefährliches an sich hatte, billigt doch weder der Ministerpräsident, noch der

Baus solche Versammlungen, und der Baus wird dafür sorgen, daß der auf das Versammlungsrecht bezügliche 1878er Erlaß revidirt werde. Der Interpellant war nicht im Hause anwesend, die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Die Weinfälschungen.

Dem Abgeordneten Volgár, welcher in Angelegenheit der Weinfälschungen interpellirte, erwiderte Ministerpräsident Széll unter Aufzählung der seit dem Jahre 1893 zur Durchführung des gegen die Weinfälschung erbrachten Gesetzes getroffenen Vereinbarungen, die Regierung gehe am allerenergischsten gegen die Weinfälscher vor und gedenke dies auch in Zukunft zu thun. (Stürmischer Beifall.) Sie wird bestrebt sein, energisch, aber auch tactvoll vorzugehen, da man mit dem Wabe nicht auch das Kind ausgießen dürfe. Die Interessen der Weinproduzenten, des reellen Weinhandels und der Konsumenten müssen vor Augen gehalten werden, aber auch die Mißbräuche müssen verfolgt und bestraft werden. (Beifall.)

Franz Volgár nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten mit Dank zur Kenntniß, bemerkt jedoch, daß es der Aktion der Regierung, so energisch auch dieselbe durchgeführt wurde, doch nicht überall gelungen ist, die Interessen der Weinproduzenten zu wahren. Die Weinfälscher der Provinz einten sich zu einem förmlichen Ring und beschloßen, die Weinproduktion nicht anzukufen. Die Produzenten sagten dann, sie brauchen die Rekonstruktion der Weingärten nicht, wenn man den Wein liegen läßt. Redner sieht sich daher veranlaßt, zu erklären, daß die Bewegung gegen die Weinfälscher auch weiterhin energisch genährt werden müsse. (Lebhafter Beifall links.) Schließlich gab er seinem Wunsche Ausdruck, die Weinhändler mögen verpflichtet werden, in Evidenz zu halten, woher sie ihren Wein beziehen und an wen sie ihn verkaufen, ferner daß den Mitgliedern der Weinprüfungscommissionen der Charakter von öffentlichen Beamten verliehen werde.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird zur Kenntniß genommen.

Széll und Lueger.

Ministerpräsident Széll beantwortet ferner die Interpellation Victor Pichler's, welche im Wesentlichen dahin ging, ob die Regierung davon Kenntniß besitze, daß die zur Berathung versammelten Vertreter der ungarländischen Nummern sich an den Bürgermeister von Wien, Lueger, wenden, und daß derselbe ihnen die Zusage machte, daß er ihre Adresse an die Stufen des Thrones gelangen lassen werde. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Abgeordnete die von ihm vorgebrachten Thatsachen immerhin in gutem Glauben angegeben haben möge, daß jedoch an kompetenter Stelle absolut nichts bekannt sei und daß eine Intervention in dieser Angelegenheit, wenn auch beabsichtigt, so doch thätlich nicht erfolgt. Er bitte, diese Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Beifall.)

Victor Pichler erklärt, die Antwort des Ministerpräsidenten könne er nicht zur Kenntniß nehmen. Er wisse bestimmt, daß ein Telegramm an Lueger abgeendet werden sollte, dessen Beförderung jedoch verweigert wurde, daß es aber dann mit der Post abgeschickt wurde und daß Lueger geantwortet habe, er könne das Memorandum nicht direkt übergeben, werde aber die Gelegenheit suchen, daß der Inhalt an allerhöchster Stelle zur Kenntniß gelange. Der Interpellant ist erstaunt darüber, daß der Ministerpräsident es nicht einmal gewagt hat, den Namen des Bürgermeisters Lueger auszusprechen.

Ministerpräsident Széll: Ich habe denselben ausgesprochen!

Victor Pichler hätte erwartet, daß der Ministerpräsident wenigstens ein Wort der Verurtheilung für jene Untriebe finden werde, die unangenehm gegen Ungarn gerichtet sind und an deren Spitze Lueger steht, ein Mann, der vom König von Ungarn in Audienz empfangen und vom österreichischen Hofe verpfändet wird. In der Rede, die er gestern im niederösterreichischen Landtage gehalten, hat Lueger uns der Revolution beschuldigt und gedroht, daß man gegen Ungarn marschiren werde. Wenn das ein Unbekannter gesagt hätte, so wäre darüber nichts zu sagen. Wir würden uns mit dem ungarischen Sprichworte begnügen, daß das Hundegelle nicht zum Himel dringt, aber wenn der Bürgermeister von Wien, der Vertrauensmann der österreichischen Regierung, dessen Brutt dieselben Orden zieren, welche der ungarische Ministerpräsident trägt, wenn er sich zur Audienz zum König begibt, wenn dieser Mann in diesem Tone von uns spricht, ist es Pflicht eines ungarischen Ministerpräsidenten, wenn er nur einen Funken von ungarischer Empfindung in seinem Herzen trägt, dagegen bei einer ihm gebotenen Gelegenheit zu protestiren.

Ministerpräsident Széll erklärt, daß der Vordredner wohl nur in seiner Präokkupation überhört habe, daß er, der Minister, den Namen des Bürgermeisters Lueger genannt habe. Ich fürchte mich weder vor ihm noch vor einem Anderen; möge der Abgeordnete Pichler beruhigt sein und das mir überlassen. (Applaus.) Das ist aber dann ganz Anichts- oder viellecht auch Geschmacksache, ob ich mit Jemandem polemiziren solle, der unbehaglich und ungerechtigt, aus der Luft gegriffene Behauptungen und leere Drohungen enthält, nicht mehr als das Plagen eines geblähten Schlauchs bedeutende Angriffe gegen uns richtet. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Das ungarische Parlament ist nicht dazu da, darauf zu reflektiren. Dazu halte ich das Ansehen dieses Hauses viel zu hoch. Ich habe in meiner Antwort einfach konstatiert, daß die vom Interpellanten vorgebrachten Thatsachen nicht richtig sind, und kann die Akten vorlegen, aus denen hervorgeht, daß weder ein Telegramm abgegangen noch ein solches an Dr. Lueger eingelangt ist. Was auf beständig oder auf privatem Wege geschehen ist, acht mich nichts an.

Darin kann ich mich nicht mengen. (Allgemeiner Beifall.)

Victor Pichler: Diese Antwort des Ministerpräsidenten nehme ich mit lebhafter Befriedigung zur Kenntniß. (Weiterleit.)

Ministerpräsident Széll: Das war keine Interpellationsbeantwortung!

Hierauf nimmt das Haus die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß. Folgt die Beantwortung der Interpellation Merins Papp's in Angelegenheit des Verbots einer Volksversammlung in Töröl-Szent-Miklós. Ministerpräsident Széll erwidert, der betreffende Stuhlrichter habe wohl unrichtig gehandelt, doch sei ihm die mala fides ferngelegen, weshalb auch kein Disziplinarverfahren gegen denselben eingeleitet wurde. (Lebhafter Beifall.) Merins Papp nimmt die Antwort in Anbetracht einer besseren Zukunft zur Kenntniß, worauf dieselbe fast vom ganzen Hause zur Kenntniß genommen wurde.

Hierauf beantwortet Ministerpräsident Széll die Interpellationen Géza Polonhi's und Victor Pichler's in Angelegenheit der Infulstrung des Journalisten Nemélyi durch die Polizei. Der Ministerpräsident führt aus, daß das gegen den Stadthauptmann Sajo eingeleitete Disziplinarverfahren aus dem Grunde noch nicht beendet werden konnte, weil Nemélyi gegen denselben auch die Strafanzeige erstattet hatte und die Akten demnach dem Strafgerichte übersandt werden mußten. — Géza Polonhi erklärt sich durch die Antwort zufriedenge stellt, wünscht jedoch, in der neuen Aera möge in ähnlichen Fällen nicht die Privatanzüge abgewartet, sondern das Verfahren von Amtswegen eingeleitet werden. — Die Antwort wurde Johann auch vom Hause zur Kenntniß genommen.

Auf die Interpellation Franz Wuzáth's betreffend die Entfernung der Fabriksanlagen aus dem In travilla der Hauptstadt erwiderte Ministerpräsident Széll, der Interpellant habe es verabsäumt, konkrete Thatsachen anzuführen, weshalb der Ministerpräsident sich auf die Zusage beschränken muß, dem Wunsche des Interpellanten, den er auch für billig findet, nach Thunlichkeit gerecht zu werden, wobei selbstverständlich die erworbenen Rechte respektirt werden müssen. — Franz Wuzáth nimmt die Antwort zur Kenntniß. Hat man zur Verschiebung des Dreherischen Palais Geld, so möge man auch für die Besserung der hauptstädtischen Sanitätsverhältnisse etwas opfern. — Die Antwort wird zur Kenntniß genommen.

Okkupation eines chinesischen Küstenstreifens.

Ministerpräsident Széll beantwortet nun die Interpellation Franz Major's betreffend die Gerüchte über die Okkupation eines chinesischen Küstenstreifens durch Oesterreich-Ungarn. Der Ministerpräsident erklärte Folgendes: Ich erlaube mir zu erklären, daß der Herr Minister des Neufjers — obgleich er kraft der ihm im G. A. XII: 1897 übertragenen berufsmäßigen Pflicht, welcher gemäß er unsere auswärtigen Handelsinteressen vertritt, unsere Handelsinteressen fortwährend mit sorgfältiger, reger Aufmerksamkeit begleitet und bestrebt ist, sie in seinem gesetzlichen Wirkungskreise zu fördern — sich mit dem Plane, in China ein Gebiet zu pachten, derzeit nicht befaßt hat, daß also in dieser Beziehung weder von einem fait accompli, noch von irgend einer anderen Thatsache die Rede sein kann. (Lebhafte Zustimmung.) Allerdings muß ich anerkennen, daß der geehrte Herr Abgeordnete in seiner Interpellation, beziehungsweise in seiner die Interpellation einleitenden Rede viel Beachtenswerthes und Wahres gesagt hat: heute, da jeder Staat mit so fieberhaftem Bestreben auch in fernem und überseeischen Staaten und somit auch im Orient Verbindungen und die Möglichkeit sucht, seine Handelsinteressen zu pflegen, und seinen Handel in expansiver Richtung zu entwickeln, obliegt auch der ungarischen Regierung die Pflicht, im Einvernehmen mit dem Minister des Neufjers und unter seiner Mitwirkung unseren Handel innerhalb der Grenzen der Möglichkeit in erhöhtem Maße zu pflegen und unseren sehr vernachlässigten Exporthandel in der Richtung wirksam zu unterstützen, daß alle vorhandenen Märkte womöglich beschützt und erhalten und — insofern es möglich ist — neue Märkte eröffnet werden. (Zustimmung.) Es ist jedoch allgemein bekannt — es ist eine allgemeine Klage —, daß in unserer kommerziellen Welt, und zwar nicht nur in der ungerischen, sondern auch jenseits der Leitha, wo das Handelsleben viel entwickelter ist, sich bisher kein großer Unternehmungsgeist gezeigt hat, unbekannte und besonders überseeische Verbindungen aufzusuchen, sich in solche Länder zu begeben und sich dort niederzulassen. Der Staat selbst aber — dies möge als Erwiderung auf eine Bemerkung des Herrn Interpellanten dienen — kann keine Handelsverbindungen ins Leben rufen, und kann keinen überseeischen Handel schaffen und entwickeln, nur eine selbstbemühte thätigkeits Thätigkeit und eine starke kaufmännische Initiative können dies zustande bringen und können unseren Exporthandel entwickeln, was überaus wünschenswerth wäre und sehr im Interesse des Landes läge. (So ist's!) Der Staat kann und soll Zuzuwille geben und erwecken, die Hauptaufgabe des Staates ist zu unterstützen und zu schützen.

Koloman Thaly: Auch die Ungarn, nicht bloß die Oesterreicher!

Ministerpräsident Széll: Jawohl, ich spreche auch von unserem Handel. Und darin hat der geehrte Herr Abgeordnete Recht, daß ein wirksames Moment dieses Schutzes eine starke Seemacht ist und daß jede Kräftigung der Seemacht diesen Zwecken dienen könnte — dies ist unzweifelhaft und wird von Jedermann anerkannt —, die kompetenten Faktoren sind sich dessen auch bewußt. Daß wir aber unsere Seemacht bisher vielleicht nicht im erwünschten Maße entwickelt haben, ist auf finanzielle Rücksichten zurückzuführen, welche nicht aus dem Auge verloren werden dürfen und mit welchen auch diese Frage, wie jede Kostenfrage, in Einklang gehalten werden muß. (Lebhafte Zustimmung.) Es haben sich aber neue und große überseeische Gebiete im

Seite 8  
Siberschnuck  
Optik  
le  
on  
echter  
Schaf-  
wolle.  
Lieber-  
schreibet  
er Tach-  
mittel.  
bei obiger  
Tab.  
rt-  
za 20,  
TE  
Möbel-  
NG  
e Partei  
ann. 23  
rt-  
A  
ollieferant  
Wien.  
g-Diplome.  
h. k. h. p. W. Waschwasser für Pferde.  
Stallung  
ung vor  
Verkaus  
zu her-  
ummi.  
grauer.  
e in hier  
anke und  
mänge vo  
Nr. 1  
" 2  
" 3  
" 4  
Parte:  
3.20  
3.50  
und  
3.40  
3.85  
ngen  
ako.  
ly-u. 12.

Orient dem Welthandel erschlossen. Unseren Kaufleuten eröffnet sich also eine günstige Gelegenheit, Verbindungen zu suchen und zu schaffen, mögen sie sich hinbegeben, die ungarische Regierung und im Einvernehmen mit ihr der Minister des Aeußern, der gesetzlich berufen ist, unsere auswärtigen Handelsinteressen zu vertreten und der diese auch vertritt und unterstützt, mit jenem Klaren und selbstbewußten Vorgehen, welches ihm zu eigen ist, wird diese Bestrebungen unterstützen. Die Handelswelt kann auf diesen Schutz und innerhalb der Grenzen der Möglichkeit auf wirksame Unterstützung rechnen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Dies ist es, was ich auf die Interpellation des geehrten Herrn Abgeordneten, aber auch auf die von ihm angeregten Ideen und auf seine Bemerkungen zu sagen für meine Pflicht hielt. Ich bitte, die Antwort freundlichst zur Kenntnis zu nehmen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Franz Major nimmt die Antwort zur Kenntnis, doch trat er zugleich für die Hebung des Exports und die Entwicklung des überseeischen Handels ein. (Lärm äußerlich links.)

Ludwig Dolló: Man möge zuerst einen ungarischen Markt unserer Industrie schaffen. (Weisfall äußerlich links.)

Franz Major: Wir dürfen kein Agrarstaat bleiben. (Lärm äußerlich links.) Also selbstständiges Zollgebiet? Die österreichische Industrie verliert Tag für Tag Terrain in Ungarn und muß sich neue Märkte schaffen.

Koloman Thaly: Also selbstständiges Zollgebiet? Franz Major erklärt, er sehe nicht an, um die Entwicklung des überseeischen Handels zu fördern, auch einer Vermehrung unserer Flotte das Wort zu reden. (Stürmische Proteste äußerlich links. Joseph Madarász: Gott behüte uns davor!)

Das Haus nimmt hierauf die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Ministerpräsident Széll beantwortet sodann die Interpellation Karl Kálmán's betreffend die Heiligung des Gründonnerstags. Der Ministerpräsident erklärt, es sei seit einem Vierteljahrhundert üblich, daß am Gründonnerstag sowohl im kön. Opernhaus wie im Nationaltheater Vorstellungen gegeben werden. Immer wurden jedoch solche Stücke gegeben, durch welche das religiöse Gefühl nicht verletzt wurde. Auch Redner wünscht die Tradition aufrecht zu erhalten und keine Vorstellung am Gründonnerstag zu dulden, durch welche die Andacht der Charwoche gestört werden könnte. (Weisfall.) — Karl Kálmán hat nichts gegen die Vorstellungen im Nationaltheater, wohl aber müßte er es beanstanden, daß in der Oper Stücke wie „Der Maskenball“ gegeben werden. Gründonnerstag ist in der ganzen katholischen Welt ein Normatag, auch in Ungarn, bis der Mensch Ungarns nicht aus Ruder gekommen ist. (Allgemeine Heiterkeit und Lärm: Wer war das?) Der Interpellant nahm übrigens die Antwort zur Kenntnis, worauf dieselbe auch vom Hause zur Kenntnis genommen wurde.

Interpellation.

Zum Schluß der Sitzung richtete Rudolf Báder folgende neue Interpellation an den Ministerpräsidenten: 1. Hat der Ministerpräsident Kenntnis davon, daß der Justizminister in Zusammenhang mit der Durchführung des Gesetzes über die Kongrua-Gründungen die Gerichte und Staatsanwaltschaften angewiesen hat, die Daten der gegen Seelsorger erstatteten Strafanzeigen dem Kultus- und Unterrichtsminister einzusenden? 2. Hält er dies mit den Anforderungen des religiösen Friedens, der persönlichen Freiheit, des Rechts, der Gerechtigkeit und der Schicklichkeit für vereinbar? 3. Gedenkt er dahin zu wirken, daß mit Zurückziehung der erwähnten Verordnung dieses die ungarländischen Geistlichen erniedrigende und verdächtigende Vorgehen beseitigt werde?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 1 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Graf Karl Hohenwart.

Ein greiser, müder Staatsmann hat heute, halb verschollen, die Augen für immer geschlossen, ein Staatsmann, der zu Beginn der Siebziger-Jahre in der Geschichte nicht nur Oesterreichs, sondern der gesammten Monarchie eine bedeutende, aber keine glänzende Rolle gespielt hat. Als Präsident des obersten Rechnungshofes verschied heute Graf Karl Hohenwart, der als Ministerpräsident Oesterreichs den verhängnisvollen Plan gefaßt hatte, den damals noch jungen Dualismus, das große Werk Deak's und Andrássy's, an den Wurzeln zu treffen, indem er die Föderalisierung Oesterreichs zu seinem Programm machte. Mit Hilfe der Slaven und Klerikalen wollte er das kaum gefundene Oesterreich im Jahre 1871 zum Objekt eines gefährlichen Experiments machen, indem er durch seine berüchtigten Fundamentalartikel entgegen dem 1867er Ausgleich das Staatsrecht Böhmens anerkennen und dem ungarischen Staatsrechte gleichstellen wollte. Durch die Erweiterung der Autonomie der Landtage wollte er das einheitliche Oesterreich zerstückeln oder, wie man es in Oesterreich nennt, „verändern“. Es bleibt ein unvergängliches Verdienst des damaligen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Julius Andrássy, gegen die Hohenwart'schen Entwürfe rechtzeitig sein gewichtiges Veto eingelegt zu haben. Und da Graf Andrássy durch den damaligen Minister des Aeußern Grafen Beust eine wirk-

same Unterstützung fand, war es um das Regime Hohenwart rasch geschehen, zumal damals die deutsche Verfassungspartei noch ein gewaltiger Faktor war, mit welchem man rechnen mußte.

Hohenwart wurde also noch im selben Jahre gestürzt, aber er konnte die traurige Genugthuung erleben, daß die böse Saat, deren Urheber er gewesen, nicht ganz vernichtet war, sondern giftige Blüten und Früchte trug. Der ganze Jammer, unter welchem das unglückliche Oesterreich derzeit leidet, hat nicht zum geringen Theile seine Ursache in den slavischen Uebergriffen und Machtgelüsten, welche durch Hohenwart so erfolgreich geweckt und bestärkt worden waren. In den letzten Jahren hatte sich Hohenwart gänzlich vom politischen Kampflanze zurückgezogen, aber sein Geist spukt noch immer in Oesterreich, und sein Tod erfolgte zu einer Zeit, wo sich Oesterreich in einem chaotischen Zustande befindet, ohne daß seine Staatsmänner sich zu einer energischen, rettenden That aufraffen könnten.

Lebenslauf des Grafen Hohenwart.

Graf Hohenwart war am 12. Februar 1824 in Wien geboren, absolvierte im Theresianum seine juristischen Studien und widmete sich dem politischen Staatsdienst. Welches Ansehen er bereits in seinen jungen Jahren sich erworben hatte, beweist der Umstand, daß er an Stelle des zurückgetretenen Grafen Anton Auersperg ins Frankfurter Parlament gewählt wurde, das allerdings damals schon in Auflösung begriffen war. Er war dann Komitatsvorstand in Fiume (1856), Kreisvorsteher in Trient (1860), Landeshauptmann in Krain, Leiter der Statthalterei-Delegation in Trient (1862), Landespräsident von Kärnten (1866) und Statthalter von Oberösterreich (1868).

Am 7. Februar 1871 wurde Graf Hohenwart zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Zusammensetzung seines Ministeriums erregte das größte Aufsehen. Graf Hohenwart hatte sich den Professor der Nationalökonomie Dr. Schaffle beigegeben und die Herren Jiricek und Habietinek, ganz unbekante Größen, in das Kabinett berufen. Das Fiskalministerium nannte man anfangs dieses Kabinett. Bald zeigte sich, wie bitter ernst das selbe zu nehmen ist. In der Rede, in welcher Graf Hohenwart sein Kabinett dem Abgeordnetenhaus vorstellte, bezeichnete er als dessen Aufgabe die Herstellung des Friedens und die Aenderung jener Einrichtungen, welche die Autonomie der Länder beschränken. Die Verfassungspartei trat sofort in beiden Häusern des Reichsrathes in die entschiedenste Opposition gegen das Kabinett. Im März begann Graf Hohenwart die Verhandlungen mit den Tschechen und Polen. Die erste Frucht derselben war das Verbot, die Siege, welche die deutschen Waffen in Frankreich erröchten hatten, festlich zu begehen; die zweite die Berufung Grochólski's als Minister für Galizien ins Kabinett. Am 25. April brachte Graf Hohenwart im Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Erweiterung der Gesetzgebungsinitiative der Landtage ein. Am 5. Mai unterbreitete der Ministerpräsident die Vorlage über die Stellung Galiziens zum Gesamtstaate, durch welche die bekannte Resolution des galizischen Landtages verwirklicht werden sollte, und wenige Tage später erklärte Graf Hohenwart im Reichsrath seine Bereitwilligkeit, die gleiche Vorlage auch für Böhmen einzubringen. Diese Aktion der Regierung bestimmte das Abgeordnetenhaus, am 26. Mai eine Adresse an den Kaiser zu beschließen, in welcher die Politik des Ministeriums verurtheilt und vor der Fortsetzung derselben aufs eindringlichste gewarnt wurde. Am 11. August wurden das Abgeordnetenhaus und die Landtage mit verfassungstreuer Majorität aufgelöst. Eine furchtbare Aufregung hatte sich der Deutschen in Oesterreich bemächtigt. Es gelang dem Ministerpräsidenten durch die Machtmittel, über welche die Regierung verfügte, in Oberösterreich, Mähren und Krain liberal-feudale Majoritäten zu erzielen und damit sich eine Majorität im Reichsrathe zu sichern. Der böhmische Landtag hatte eine Kommission von dreißig Mitgliedern zur Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse Böhmens eingesetzt, und das Werk dieser Kommission waren die Fundamentalartikel, die am 7. Oktober publizirt wurden. Diese Vorlagen bedeuteten die Zerreißung des Reiches, die Etablierung des böhmischen Staates und die Sprengung des Verhältnisses mit Ungarn, zu dessen besonderer Regelung der böhmische Landtag sich verbehalten zu wollen erklärte.

Andrássy und Hohenwart.

Der Inhalt der Fundamentalartikel zwang die gemeinsame Regierung und das ungarische Kabinett, eine Aktion gegen das Kabinett Hohenwart und seine Politik zu eröffnen, welche alle Grundlagen des Reiches in Frage stellte. Der Reichskanzler Graf Beust hatte an den Monarchen ein Memorandum gerichtet, welches die voraussichtlichen Wirkungen der Fundamentalartikel zum Gegenstande hatte. Graf Andrássy, der ungarische Ministerpräsident, war aus Terebes nach Wien geeilt, um Sr. Majestät Vorstellungen gegen das Attentat auf den Dualismus zu machen. Am 20. Oktober fand der große Kronrath statt, Graf Beust, Graf Andrássy und Melchior v. Lobkowitz führten in energischer Weise den Kampf gegen die Fundamentalartikel-Politik, sie wurden unterstützt von dem Kriegsminister Baron Ruyh und dem Finanzminister Freiherrn v. Holzgethan. Man erzählte, daß Beust und Andrássy fürchteten, die Leidenhaftigkeit Ruyh's könne ihrer Sache schaden, und daß sie bemüht waren, ihn vor einem allzu drastischen Eingreifen in die Debatte zurückzuhalten. Da habe sich plötzlich Freiherr v. Holz-

gethan erhoben und habe erklärt: „Ich bin ein alter gedienter Beamter und habe mich nie viel um Politik gekümmert, aber das muß ich sagen, was da in den Fundamentalartikeln vorge schlagen wird, das ist schon der reine Hochverrath.“ Es wird behauptet, daß gerade diese Aeußerung des politisch indifferenten Ministers auf den Monarchen einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht habe.

Der 21. Oktober brachte die kaiserliche Entscheidung. Der Monarch acceptirte den vom Grafen Beust vorgeschlagenen Entwurf eines Antworteskrifts an den böhmischen Landtag, und Graf Hohenwart lehnte es ab, dieses Reskript zu kontrahiren. Das Kabinett Hohenwart war gefallen, und ein giftgeschwollener Artikel, der am 22. Oktober mit der Ueberschrift „Önüg Andrássy“ in dem „Oesterreichischen Journal“ erschien, war der Parthyspiel, den Schaffle zum Abschiede absonnete. Am 30. Oktober wurde das Kabinett Hohenwart entlassen. Freiherr v. Holzgethan trat an die Spitze eines provisorischen Sektionschef-Ministeriums und kontrahirte das Reskript vom 30. Oktober. Damit war die Fundamentalartikel-Aera in sich zusammengebrochen.

Graf Hohenwart zog sich für kurze Zeit ins Privatleben zurück. Aber nach Einführung der direkten Wahlen erlangte er das Mandat der Krainburger Landgemeinden. Im Abgeordnetenhaus sammelte er alle liberalen und föderalistischen Elemente zu einer Vereinigung, und so lange er im Abgeordnetenhaus blieb, war er der Mittelpunkt und das Haupt jener Parteien, deren Programm die Negation oder die Bekämpfung der bestehenden Verfassung bildete. In der Aera Taaffe trat Graf Hohenwart wieder in den Vordergrund. Er schuf die Organisation der Rechten mit dem Exekutivkomitee an der Spitze, dessen Präsident er bis zu seinem Austritt aus dem Abgeordnetenhaus blieb. Mit seiner Autorität und dem Vertrauen, welches er bei allen Parteien der Rechten genoss, verstand er es, den eisernen Ring der Rechten zusammenzuhalten und lange Jahre hindurch jede Spaltung abzuwenden. Er war die Seele der Rechten, und seine Verdienste lobnte ihm Graf Taaffe mit der Ernennung zum Präsidenten des obersten Rechnungshofes. Erst die Wahlreform des Grafen Taaffe führte den Bruch zwischen ihm und dem Grafen Taaffe herbei. Graf Hohenwart trat gegen den Grafen Taaffe in Opposition, und damit war dessen Sturz besiegelt. Der Anstoß zur Koalition ging vom Grafen Hohenwart aus, aber gerade von Seite des Hohenwart-Klubs wurde der Koalition nicht die notwendige Unterstützung zutheil, im Gegentheil, an der Cillier Frage, welche der Hohenwart-Klub erfunden hatte, fiel die Koalition. Der Hohenwart-Klub gerieth in Auflösung. Bei den Neuwahlen des Jahres 1897 nahm Graf Hohenwart ein Mandat nicht mehr an, und im März 1897 wurde er ins Herrenhaus berufen.

Der Kapitalist.

Börsenkurse und Telegramme.

Budapest, 26. April.

Wie wir leghin gemeldet, hat der Handelsminister verfügt, daß die Schluszkurse der Budapest und Wiener Getreidebörsen noch an eine Reihe von größeren Ortshäfen, die bisher keine offizielle Vertretung erhielten, dreimal, beziehungsweise viermal in der Woche telegraphirt werden sollen. Das Verzeichniß dieser neuen Ortshäfen lautet wie folgt:

- Abau-Szántó, Abudbánya, Alberti-Feja, Alcsúth, Alapán, Alsó-Dabas, Alsó-Dombóvár, Alsó-Nára, Alsó-Rubin, Alsó-Lendva, Alsó-Tátrafűző, Alvincz, Apatin, Aranyos-Maróth, Baan, Bács-Almás, Bács-Szent-Jamás, Bács-Topolya, Balassa-Garnat, Balaton-Fűző, Balázsfalva, Bálicz, Bánffy-Hunyad, Bánlat, Baranya-Sellye, Barcselen, Bártfa, Bát, Bártáfel, Barin, Beel, Béga-Szent-Önör, Belabánya, Belényes, Beodra, Beregházi, Berettyó-Náfalvi, Bethlen, Bezdán, Bicske, Bihar-Torda, Bjelona, Bonyhád, Boros-Jenő, Boros-Sebes, Bojovics, Breznóbánya, Bród, Buccari, Budafot, Budapest 10 (Kőbánya), Bugás, Cabar, Carlopago, Csáca, Csáki-Gorbó, Csonger, Cserventa, Csik-Szent-Márton, Csik-Gerebe, Csongrád, Csurog, Dárda, Daruár, Delnice, Derecke, Datta, Devecser, Djatovo, Doblna, Dozovics, Dolnji-Miholjac, Dugo-selo, Edelkn, Eled, Enying, Er-Mihályfalva, Erzébetfalva, Erzébetváros, Ekteragon, Fackel, Fehér-Sparmat, Fehértéplom, Fetelehalom, Feled, Felhobánya, Felső-Eör, Felső-Szvidnit, Felső-Vissó, Felvincz, Fogaras, Főrd-Gács, Földvár, Gács, Galánta, Gálcsés, Garam-Szent-Kerekt, Garesnica, Gava, Girált, Gyurjevác, Glina, Goppc, Gödöllő, Gölniczbánya, Gönyő, Gracac, Grubisznohjo, Gnalu, Gyergó-Szent-Miklós, Gsertvámos, Gyoma, Gyönt, Győr-Szt-Márton, Gyula-Fehérvár, Halmi, Hatvan, Heves, Hidalmás, Hódmező-Vásárhely, Hódjász, Holicz, Homonna, Horvát-Csene, Hofhu-Áhó, Hofhufalu, Hukt, Jaal, Jász, Jlot, Jlava, Juhúia, Jpolvája, Jrig, Jvanec, Jvanic grad, Jaska, Jás-Ápáti, Jászberény, Jolsva, Karánsebes, Karcaga, Karlovac, Karlovc, Kassa, Kékes, Kemecke, Kenderes, Késmárt, Kézdi-Vásárhely, Király-Helmec, Kis-Kőrös, Kis-Kun-Dorozsma, Kis-Ezeben, Kis-Tapolcsán, Kis-Várda, Kis-Ujhállás, Klanjec, Koncza, Koprivnica, Korenica, Korpona, Kostajnica, Kovács, Köhalom, Kömőczbánya, Kőrösbánya, Kőrösmező, Köheg, Krupina, Krupinske-Toplice, Krafua, Kriz, Krizevc, Kula, Kunghegés, Kun-Szent-Márton, Lemes, Lengyelóti, Letenye, Lipit, Liptó-Szent-Miklós, Liptó-Njvár, Lofoncz, Lőcsé, Ludbreg, Luogos, Magyar-Jgen, Magyar-Lápos, Magyar-Dvár, Malacza, Mándot, Maramaros-Sziget, Margitta, Maria-Radna, Maros-Fülye, Maros-Uvár, Matéfalva, Medgyes, Mező-Csát, Mező-Kápony, Mező-Kerektés (Biharer Komitat), Mező-Kövesd, Mező-Derményes, Mező-

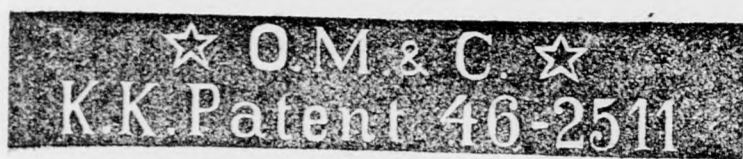




# KAUFEN SIE

### Patent Satin de Chine

mit Schutzmarke und Patentnummer:



(auch in Ungarn patentirt)  
Ist der beste **REGENSCHIRM.**  
Halbdünner, Mattglanz-Genre, der neuesten Mode entsprechend. Elegant, leicht, farbecht, wasserdicht, kein Zerreißen in den Legehüben.  
Patent-Inhaber: **FUNKE & LOOS, Linz a. D.**  
Zu haben in Budapest bei **M. Schössberger, 100036** Schirmfabrik, Gisellaplatz 2.

## Keil's

### Linoleum-Fussboden-Lack

Ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden  
Generaldepot für Budapest:  
**Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.**

Selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kostbaren Erzeugnisse waren bisher nicht im Stande, das seit 30 Jahren bewährte Rosmetikum

### Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam

zu verdrängen; ein Beweis, daß hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut-Verwundungsmittel vorliegt.

Derselbe wird nach einem seit 30 Jahren geliebten chemischen Verfahren präpariert, welches ihm die Eigenschaft verleiht, die obere Hautschicht allmählich abzuheben und die auf diese Art gereinigten untere Haut in jugendlichem Glanz zu zeigen. Treten zu allen, jede Art Ausschlag, Sonnenbräunung, Flecken, Rötze und Wintermale zu beseitigen, Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollständig zu glätten und dem Teint ein frisches und lebhaftes Colorit zu verleihen.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

### Dr. Fried. Lengiel's Benzoe-Seife

4 00 und 35 Kr. dient zur Konserverung des Teints und unterstützt wesentlich die Wirkung des Balsams.

Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien.  
Hauptdepot für Ungarn bei **Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.**

### Royal-Carbonat-Bonbon

(Schwarze Diamanten) sind derzeit die feinsten Erfrischungsbonbons. 1 Deka für 2 Kr. überall erhältlich.

Verpackt in 4 Kilo-Viechdosfen, per Kilo fl. 1.25 Kassa.

Boreinwand oder Nachnahme. Gratis Neblamglas, Verschluss, Dose. 1. Kilo Franziskaner-erlag, sowie Packung und Frachtbriefe franco. **MARKERT & KOPFER, Spez.-Zuckerwaaren-Fabrik, Budapest, Neupest, Kossuthgasse 15.**

### Enthaarungs-Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a M.**  
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon fl. 1.75, Pinsel 12 Kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

### Monarch

#### Fahrrad

## König der Fahrräder.

Unübertroffene Qualität  
Eleganz und Dauerhaftigkeit betreffend.  
**Budapest, VIII., József-körut 35.**  
Große Auswahl in Fahrrädern  
Bestandtheilen. 100824

### Epilepsie.

Sichere Heilung durch das „Antiepileptique de Lidège“ von sämtlichen Erscheinungen der Nervenleiden, hauptsächlich jedoch von der, bis in unsere Zeit als unheilbar betrachteten Epilepsie. Die Broschüre enthält ausführliche Behandlung und zahlreiche Zeugnisse über die Heilungsfälle. Die Broschüre wird gratis zugesendet, wenn dieselbe in frankiertem Briefe bestellt wird. Zu adressiren:  
**Apotheker M. FANYAU, Lille (Nord) oder Apotheke des J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

### Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gaumenplatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).  
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4., Dom 1. Pat an: Kossuth Lajos-u. 14.**  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

### Regenmäntel

aus Original englischen Schafwolle - Doppelstoff in Gummi mit Zwischenlage, sowie Gummiwäntel

jeder Art für Herren, Damen und Kinder.  
Muster, Preise u. Mahnanleitung postwendend.  
**Paget & Co., WIEN, I., Riemergasse 13.**

### Jedem Behafteten,

so wie: Kupfernase, rothe Gesichtsflecken, Hautgeißel, Hautausschläge, Fingergeschwüre etc. empfehle meine unübertroffene heilsame „Universal-Salbe“.

Selbe ist mit dazugehörigem Thee verwendbar und in kürzester Zeit von überraschendem Erfolge. 1 Tiegel fl. 1.50, Thee 20 Kr. Zu haben allein bei der Erzeugerin: **Osengerygasse 6, Partier 5.**

### SANTAL CLERTAN.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarth, Ausfluss und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

**SANTAL CLERTAN, fl. 1.60.** Proving gegen Entzündung v. fl. 1.80 franco. **Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

Apothete des **Josef v. Török.**

### Nuss-Extract

Welches aus d. grünen Nusschale bereitet, die einfachste, beste und garant. völlig unschädliche Haarfarbe ist, welche das Haar haltbar und echt färbt, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

1 Dg. - Flac. Nuss-Extract fl. 3.-  
1/2 Flacon Nuss-Extract „ 1.50  
1 St. m. 6 Probe-Fläschchen „ 3.75  
1 St. m. 12 „ „ „ 7.50  
1 Flacon Nuss-Deft fl. 2 u. „ 1.-  
1 St. m. 6 „ „ „ 1.50  
1 St. m. 12 „ „ „ 3.-  
1 Nuss-Extract-Double für sehr harte Haare, etc. präparirt „ 3.-

Zu beziehen vom Erfinder **A. MACZUSKI**  
Wien, III., Erdbergterände 2.  
Depôt in Budapest bei **Josef v. Török, Apotheker, A. Vörösmarty u. I. Hofparfümerie, Neruda Wändor, Kollath Rajcsontya, Dr. Leo Egger, Apotheker, Batizner-Steinbühl 17.**

### Zwirnfabrik

in Zuckmantel  
Oest.-Schlesien  
Liefert billigt à 5 Kilo  
Post-Nachnahme  
**Pretiosen-Knäuel-Zwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten.**  
Extra  
**Tiger-Knäuel-Zwirne**  
à Karton 24, 30, 48 Knäuel.  
100724

### Spora's weltberühmte Klattauer Pracht-Riesen-Nelken.

Präparirt: Prag, Wien, Szon, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. Main etc. mit höchsten Preisen.

Offte-Answahl, 1 St. 2 Kr. Nuss-Extrakt, 10 St. fl. 8.-  
Nuss-Extrakt, 10 „ 5.-  
Pracht-Nelken, 10 „ 2.50  
Garten-Nelken, 10 „ 1.20  
Remontant-Nelken, 10 St. fl. 3.-  
Bei 50 St. 10% Rabatt, bei 100 St. 20% Rabatt.

Illustrirte Preiscomptant gratis und franco.

**F. SPORA, Nelken-Export Klattau, Böhmen.**

### 500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barilla's Zahnwasser**, 2 Flasche 35 Kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **A. Barilla's Erben (C. Winkler), Wien, 19/I, Sommergasse 1.**

Hauptdepot: **J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12** und Antwerpense 29. In den Apotheken, Droguerien etc. vorzuziehen ist, weil keine von ausländisch Barilla's Zahnwasser. Fälschungsversuchen werden gut belohnt.

Nach Wien, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 Kr. franco; 16 St. für 4 fl. 50 Kr. franco.

**PREISE:**  
Ein Ganzes fl. 6.  
Ein Halbes fl. 3.  
Ein Viertel fl. 1.50.  
Ein Achtel 75 Kr.

# BEI BANKHAUS-HECHT.

BUDAPEST, IV. Bez., Franziskanerplatz Nr. 6.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte, neue, feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 61374

Reisender der Galanteriebranche zur Wiltnahme kleiner Artikelts gesucht. Adressen gefl. abzugeben unter Angabe ihres Referenzs unter „Wasserkunst“ an die Exp. 63751

Villa am Schwabenberg, mit 2120 qm. großem parkähnlichen schattigen Garten, bestehend aus 6 Zimmern, 3 Veranden, Küche, Badezimmer, Keller etc., nebst Gärtner- und Gewächshaus, an 3 Straßen grenzend, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge sind unter „Villa Schwabenberg 206“ an die Exp. zu richten. 63584

Maitre de francais est cherché pour conversation par un Monsieur prenant les eaux à Bude pendant Mai. Adr. à l'exp. 63819

Kompagnon zur Gründung einer Reproduktionsanstalt mit einem Kapital von 5000 fl. wird gesucht. Offerte unter „S. M. 825“ an die Exp. 63825

Ungar. Kindergärtnerin, geprüft, die Handarbeit und Nähen versteht, wie auch im Häuslichen mithilft, wird zu einem Kinde gesucht. Zu sprechen zwischen 11-1 Uhr. Adr. in der Exp. 63818

Die Grundbesitzer Ungarns. Namensliste aller über 100 noch bestehenden ungarischen Grundbesitzer, nebst Ausweis des in ihrem Besitze befindlichen Grundgebietes, nach Aufzählungszweigen. Auf Grund der Vorarbeiten der k. k. Ministerien herausgegeben von Karl Baross de Bellus. Statt fl. 15 für fl. 5 zu haben beim Antiquarbuchhändler Andor A. Gyözö, Budapest, V., Váci-körút 10. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco. 63586

Möbelverkauf. Schlaf-, Speisezimmer-, Saal- einrichtungen, Teppichboden etc. etc. billig in haben im Möbelhaus IV., Servitenplatz 8, 1. Stod. 20628

Uzletberendezés közöni-vagy rövidírunk, 1 kirakatszékény, 1 üzleti Dahli olcsón eladó. Czim a kiadoban. 63802

Kaffeekauf, verbunden mit guter Auskucherei, wo täglich 160 Personen speisen, antihende Wohnung, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63817

Butoreladás. Hálószoba, kredenz, szényegdiván, asztal, süngösen eladó. Klauzá-uteza 8, ajtó 9. 20666

Brautweingeäschäft in der besten Gegend Budapests, Vis-à-vis, ist Adresse halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63838

Billige Reste. Vorhänge, Teppiche, Stoffe, Seide, Dolldecken, Diwan-Heberwürte, große Teppiche 6 fl. bei Joseph Neumann, Moirngasse Nr. 7, im Hofe. 20663

Hausgründe zu verkaufen in der Kolonie „Römerbad“ in Budapest, 3. Bezirk, Station der St.-Andreas-Bahn. Straße mit Macadam, Trottoir, Kanalisation, Wasserleitung, Ausmüftung beim Advoakaten Dr. Kinner, VII., Nyár-uteza 7, 2. Stod. 20179

Kleines Wohnhaus mit Garten, in Ofen am Rosenbügel oder in unmittelbarer Nähe, wird billig zu kaufen gesucht. Offerte unter „Garten 790“ an die Exp. 63791

Bei Spezeriehändlern aut eingeführte Agenten, sowohl hier als in der Provinz, können bei einem einzigen führenden Massen-Artikel hohe Provision, resp. sehr viel Geld verdienen. Offerte unter „S. 2430“ an die Exp. 20662

Egy kitűnő jó vendéglő jutánvos áron esaládi viszályok miatt azonnal eladó. Közvetítő díjaztatnak. Czim a kiadoban. 63864

Elegant möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang, eventuell Klavier- und Badezimmerbenützung, nahe dem Toréskörút, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 63865

Tapezen. Bauten, Kaffeehäuser, Restaurants, Wohnungen werden sowohl in Loco wie auch für die Provinz billigst effektiert. Franzko János, Irányi-uteza 25. 63781

Schön möblirtes Zimmer, nahe dem Kinac, ist für zwei Herren billig zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Adr. in der Exp. 63775

Geschäftslokal zu vermieten; komplet eingerichtet, mit Portal und Stellagen, äußerst lebhafter Posten, Jahresmiete fl. 800 vom 1. Mai bis August für 100 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 20674

Kompagnon mit 5-8000 fl. wird gesucht zur Fabrikation eines Courant-Bedarfartikels. Anträge unter „S. M. 1050“ an die Exp. 63897

Zu verkaufen, billig, schöne, gut erhaltene Küchenmöbel und eine Vorzimmerwand. Adr. in d. Exp. 63903

Schöne Gassenwohnung, Hofwohnung, Souverain-Vokal, gleich zu vermieten. Lónyai-uteza 18. 63882

In der Fruchtbranche bewandertes Mann, der seit Jahren in Wirtschaften als Magaziner und Rechnungsführer thätig war, sucht ebentens als Magaziner unterzukommen. Anträge unter „S. S. 928“ an die Exp. 63928

Ein oder zwei Bonnies, ferner ein Bonny-Ausfahrwagen, zweispännig, werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Bekanntgabe des Alter, Farbe, Geschlecht u Größe der Bonny sind unter „Chiffre „Bonnie“ an die Exp. zu richten. 20671

Kaffeekauf- Zigarren und zwei Karambolbretter sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63949

Geschäftslokal im Hause Leopoldring Nr. 19 von 250 fl. an zu haben. 63939

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Poln., Ital., Spanisch, Russisch. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. — Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 62034

Péztárnoknő, megbízható, jó esaládból, 100-200 frt svadékkal divatüzletbe felvétetik. Czim a kiadoban. 63950

Wohnung, ersten Stock, Eingang vom Stiegenhaus, 3 Gassen, 1 Hof, 1 Bad- und Badezimmer, Küche, Speis, Kofet etc. per Mai billig zu vermieten. Tabakgasse Nr. 12. 63875

Kundmachung. Elbe-Umschlags-Verkehr mit Ungarn. Frachtberechnung für Güter der Wagenladungs-Klassen C und C 2 im Verkehr mit den österreichischen Elbe-Umschlagsplätzen vom 1. April 1899. Für Güter, die nach der Güterklassifikation des Tarifes Teil I für die Elbe-Umschlags-Verkehr vom 1. März 1899 in Mengen unter 5000 Kg. nach Etüdgutklasse II taxieren und für welche in den Rubriken für 5000 Kg. und 10.000 Kg. Striche enthalten sind, gelangen im Verkehr mit den österreichischen Elbe-Umschlagsplätzen bis auf Weiteres nach die im Elbe-Umschlags-Tarife für Ungarn vom 1. September 1893 und dessen Nachträgen enthaltenen Nachträge, und zwar: a) bei Aufgabe in Wagenladungen von mindestens 5000 Kg. der Wagenladungs-Klasse C 1; b) bei Aufgabe in Wagenladungen von mindestens 10.000 Kg. der Wagenladungs-Klasse C 2 zur Anwendung. Die Classification der Hg. ung. Staats-eisenbahnen auch Namens der beteiligten Verwaltungen. 20668

Engländerin wird für Konversation und Grammatik täglich eine Stunde gesucht. Adr. in der Exp. 63872

Azonnal kiadó Nagymező-uteza 7, az Andrássy-ut mellett, két uteza, fűrdőszoba, a szülkséges mellékholyságokkal, olcsó bére. 63927

Fűszer-üzlet. Kisebb szabásu, biztos jó forgalommal, en bloc olcsón eladó. Grünfelder Alajos és Társánál. Budapest, Rókk Szilárd-uteza 25. 63934

Ein Pasquet mit Dach, ein Seldner-Jedewagen, eine Seldner-Gewölb-einrichtung, Kofet mit Marmorplatte, große Desimalwaage und diverse Seldner-Geräth-schaften sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63889

Geschäfts-einrichtung, für jede Branche geeignet, im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Kerespesi-ut 12, Auer Ig. fia. 63958

Kommiss der Mode- und Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der ungarischen, deutschen, event. auch der slavischen Sprache mächtig, wird bei Geferzigtem per 15. Mai l. J. acceptirt. Offerte mit Beischluß von Zeugnissen, Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüchen bei freier Station an Raphael Fried's Sohn, Dreieckstein. 20675

Brautwein-agenten für den 1. und 2. Bezirk sucht eine hiesige Frau urfabrik. Solche Herren, die in diesen Bezirken schon Kundenkreis besitzen, wollen ihre Offerte unter „K. I.“ an die Exp. abgeben. 63953

Chinafärberei-Chemische, Fabrikat Christofle, Schüsseln, Waale, sämtliche Restauration-Güter, richtungsgegenstände billig zu verkaufen bei Aezél Vilmos, Möbel-Lager, Szerecsen-uteza 11. 20682

Ausverkauf! Nur bis 30. d. Zu Folge der kurzen Zeit werden die noch am Lager befindlichen Waaren u. zw.: Herren- und Damenhandschuhe, Seidenhandschuhe, Gummiwaaren, Hosenträger und Lederwaaren zu noch niedrigeren Preisen abgegeben. Frommer S., Sand-schuhfabrik, Budapest, Dorottya-uteza 8. 20687

Egy pult, bármint szakmához alkalmas, márvány-lappal, szabad közből olcsón eladó. Czim a kiadoban. 63956

Photographie. Negativ-Neudruck, besonders scharf, wird angenommen. Adr. in der Exp. 63887

Konkurs. Bei der israelitischen Gemeinde in Ujpest ist per 1. Juni d. J. die Stelle eines musikalisch gebildeten Tenoristen mit dem Jahresgehalte von 1000 Kronen und 200 Kronen Schwelila zu besetzen. Bewerber müssen tüchtige Vorketer, Schopet-Albodek-Vektoren sein und dies mit Zeugnissen von drei anerkannten Rabbinen nachweisen können. Die Kompetensgesuche sind bis zum 15. Mai d. J. an das gefertigte Präsidium einzulenden und dieselben mit dem Nachweise ihrer bisherigen Verwendung, Alters- und Familienstandes zu instruieren. Zum Probevortrage werden nur die Bezuzenen zugelassen und die Reisekosten nur dem Receptierten vergütet. Ujpest, am 23. April 1899. Dr. Karl Robn Präsident, Jakob Fildor, Notar, 20679

Gassenwohnung in der Jägergasse, bestehend aus 3 Gassen, 1 Hof, 1 Bad- und Dienstoffenzimmer, Kofet, Speisekammer, ist sehr preiswürdig zu übergeben. Näheres Vadász-uteza 14, Th. 3. 20680

Vollkommen möblirte Villa ist sofort als Jahres- oder Sommerwohnung zu vermieten. Adr. in der Exp. 20652

Vadász-uteza 11. számu házban több kisebb-nagyobb lakás május 1-ére igen olcsón kiadó. 20673

Unter Garantie Trockenlegung von feuchten Wänden und Grundmauern bei Neubauten mittelst der k. u. k. priv. Kautschukmaße, ferner Draverjen u. Träger-Mollirungen. Gottwald K., Budapest, Erzsébet-körút Nr. 33. Bestand des Unternehmens seit dem Jahre 1888. Arbeiten ausgeführt für den allerhöchsten Hof, fürs Ministerium, für Behörden etc. 63921

Intelligente Leute, Herren oder Frauen, welche bei Privaten, Gasthäusern, Kaffeehäusern, Zudeckbüchern agentiren wollen und über 2-3 fl. verdienen, können sich täglich leicht mindestens 8. fl. 3 verdienen. Adresse: Budapest, VII., Königsgasse Nr. 41, 1. St. 9. 20672

Zu einem 3jährigen Knaben wird ein bescheidenes Mädchen, welches der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, gesucht. Selbe muß auch in der Wirtschaft mithelfen und etwas Handarbeit verstehen. Lohn 10 fl. Adr. in der Exp. 63922

Großes Lager aller existirenden Briefmarken und Albums, 100 prachtvolle Ansichtskarten 3 fl., 10 Musterkarten mit allen Welttheilen 40 fr. Einkauf von Marken und ganzen Sammlungen. Probenummer der Briefmarkenzeitung „Világ-posta“ gratis und franko. Sigmund Faludi, Budapest, Elisabethring 28. 20276

Ich suche ein deutsches 15-16 jähriges Mädchen, womöglich eine Waite, die sich bei einer kleinen Familie in den häuslichen Arbeiten verwenden läßt. Anmeldungen sind unter „N. 612“ an die Exp. zu richten. 20612

Ausstellungs-Schrank, Prachtstück, für 8 Meter Flächenraum, 4 Meter hoch, mit 4 Spiegelscheiben, gegenwärtig im Budapest-er Handelsmuseum mit Papieren ausgestattet, sofort billig zu verkaufen. Zuschriften unter „M. C. 20“ an die Exp. 20498

Alte Thüren, alte Fenster u. sonstige Baumaterialien werden billigst verkauft bei Adolf Kleinmann, Demolirungs-Unternehmer, V., Csanádi-uteza 4, vis-à-vis der Lohel-uteza. 20440

Péczel, zwei Minuten vom Bahnhofe entfernt, sind mehrere größere u. kleinere Wohnungen sofort billig zu vermieten, auch als Jahreswohnungen. Schöner Garten und Tennisplatz. Näheres bei dem dortigen Herrn Stationschef. 63821

Infantent-oder Vertrauensposten wünscht junger Mann anzunehmen. Kann auch einige 100 Gulden Kaution leisten. Anträge erbeten. Adr. in der Exp. 63823

Paffenden Posten sucht ein Maschinen-schlosser und Elektriker, er in Amerika thätig war, wie bei Westinghouse, Siemens & Halske, Edison und Crane Co. Zeugnisse vorhanden. Briefe unter „S. J. 809“ an die Expedition. 63809

Heirathsantrag. Ein 41jähriger Mann von angenehmem Aussehen, des Jungesellenlebens satt, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe von 30-50 Jahren zu verheirathen. Gest. Anträge mit „Chiffre „Liebenswürdig“ an die Exp. 63772

Bonne, Französin, zu einem 5jährigen Mädchen wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 63778

Vertretung für Uebernahme von Budapest-er Dampfmaschine, Petroleum- oder Zuderfabrik oder Versicherungsgesellschaft sucht fähigster Kaufmann, kommerziell gebildeter Kaufmann. Zuschriften unter „Mercator“ an die Exp. 20684

Die im Dreher-Palais bestandene Kunsthandlung für Maßgewänder, Färbungsfabrik und Buchhandlung Szűts und Komp. ist nunmehr vergrößert in die Reneweltgasse Nr. 2, Szűts der Kossuth Rajosgasse, über-siedelt. Dasselbst sind Messkleider, Färberei, Gebet- und andere Bücher, Bilder, Statuen, Rosenkränze etc. erhältlich. 20585

Zu vermieten. Schöne, große, helle Souverain-Verfärberei (Doppel-trakt) mit Kofet und Wasserleitung und alleiniger Hofbenützung per sofort oder 1. August billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 63705

Math und Hilfe finden Damen, können in Ver-schiedenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-amme. 5. Bez., Kalmángasse 19/a, Treppenhaus 1. Bpest. 63451

Gegen leichte Ratenzahlungen Tischler-Tapezierer- und Eisenmöbel, Matratzen, Vorhänge, Decken, Kinderwagen, Teppiche, sowie komplette Einrichtungen liefert die Firma Josef Glück, Bpest, Erzsébet-körút 32. Solide Agenten gesucht. 20018

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Rajosgasse 15, 1. Stod. Verhauhalt für Frack. Salon-Anzüge. 20287

Restaurant im 5. Bezirk, in einer der belebtesten Straßen, elegant eingerichtet, Winter- und Sommerlokal, Tageslohnung 200-250 fl., ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Kaulring Café Salyer, S. Reich. 63477

Vertäuflich ein 5jähriger Juch und ein Schimmel-Wallach, 16 Faust hohe Wagenpferde. Näheres: Mensesi-ut 57. 63852

Solo-Spargel, 5 Kilo für nur 3 fl. verfen-det franko per Postnachn. Franz Janke, Götz. 63785

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskunfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Deutsches Fräulein (38r.) das auch französisch spricht, mit guten Zeugnissen, wird zu Kindern aufgenommen. Adresse: J. Blodner, Süß-uteza 6. 20695

Bücher-utzában egy szép lakás 300 frt évi bérért május 1-ére kiadandó. Czim a kiadóban. 20699

Wirthshaus- und Kaffeehausgitter für Eitellet billig zu haben. Schneider Lipót, vendégfogó, Lipótkörút 3. 64047

Wollschlagmaschine ist zu verkaufen. Garangasse Nr. 3. 64055

Tisztességes keresztny kereskedősegéd, kinek jó beszélt tehetsége van, mint helyi ügynök azonnal felvéte-tik. Czim a kiadóban. 64050

Trafik mit nachweisbarer Beden-tendbarkeit, an verkehrs-reicher Hauptstraße, wird übergeben. Näheres durch: Jaf. Nagy, Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Cstvösgasse 48. 64052

Biztosan bukó, bármely gym.- vagy reál-osztályu tan. szüléi fordulásnak hozzám. Biz-tos siker. Levelek „Bor-sodi 032“ czim alatt a kiadóba. 64032

Ein Portal ftt bis 1. Mai um jeden annehmbaren preis zu ver-kaufen. Franz Josephs-kauai 25, im Glasgeschäft. 20698

Eine Sofuhnung, bestehend aus 2 Zimmer, n Küche, Vorhaus, Dienstboten-zimmer, Speis und Aloft, billigt sofort zu verlassen. Adresse: Bajza-uteza 23. 20697

Reklamagent zur Verbreitung billigen Reklamartikels gesucht. Adressen abzugeben unter „Sommer 063“ an die Exp. 64063

Schöner Kutschwagen, 2 Paar Pferdegeschirre, mehrere Rollen und ein Klavier sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64056

Zu verkaufen von einem Kasino circa 20 Meter Kleiderkasten mit Küch-wand und Schirmständer. Näheres József-körút 55, beim Hausbesorger. 63991

Praktikant, absolvirter Handelsakademiker, wird zu sofortigem Eintritt von Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter „Tüchtig 985“ an die Exp. 63985

Einfaches Fräulein geht in Herrschaftshaus als Haushälterin, Bonne oder Kammerjofe, kann gut nähen und schöne Handarbeit, besitzt langjährige Zeugnisse. Geht aufs Land oder in Badeort. Adr. i. d. Exp. 64003

Kaffeeschank, Milchhalle, täglich 60 Liter Milch gróhtentheils für Kaffee verbrauchend, ist sofort um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63990

Photographischer Apparat, 13/18, sammt Ob-jektiv und Momentverschluss, neu, zu verkaufen. VI., Eötvös-uteza 6/b, fóldsz 2. 63986

Photographie. Ein Atelier in bestem Gelege-ist in einer deutschen Stadt Ungarns billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20510

Alte Möbel. Schlafzimmer, Herrenschreib-tisch, Damenschreibtisch, hoch-feine Garnitur, Küchentre-benz, mehrere Kästen, Betten, Sessel, ein großer Mahagoni-tisch, Glasbilder sind zu ver-kaufen Josephstr. 23, beim Hausbesorger. 63998

Junges Fr. Mädchen wird in einem Spezerei- und Branntwein-geschäft sofort acceptirt. Die slavische Sprache erwünscht. Näheres Olesószágok Áru-háza, Kossuth Lajos-uteza 8. sz. 63992

Kinderlofes Ehepaar wird aufgenommen in einem dreistöckigen Zins-haus als Hausmeister. Der Mann muß zuhause beschäf-tigt sein. Ad. in der Exp. 64065

Großes Kellerlokal, 162 q Meter, mit 15 Fen-estern, für Magazin oder Werk-stätte, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten. VIII., Kistfaludgasse 25. 64008

Grundverkauf, unmittelbar an den Kelen-földér Bahnhof anstoßend, von der Buda-Cörferstraße zu-gänglich. In Folge der vorzüg-lichen Lage für Geschäftszwecke außerordentlich vortheilhaft, circa 1200 q Meter. Woh-nung des Eigenthümers: 8. Bez., Kistfaludgasse 25. 64007

Eladó telek, a kelenföldi pályaudvarral közvetlen határos és a Budaörsi-utra nyílik. Kitiűnő fokvése folytán üzleti czélokra rendkívül előnyös. Körülbélí 1200 qöl. A tulajdonos lakik: VIII., Kistfalud-uteza 25. 64009

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird per 15. Mai von einem Fabrikshaus mit einem Robresgehalte von fl. 600 acceptirt. Offerte un-ter „Kleinf. u. ehrlich“ an die Exp. 64001

Trencsén-Teplitz. In nächster Nähe der Bäder am Parke und Walde reizend gelegenen, durch Anbau ver-größerten „Villa Victoria“ (vormals Villa Mähe) sind seine u. komfortabel möblirte Zimmer preiswürdig zu ver-mieten. Für Monat Mai und September wird 20% Preisermäßigung gewährt. Anfragen und Bestellungen an die Verwaltung der Villa Victoria. 63612

Kirakattrendező és ügyes eladó a rőfös-és konfekciósüzakmában helyben vagy vidékre állást keres. Czim a ki-adóban. 63983

Ein neues Bicycle, 1. Qualität, Steyrer Waffenrad, 98er Modell, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Auskunft bei Proszkowsky László, Neu-pest, Kistengasse 1. 63995

Schön möblirtes Gassenzimmer in der Alkavárgasse, mit Badezimerbenützung, ist bei kinderlosen Eheleuten für 1-2 Herren, eventuell mit Pension zu vermieten. Adr. in der Exp. 64000

Wohnungen per 1. Mai, 3 Zimmer, Küche und 1 Zimmer mit Alkov billig zu vermieten; so auch ein Gemöbl für August. VI., Szerecsen-uteza 18. 63999

Gebildete Französin oder Deutsche wird zu größeren Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 63993

Weibte Maschinensührin, so auch ein geschicktes Handmädchen werden gesucht. Adr. in der Exp. 64016

Krisztinaváros legogészségesebb részén, Márvány-uteza és Györi-ut sarkán - remek kilátással a budai hegyekre - elegáns, modern kénye-lemmel berendezett, nagyobb és kisebb (2 szoba, elő-, cseléd- és fűrdő-szoba) lakások, valamint műhely és raktárhelyiségek augusztusra kiadó-k. Villamos közlekedés, om-nibusz-állomás a ház előtt. 64017

In Rumunkel ist eine Villa mit 2 Zimmern, 1 Küche, Veranda, Speis, Waschküche und 1248 q M. Grund zu verkaufen; in der Nähe von der ersten Halte-stelle oberhalb der „Schönen Helene“. Adr. in der Exp. 63980

Borzimmerwand, 1 kleiner Eistasten, 1 Waschk-maschine, 1 Pflötenabma-schine, 2 glatte Doppelarm-Gasleuchter mit Auerbrennern Ueberbedingung halber zu ver-kaufen. Zu beständigen Vor-mittags. Adr. in der Exp. 63966

Intelligente junge Witwe mit eigener Wohnung sucht Stellung als Haushälterin zu einem älte-ren bishinquirten Herrn. Briefe erbeten unter „Annela 964“ an die Exp. 63964

Weingroßhandlung acceptirt einen tüchtigen, gut eingeführten Reisenden, fer-ner einen brandstündigen Komptoiristen. Offerte mit Zeugniskopien, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter „Dauernd 962“ an die Exp. 63962

Langjähriger Essigzeuger übernimmt neue Einrichtungen, garantirt 12-13 Hndrat, bestes und sparsames System, Fabriken, welche schlecht arbeiten oder verborben sind, binnen kurzer Zeit zum Herrichten, versteht auch das Sparjame Stillstellen, von welchem man aus 1% Sp. 1 Hndrat Waare be-kommt; sucht eventuell gegen mäßiges Honorar Engage-ment. Anträge erbeten unter „Nachmann 893“ an d. Exp. 63893

Göbblő. Ein in schöner Lage gelegener Villagrund, 1340 q M. 5 Minuten vor der Rabi-nation Pester Einfahrt nach Göbblő, an beiden Enden des Grundes breite Straße, links und rechts mit Willen bebaut, ist billig zu verkaufen. Bei Abchluss des Kaufes sind 2/3 baar zu erle-gen, 1/3 des Kaufpreises kann erst nach 3 Jahren bezahlt werden. Adr. in der Exp. 63982

Der Herr von der Arenastrafe bittet die Dame von der Bérkocsis-uteza um einige Zeilen an die bewährte Adresse, denn Ihr Geständnis bei unsem-leren Zusammensein, daß Sie arm sind, bildet für mich ein Hindernis, Sie zu lieben. Materielle Unterstützung steht Ihnen zur Verfügung. 63975

Photographie. Atelier auf lebhaftem Posten ist Familienverhältnisse halber mit ganz neuem Inventar so-fort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64038

Házmester, kömives, azonnal felvéte-tik kisebb házban. Czim a kiadóban. 64013

Borzimmerkästen, 3thürig, Spiegel, Gutfalten, Borzimmerwände, elegante Küchentrebenzen beim Tischler billig zu haben. VII., Ne-felejs-uteza 47. 64060

Eisenwaaren-Vertreter mit eigenem Lager sucht Kompanon mit Geld, oder das Geschäft zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 64053

Je cherche une française, bonne cau-seuse pour prendre des leçons de conversation le soir 6-8. Offres sous „Vivacité“ au journal. 64062

Kiskoru keres pénzkölcsönt bár-mily feltételek mellett sürgősen. Szives ajánlatok „Óriási kamat“ jellegével főposta restanto. 64064

Izletes házikoszt kapható intelli-géns családnál a keleti pályaudvar közelében 12 és 15 frtért havonként, ugyanott! különbejárta kétablakos utcai szoba fűrdőszobahasználat május 1-ére kiadó. Aján-latokat „M. M. 048“ jelige alatt a kiadóba. 64048

Társnőt keresek jó forgalmu nagy és előkelő vevőkörrel rendelkező fehérmemű kon-fekciósüzlethez. Három-négyosztás forint és némi szakértelemmel bíró egyé-nek megkeresését levé-lig kérem „Jó forgalom 061“ czimen a kiadóba. 64061

R. Szombaton reggel a kiti-zött időben és helyen egy óra hosszat várakoz-tam hiába. Ne csodálko-zék tehát, ha azt hiszem, hogy én csak fel akar-ultetni és aztán jót mu-latni rajtam. Kissé külö-nönsnek találok, hogy hosszas fővárosi tartóko-dása után akkor is es-tesz szemrehányásokat, mikor már hazautazott, pedig itléte alatt találha-tott volna alkalmat talá-lkozásra, ha akarta volna. De ugy látszik, ezélja csak az volt, hogy egy-szer hat órákor reggel felkeljek és a mig én a vonatnál egy órán át a kivánosiságtól izgatottan le és felsétálok, addig ön odabaza ágyában pihenve kinevessen, hogy sikerült felültetnie. Talán valakivel meg is gyeltetett, hogy tréfájának sikeréről biz-tos lehet. Nos tehát, óhaja teljesült. Ezzel az ügy részemről be van fe-jezve. 64042

Heirathsantrag. Ich wünsche meine Schwester, ein intelligentes, gebildetes, gesundes Fräulein mit sol-dnem, feinstem Charakter, die auch einige tausend Gulden und schöne Ausstattung be-sitzt, an einen ca 50-jährigen (ist.) Herrn biederer Cha-rakters zu verheirathen. Aus-kunft wird brieflich, auch mündlich ertheilt. Adr. in der Exp. 64037

Privatgeld auf Antubulation 1. Sah wird gesucht. Anträge un-ter „Gute Verwertung“ an die Exp. 64046

Geschäftslokal, Kerepeterstraße, lebhafteste Richtung, Jahresmiete 650 fl., sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 64068

Építési művezető, több évi gyakorlattal, ma-gyar és német nyelvet bírja, keres foglalkozást. Ajánlatokat „Építési mű-vezető 026“ czimen a ki-adóba. 64026

Jövedelmező állás biztosítottak tisztés-séges nős egyéneknek, vevők szerzésével, fizetés és jutalék ellen, világ-czégénél. Ajánlatok „Ipar-kodó 200“ felirattal a ki-adóba adandók. 64036

Blumenegeschäft, höchst elegant, große Zukun-ft, billigster Zins, Erblichkeitsüber-nahme halber um 900 fl. zu verkaufen. Anträge unter „Neel 900“ an die Exp. 64054

Brennerei-Leiter, thätige Kraft, mit dem neu-esten und mit dem patentir-ten Malzverfahren bestens vertraut, sucht Posten. An-träge unter „Brenner 694“ an die Exp. 20694

Delikatessen-Geschäft in lebhaftester Ge-gend des V. Bez., wo täg-lich 25-30 fl. Lozung, bil-liger Hauszins, äußert vor-theilhaft zu verkaufen. Nähe-res Werner J., Budapest, Kertész-uteza 30. 64031

Ladenfräulein, welches im Traiktgeschäfte praktisch, über entsprechende Kaution verfügt, wird auf Verrechnung sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 64051

Ein Ecklokal sammt Wohnung, geeignet für Wirth, Braut-weinschank, Speze-reigeschäft oder Zel-cher, ist per 1. Mai um die Jahresmiete von fl. 550 zu vermieten. Näheres: Arenastrafe 84/b, Eötvös-uteza, beim Haus-besorger. 64027

„Domino“. Mit namenloser Ungebuld warte ich die Zeit, Dich in meine Arme zu schließen, wenn nur möglich am liebsten oder am dreizehnten. Ich freue mich jedesmal unendlich, wenn ich nur die geringste Nachricht von Dir bekomme. Was ist schon wieder ge-tratscht worden? Du machst mich neugierig. Eine Milliarde Küsse von uns beiden. 64057

Wiener Modell-Auspulserin übernimmt Güte zum Auspulen. Korrespondenz-karte genügt. Anträge unter „D. B. 196“ an die Exp. 63972

Geldkredite in beliebigen Höhen für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Professionisten, mit äußerst leichter, wöchentlich, monatlicher, 1/2-jähriger Rückzahlung, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung. Friedner Adolf, VIII., Szentkirályi-uteza 6, ajtó 2. Sprechstunde von 2-6 Uhr. Retourmarke. 20618

Wirthshausgeschäft. Im 3. Bezirk ist ein ele-gant eingerichtetes Wirths-geschäft, gangbarer Posten, wegen anderer Unternehmung sofort oder per 1. Mai preis-würdig zu verkaufen. Nähe-res: Gabor Braun, Cstvös-gasse 44. Zu sprechen von 1-3 Uhr. 64025

Suche Vertreter für echt egyptische und fran-zösische Cigarettenhüllen. in jeder größeren Stadt Ungarns, Kroatiens. Offerte erbitte un-ter „Cigarettenhüllen 043“ an die Exp. 64043

Separirtes Gassenzimmer, Damjanich-gasse, 1. Stock, zweifelhig, schön möblirt, per 1. Mai für monatlich 18 fl. sammt Bedienung zu vermieten. Adr. in der Exp. 64044

Jutányos telek árnvas fákka, kerítésel, Római fűrdő legszebb helyén eladó. Czim a ki-adóban. 63997

Frau Louise Szegheő S., die ihr Bureau für Erziehertinnen, Kin-dergärtnerinnen und Sonnen seit 10 Jahren Andrassy-strasse 28, II., mit dem besten Renommée betrieben hat, verlegt dieses Bureau am 1. Mai 1. Jahres: VII., Erzsébet-körút 30, II. Louise Szegheő S. 20692

Wer in Neupest einen Grund, eine Villa, ein Haus kaufen o. verkaufen, wer billig bauen will, kann dies durch mich besorgen. Anträge unter „Ehrlich, aufrichtig 028“ an die Exp. 64028

Zu einem zwei- u. einem thürigen Mäd-chen wird ein Fräulein ge-sucht, welches auch Stuben-mädchen-Arbeiten zu verrich-ten hat. Näheres: Vörö-s-martvgasse 48, 2. St. Th. 15. 64040

Haus in Neupest, 30 Schritte von der elektrischen Haltestelle, zwei Gas-senfronten, frequente Gasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Sof-zimmer, ardem Magazin und Hausmeisterzimmer, zu jedem Geschäft geeignet, ist um 4400 fl. zu verkaufen. Aus-gezählter Grund, Kapital zum Ankauf fl. 1400 erforderlich. Banklast fl. 3000 können bleiben. Adr. in der Exp. 64029

Keller-Registrieren-Ansverkauf, 1000 St. 7. 10., ferner Liter-Wein-flaschen, Cognac, Kronen-fer, Chartreuse-Flaschen, Demons-Reinmachine, Käfer und Liter-Flaschen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Adr. in der Exp. 64033

Mechanikerdreh-bank, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird gekauft. Adr. in der Exp. 63358

Reines Zeitungs-Mafakaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentner a 7 fl. Nähe-res in der Exp.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren-kleider überaus schön, wie neu bezurichtend im Stände bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-viren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir er-bitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Ver-nat Fischer, 7. Bezirk, Sip-uteza 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Copying Office.**  
Nehmen alle Arten  
**Schreibarbeit,**  
Fotografische oder chemische  
Abbildungen, sowie alle  
zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen  
Sprachen. Barmineer-  
**irásmankakat,**  
gyorsírói vagy fonograf-  
felvételokat, leírásokat,  
szakszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal a  
**Yost Irógép r. t.**  
Budapest, Erzsébet-körút  
9-11, New-York palota.  
90275

**Kommiss**  
(Str.), welcher in einem  
Manufaktur-, Leinen- und  
Leppischwarenhandlung 3 Jahre  
thätig war, ungarisch, deutsch  
und russisch spricht und auch  
die Buchhaltung kennt, wünscht  
Stellung in einem jüdischen,  
orthodox-religiösen Hause,  
wo das Geschäft Samstag  
und Feiertag streng gesperrt  
ist. Gefl. Offerte unter „Erl-  
lich 77“ an die Exp. 63520

**Zwei Wohnungen,**  
unmittelbar der Centralbahn,  
7. Bez., Garay-utca 23,  
2 zweifelhafte Zimmer, Vor-  
zimmer, Küche, Speis, Kloset,  
alles parafirt, um 240-260  
Gulden per 1. Mai zu ver-  
lassen. Näheres beim Haus-  
besorger dort. 63346

**Möbel in allen**  
Stylarten, sowie tapejirt  
Möbel, eigenes Erzeugnis, für  
haar oder gegen glänzige  
**Ratenzahlung preis-**  
würdig zu haben bei der Firma  
Schwarz-Lipót és testvére,  
Budapest, VII., Wesse-  
lényi-utca 41. 19676

**Agenten,**  
welche in der Provinz an-  
fänglich sind und sich mit dem  
Verkauf von landwirtschaftli-  
chen Maschinen befassen,  
werden gegen hohe Provision  
aufgenommen bei  
**Karl Dröfler,**  
Fabrik landw. Maschinen,  
Budapest, Baitner-  
boulevard 59.  
62920

**Patente**  
auf neue Erfindungen erweist  
prompt, gewissenhaft und  
billigt die  
**Patente-**  
**Verwerthungs-**  
**Unternehmung,**  
Budapest, Erzsé-  
bet-körút 17.  
Finanzirung und Verwerthung  
von Erfindungen.  
Registrierung von Schutzmar-  
ken. Auskünfte kostenfrei.  
20278

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter  
größer Bescheidenheit und  
bester Pflege zur Entbindung  
bei alleinlebender Ge-  
burtsheiferin, Johanna Bron-  
ner, 9. Bez., Reistergasse 42,  
Th. 2. 62629

**Gelegenheitskauf.**  
Haus sammt Gasthaus, fre-  
quenteste Gegend Budapests,  
ist vom Eigentümer wegen  
gänzlichen Zurückziehens vom  
Geschäfte sammt fundus in-  
strumentis preiswürdig aus  
freier Hand zu verkaufen.  
vis-à-vis der Kadetschule,  
Südglutervstraße Nr. 19, I.  
63374

**Darlehen**  
für alle Stände (ev. bei  
ratemweiser Tilgung) in  
jedem Belaufe auf Wechsel,  
Ersparnissen, Autobotanien u.  
Sonnar nachträglich. Nur  
kreditfähige mögen direct  
schreiben an J. Wodner,  
Budapest, Baitnergasse Nr. 6,  
unter „Vandisponent“ 20410

**Alle Gattungen**  
**alte, auch neue**  
**Thüren,**  
**Thore, Glaswände**  
**nach Maß, komplet**  
zur Einmauerung geeignet,  
billigt hergestellt bei  
**Cisler Armin,**  
V. Nádor-utca 61  
(a Lipót-körút sarkán).  
Wien, II., am Dabor 22.  
20479

**Egy pár**  
ang. fly. pej kocsiló eladó.  
Megtelkinthetők napon-  
ként d. e. 11-ig Király-  
utca 73. 64004

**Das möbelfaule**  
**Publikum**  
mache ich auf meine reich  
affortirte Möbelniederlage auf-  
merksam, wo Speise- und  
Schlafzimmer, wozu eigene  
eigener Erzeugung, in den  
verschiedenartigsten Stilen,  
zu tief herabgeleiteten Konfir-  
renzpreisen, event. auf Ra-  
tenabhlungen verkauft werden.  
Verpackung u. Transportirung  
zur Bahn franco. Egri Mór,  
Fischerwerkstätte, Budapest,  
VI., Gyár-utca 30. 20265

**Eisverkauf.**  
**5- bis 6000 Meter-**  
**zentner Eis**  
sind sofort billig im Lauscha-  
le zu verkaufen. Näheres  
**Rákos-Palota,**  
Korona-vendéglő.  
63573

**Kaffeehaus,**  
auf dem schönsten und fre-  
quentesten Punkte Budapests,  
als solches Tagesgeschäft all-  
bekannt, der Neuzeit ent-  
sprechend eingerichtet, vorjähriger  
nachweisbarer Reingewinn  
war 8000 fl., ist Todesfall  
halber zu verkaufen durch  
Julius Niemetz, Geschäft-  
kauf- und Verkaufs-Agen-  
tur, Josephring Nr. 22.  
61442

**Gewölbe,**  
**Gassenwohnungen,**  
**Kellermagazin VII.,**  
**Wesselényi-utca**  
**1, Sip-utca 19, zu**  
**verlassen.** 20625

**Einen tüchtigen**  
**Sub-Agenten**  
für den Budapester Markt  
sucht der Vertreter einer  
**großen**  
**Provinzmühle**  
und einen  
**Provisionsreisenden,**  
der bei der Mehl- u.  
Bäckereiwirtschaft in Oberun-  
garn gut eingeführt ist. Zu-  
schriften mit Prima Referen-  
zen sind unter „Mehl 2000“  
an die Exped. zu richten.  
64039

**Seltene Gelegenheit.**  
Von einer Herrschaft sind so-  
fort Salonmöbel, Oelgemälde,  
Bösendorfer Klavier, Nippes-  
sachen, Teppiche, Luster zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
64041

**Möbel.**  
Eine sehr feine Einrichtung,  
bestehend aus Schlaf-, Speise-  
zimmer und Salon, zwei  
Herrenanteils, wegen Lieber-  
scheidung sofort billig zu ver-  
kaufen. Trommelgasse 69,  
I. St. 23 b, neben dem Ring.  
64058

**Nyári lakás**  
keresztiek, 3-4 szoba,  
Gödöllő, Bosnyó, vagy  
más magasabbban fekvő  
dombos és  
**homokos vidéken.**  
(Balaton vidéke kizárva).  
Ajánlatok „V. V. 10“ alatt  
a kiadóba. 63973

**homokos vidéken.**  
(Balaton vidéke kizárva).  
Ajánlatok „V. V. 10“ alatt  
a kiadóba. 63973

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyvak. köny-  
velő Andrássy-utca Nr. 48,  
ertheilt mit Genehmigung  
eines h. kön. ung. Ministe-  
riums dd. 10. November 1877  
3. 28698 Erwachsenen geüb-  
lichen Unterricht in der  
einfachen und doppelten

**Buchführung**  
(für Bank, Wechsel- und  
Warengeschäfte), sowie in  
allen handelswissenschaftlichen,  
in der deutschen und ungar-  
ischen Sprache, Schönsch-  
reibe- und Buchschreibe-; besor-  
det auch Buchereinarbeiten und Ab-  
schlüsse (Bilanzirungen).  
Damen erhalten Separat-  
unterricht. I. Schüler aus der  
Provinz werden in kürzester  
Zeit ausgebildet und erhalten  
Vergütung. Brieflicher  
Unterricht gegen mäßiges Ho-  
norar. Einreisebureau zum  
Abendunterrichte täglich.  
64012

**Hausgründe**  
auf 10jährige Abzahlung,  
unmittelbare Nähe der Haupt-  
stadt, Bahnhstation,  
**99 Kreuzer per**  
**Quadratflaster**  
zu verkaufen. Näheres bei  
Bedeusula Tamás, Buda-  
pest, Akácza-utca 4,  
Partiere 12. 63707

**Geld.**  
Eskompte- und Personal-  
kredite für Kaufleute, Be-  
amte, Offiziere, Industrielle  
ertheilen gegen sehr leichte  
Kautschung in der Bank-  
anstalt Holländer & Ziffer,  
Akácza-utca 51, szám,  
von 8-10 Uhr Vormittags  
und 4-6 Uhr Nachmittags.  
64045

**Zu vermieten**  
per 1. Mai eine Wohnung in  
der Leopoldstadt, bestehend  
aus 2 Zimmern, Vorzimmer,  
Dienstbotenzimmer, Speis  
u. Kloset, in 2. Stod, Preis  
fl. 310 pro anno. Adr. in  
der Exp. 20665

**Eine Weiß-**  
**und Schwarz-Bäckerei** in Bu-  
dapest, verbunden mit einer  
gut gehenden Störbäckerei,  
würde ich vorläufig in Pacht  
nehmen, später auch kaufen.  
Detailirte Anträge mit An-  
gabe des Kontums und Pacht-  
schillingen unter „Tiszoloz  
285“ an die Exp. 63981

**Kompagnon**  
mit 4-5000 Gulden wird  
zur Vetheiligung an einem  
äußerst rentablen Industrie-  
unternehmen gesucht. Das  
Unternehmen ist staatlich un-  
terstützt u. weist 50-100%  
Reingewinn ab. Gest. Anträge  
unter „Unternehmung 971“  
an die Exp. 63971

**Freiungsgeschäft**  
in beliebiger Gasse Buda-  
pests, nachweisbare Wochen-  
lohnung 70-80 fl., wovon  
sich Käufer wochenlang über-  
zeugen kann, ist Abreise hal-  
ber billig zu verkaufen. Nä-  
heres bei Julius Niemetz,  
Josephring 22. 62786

**Geschäftsverrich-**  
**tung,** für jedes Geschäft ver-  
wendbar, Stellungen, Luft  
mit Leder, Verkaufsfähige,  
**eleganter Gasluster**  
mit Brenner und elek-  
trisch, 2 Lira mit Brenner-  
nern, auch einzelne Stücke zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
63368

**Gesucht**  
wird für ein Lotteriebureau  
ein tüchtiger Komptoirist mit  
guter Handschrift, der deutsch  
u. ungarisch kann. Offerte  
unter „Lotterie 974“ an die  
Exp. 63974

**Dreizwädriger**  
eleganter Kinderwagen ist  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exped. 63989

**Spezereigeschäft,**  
scharfer Ernoien, Prima-  
Geschäft, welches  
**10,000 Gulden**  
Jahresumsatz macht, ist we-  
gen Kränklichkeit des Eigen-  
thümers unter günstigen Be-  
dingungen abzugeben.

**Greislererei**  
mit starkem Getränkeaus-  
satz, geschäftiger alter Posten,  
billiger Hauszins, welche  
**50 Gulden**  
Tageslohnung macht, ist wegen  
einer anderen Unternehmung  
äußerst billig zu verkaufen.  
Gleichzeitig sind mehrere  
Spezereigeschäfte und Greis-  
lerereien  
**en bloc**  
zu jedem Preis erhältlich durch  
**Fred Sznay,**  
Elisabethring 7, Partiere 5.  
63918

**Größeres**  
**Gassenzimmer,**  
event. zwei, mit Pension in  
unmittelbarer Nähe des Su-  
nyadiplaces gesucht. Anträge  
unter „Ungeheiserfrei“ an die  
Exp. erbeten. 63969

**Stechmaschine,**  
neues System, sehr wenig  
gebraucht, ist billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
63963

**Tunis-**  
függönyök és szönyegek  
tisztítását és festséjét 4  
nap alatt eszközöl Ber-  
ketz István utóda, vegyi  
tisztító és kelme festő  
gyára, Budapest, 9. ker.,  
Kinizsi-utca 14. Gyűjtő-  
telepek: Lipót-utca 11,  
Vámház-körút 12, Kere-  
posi-ut 78 (Alsó erdősarok).  
63996

**Schöner**  
Neufundländer-Hund, 3 Jahre  
alt, gelb, sehr groß und  
kräftig, dressirt für Wagen-  
ziehen, sehr getreu, eine Sel-  
tenheit, ist zu verkaufen.  
Speer Mihály, Kasino-Wirth,  
Ráczy-Str., Péter (Torontál).  
64023

**Beamten-Wohnun-**  
**gen,** elegant, billig und se-  
henswerth, mit Badezimmer  
und Küchengarten, ferner  
**Gewölblotale**  
sind Dajnerstraße Nr. 148  
zu vermieten. 20690

**Utazó**  
felvétetik helybeli likör-  
gyár részére, ki e szak-  
mában már működött.  
Ajánlatok „Likör 021“  
czim alatt a kiadóba.  
64021

**Biehle.**  
Ein Damen- und ein Herren-  
rad (Emsif) zu verkaufen  
Tadellos, kaum gebraucht.  
Apáthy, II., Lánchid-  
utca 6. 63987

**Pálkamérés**  
jó forgalmu helyen elő-  
nyös feltételek mellett  
eladó. Czim a kiadóban.  
63988

**Donne,**  
deutsch oder französisch, die  
auch im Häuslichen mithilft,  
wird gesucht. Adr. in der  
Exp. 64006

**Stellagen,**  
Pulte und Tische sind sehr  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 64005

**Egy intelligens**  
28 éves nő, ki a háztar-  
tás minden ágában telje-  
sen járatos, ajánl magát  
háztartásnőnek. Czim a  
kiadóban. 63994

**Französische**  
Lehrerin mit besten Empfeh-  
lungen sucht passendes Som-  
merengagement. Anträge un-  
ter „M. G. 17“ an die Exp.  
63406

**Egy kávémerési**  
berendezést óhajtok venni.  
Czim a kiadóban. 63979

**Savanyu**  
káposzta 1 mm. 3 frt.  
Kereposi-ut 32, Máday  
Lajos vendéglős. 63977

**Sarokkizlet-**  
helyiség József-körút  
30-32 (Sváb Károly-fő-  
ház), Rákóczy-tér sarkán,  
a vásárcsarnok közvetlen  
közelében, alkalmas ven-  
déglo, kávéház, bank,  
nyomdával, nagyobb  
üzletraktár számára  
hosszabb időre  
**bérbe adandó.**  
Bővebb értesítés nyer-  
hető alulírottánál, esetleg  
a házmesternél. Dr. Föld-  
diák Emil, ügyvéd, lakik  
Vadász-utca 32. 63965

**Biehle,**  
überlaufen, neues Modell,  
ist billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exped. 64002

**Interessante**  
literarische und wissenschaft-  
liche Werke sind spottbillig  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exped. 20689

**Für Hundefreunde!**  
Ein Neufundländer, 9 Mo-  
nate alt, schöne Rasse, ist  
sofort preiswürdig zu ver-  
kaufen. Näheres V., Vise-  
grádi-utca 10, I. Stod,  
Thür 10. 63978

**Zu ersten Stod**  
aus 2 Gassenzimmern, Vor-  
zimmer, Küche und Speis  
bestehende Wohnung ist um  
260 fl. Jahreszins zu ver-  
geben. Adr. in der Exped.  
63976

**Geschäftsführer**  
aus der Manufakturbranche  
mit Kautions für die Provinz  
gesucht, wovon die welche  
schon in einem Ratengeschäfte  
thätig waren. Ausführliche  
Offerte unter „S. R. 1899“  
an die Expedition. 64024

**Komplete**  
Bureaueinrichtung, Wertheim-  
fasse, Garnitur, Schreib-  
tische, Stehpult sofort zu  
verkaufen. Adresse: Dzer-  
gasse 56, I. St. 7. 64018

**Selbstwaarenges-**  
**chäft,** Königs-gasse, fischer,  
Wein- u. Bierauschank, even-  
tuell das  
**Vokal**  
allein, allbekannter Wirths-  
hauspositen, sofort um Spot-  
preis abzugeben durch  
**Wesslich & Marer,**  
Budapest,  
**Elisabeth-Ring 34.**  
64020

**Norddeutsches**  
Fräulein mit guten Zeugniss-  
sen sucht Stellung zu Kin-  
dern. Offerte unter „M. G.  
019“ an die Exp. 64019

**Spezerei-**  
u. Porzellanwaarengeschäft,  
mit Großtrafik verbunden,  
in einer größeren Provinz-  
stadt, welches schon 28 Jahre  
besteht, mit sehr intelligentem  
Rundreisenden, vorjährige De-  
taillohnung war in Spezerei  
u. Porzellan 65.000 fl. Um-  
satz der Großtrafik war  
110.000 fl. ist Eigentümers  
Absterbens halber zu ver-  
kaufen. Näheres ertheilt Julius  
Niemetz, Geschäftskauf- u.  
Verkaufs-Agenatur, Budapest,  
Josephring 22. 63435

**Komptoiristin,**  
die bereits thätig war, wird  
acceptirt. Offerte: Fried &  
Kraufner, Buchdruckerei, Ra-  
dó-gasse 15. 64015

**Schöner Villen-**  
grund in der Nähe der Spier  
Schleifstraße, mit Obstbäumen  
und Wasserleitung, ist zu  
verkaufen. Näheres: Nagy  
Rokus-utca 9 sz. 64014

**Zu verkaufen**  
ein Karambolbrett. Adr. in  
der Exp. 64011

**Unzernen-Felder**  
sind zu verpachten in Kelen-  
föld-Szafab an der Budabörse-  
straße vis-à-vis vom Kelen-  
felder Bahnhof. Näheres:  
I., Attila-utca 75 und  
VIII., Kisfaludy-utca 25.  
64010

**V., Visegrádi-**  
**utca 18/a**  
(erste Seitengasse des Lipót-  
körút, in nächster Nähe des  
Süßspießtheaters und West-  
bahnhofes), schöne, modern  
ausgestattete

**Gassenwohnung,**  
bestehend aus 3 Gassenzim-  
mern, großem Vorzimmer,  
Küche, Speis, Bade- und  
Dienstbotenzimmer, Kloset u.  
pro

**Mai für fl. 485**  
Jahreszins zu vergeben.  
20688

**Hausverkauf.**  
Ein ebenerdiges Haus mit  
Garten im 2. Bezirk, Ofen,  
in belebtester und gesündester  
Gegend, nahe zur elektrischen  
Bahn, sowie Dombus-Halte-  
stelle, ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 63984

**Demolirung**  
IV., Ferencz József-rak-  
part 25, Molnár-utca 5.  
**Neuer Zweiftoß.**  
Prachtvolle Fenster mit Spie-  
gelscheiben, innen aufgehend,  
Patentverschluß und Nou-  
veau, Salon-Doppel- und  
Kreuzthüren, moderne Kachel-  
n und Meidinger-Füllböden, Par-  
queten und Amerikaner, Dach-  
stuhl-Doppelholz, Kisten,  
neue Bretter und Ratten,  
halbe Million Draht-Beleg,  
Mauersteine und sonstiges  
Baumaterial preismäßig ab-  
zugeben. Näheres: Demoli-  
rungskanzlei, Ferencz Jó-  
zsef-rakpart 25. 20691

**Großes Zimmer,**  
möblirt, mit separatem Ein-  
gang neben der Ringstraße,  
ist per 1. Mai zu beziehen.  
Hausthorschlüssel. Adr. in  
der Exped. 64035

**Familienhaus**  
zum Alleenwohnen und noch  
eine kleine Wohnung mit  
nettem Garten, nächst der  
Ringstraße, sofort zu ver-  
kaufen. Näheres nur an  
Selbstkäufer F. Bichler, VIII.,  
Nap-utca 17. 64034

**Demolirung.**  
Die 1., 2., 3- und 4stöckigen  
Häuser in der Kigyó-, Vá-  
ros-ház- u. Sebestyén-utca  
werden vom 1. Mai an stot  
demolirt und wegen schen-  
niger Räumung der Grund-  
stückliche Materialien, Ein-  
richtungen, Portale u. zu  
jedem Preis abzugeben. An-  
träge werden sofort entgegen-  
genommen. Näheres in  
der Demolirungskanzlei  
Kigyó-utca 1. 20693

**Ungarischer**  
Korrespondent mit schöner  
Handschrift wird sofort accep-  
tirt. Pensionist bevorzugt.  
Offerte mit Gehaltsansprüchen  
unter „L. S. 059“ an die  
Exp. 64059

**Swiss-Had,**  
gut erhalten, um 70 fl. zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
64030

**Kanditenagent,**  
am hiesigen Plage gut ein-  
geführt, wird gegen Fixum u.  
Provision aufgenommen. Adr.  
in der Exp. 64036

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. April 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Évi bérl. 24. Havi bérl. 22.  
Balla Rálmán vendégfellépte  
**Stuart Mária.**  
F. Ort. szomorujáték 5 felv.  
Irta Schiller.  
Erzsébet Helvey  
Stuart Mária Jászai  
Dudley Somló  
Dalbot Szacsavay  
Cecil Gyene  
Kent prof. Körösmércei  
Davidson Horváth  
Faulst Egresy  
Mortimer Balla  
Aubespine Mészáros  
Bellière Abonyi  
Drugeon Druri Nardisz  
Mélvil Hetenyi  
Kenedi Boér  
Kuri Keczeri  
Bourgoyne Latabár  
Királyi apod Fábrián  
Tiszt Faldó  
Kezdeté fél 8 órakor.

## M. kir. Operaház.

Évi bérl. 70. Havi bérl. 16.  
**A hadi fogoly.**  
Opera két felvonásban, Ze-  
néjét írta Goldmark  
Károly. Szövegét írta  
Sohlheit Ernő.  
Achilles Takács  
Agamemnon Mihályi  
Priamus Várady  
Antomedon Kertész  
Idéus Kiss B.  
Agamemnon kir-  
nöke Ney B.  
Thetis Semsei  
Briseis Dicsiné  
Égyap Kárpát  
Utána:  
**Coppélia.**  
Ballet 2 felvonásban. Irta  
Nuitter és Saint Leon.  
Swanilla Barbieri  
Perene, völgyégyezszenis  
Hedvig Hauptmann  
Mari Ferenczy P.  
Minka Rajz R.  
Tinka Kiss H.  
Coppélius Pini  
Coppélia Ditz T.  
Polgármester Gonda  
Pörög Tárnoki  
Kezdeté 7 órakor.

## Kisfaludy színház

**Honchel fuvaros.**  
Színjáték 5 felvonásban. Irta  
Hauptmann Gerhadt  
Kezdeté fél 8 órakor  
Művészeti társulat  
vendégszereplése.  
**Thérèse Raquin.**  
Drame en 4 actes d'Emile  
Zola et Busnach.  
Kezdeté 7 órakor.

Művészeti társulat  
vendégszereplése.  
**Thérèse Raquin.**  
Drame en 4 actes d'Emile  
Zola et Busnach.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

Először:  
**„Arany Kakas“.**  
Böhözt 3 felvonásban. Irta  
Blumenthal és Kadelburg.  
Szkra Juli Haraszthy  
Füreg A. Heg dús  
Dachsmayer Szathmáry  
Erzsi leánya Vaisányi  
Liza Rostagni  
Horváth, tanár Gál  
Klárka, leánya Nagydy  
Dr. Gyárfás, ügy. 60th  
Müller O. Tapolczai  
Floris, koldus Gyöngyi  
Treszka, unokahuga Sugar  
Bokros, úlnök Gyözö  
Emma, neje Pécsi  
Lándorné Mátrai  
Melanie Berzetei  
Körös Kornós  
Angol turista Balassa  
Péter, vezető Rónaszeky  
Utas Szöke  
Kato, levélhordó Boross  
Feri, pincér Bárdi  
Luczi Bodnár  
Mici Bálint  
Máli Makroczy  
Marozsi Magyar  
Joska Kassay  
Portás Nánássy  
Egy hölgy Buzás  
Hajókapitány Várady  
Kormányos Köhalmi  
Parasztleány Kövesdy  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

**A görög rabszolga**  
Operette 3 felvonásban. Szö-  
vegét írta Owen Hall. Zene-  
jét szerzezte Sydney Jones  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

**Robinsonok.**  
Vígjáték 1 felvonásban, Irta  
Makai Emil.  
Est követi:

## A Barnett-lányok.

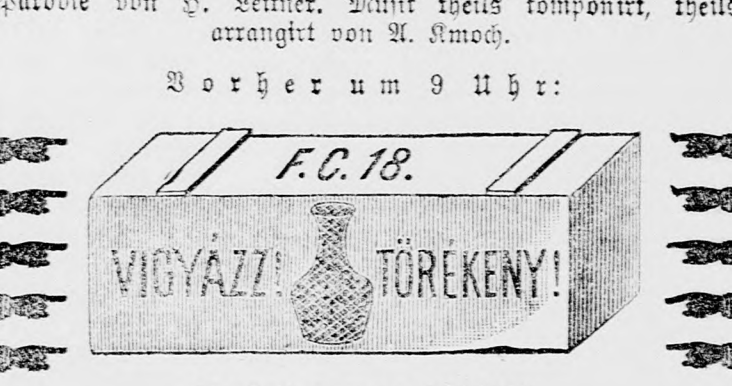
Opera 3 felvonásban. Szö-  
vegét írta Paul Gavault. Ze-  
néjét szerzezte Louis Varney  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti szinkór.

A párisi francia társulat  
vendégszereplése.  
**Thérèse Raquin.**  
Drame en 4 actes d'Emile  
Zola et Busnach.  
Kezdeté 7 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Heute **VI., Révaygasse 18.** Heute  
**Don Carlos**  
als Philosemit.  
Parodie von G. Leitner. Musik theils komponirt, theils  
arrangirt von M. Amosy.  
Vorher um 9 Uhr:



Eredeti magyar bohózat.  
**Fritzi Ferry,** die beste Centrique  
**Glinger & Springer,** der Gegenwart.  
Balkon-Inkognitologen!  
**Eröffnungs-Anzeige.**

**Samstag, den 29. April** eröffne ich auf einem der  
schönsten Punkte Ofens, Brückenkopf  
**Margarethenring Nr. 2**  
den modernsten Anforderungen entsprechende Bierhalle. Zum  
Ausgang gelangt das berühmte Pilsner Bier aus dem  
bürgerlichen Brauhaus Pilsen, genannt

## „Pilsner Urquell“

aufserdem Dreher'sches Steinbrücker Bier, seine Tisch-  
und Flaschenweine, Champagner, sowie Cognac erste Marken.  
Meiner Küche, die sich bis nun stets in meinen früheren  
Restaurationsen großer Beliebtheit erfreute, werde ich auch  
jetzt die größte Aufmerksamkeit zuwenden.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Schmidt Ferencz,**  
Restaurateur, Margit-körut 2.

## Münchener Hofbräu

vom königl. bayerischen Hofbrauhaus in München  
**Täglich Anstich.**  
**Drechsler Béla,** Café-Restaurant, Andrássystr. 25.  
**Kommer Ferencz,** „Blumenfeld“, József-tér.  
**Müller Antal,** Országos Kaszino, István-pince, Uj-  
világ-utca 1. **Szűcs József,** Pilseni pince, Lipót-  
körut 34. **Mayer Ferencz,** Diktör'sches Palais.

**Flaschenbiere**  
in Original-Füllung der Brauerei (pasteurisiert), vollkommenes  
Maß, zu haben bei: **Szenes Ede,** f. u. f. Gasthofferant,  
Dorottya-utca 2. **Löwenstein M.,** f. u. f. Gasthofferant,  
Kishid-utca 7. **Dobos C. József,** f. u. f. Gasthofferant,  
Kecskeméti-utca 8. **Szimon István,** Speiserei- und  
Delikatessenhandlung, Váci-körut 12 und sämmtlichen  
Pforten. **Bessenyei Géza,** Delikatessenhandlung, An-  
drássy-ut 37. Ferner in vornehmsten Hotels, Klubs u. Cafés.  
Aufschlüsse erteilt die Generalvertretung für Oesterreich,  
Ungarn des königl. bayerischen Hofbrauhauses in München:  
**Wilhelm Páris,** Budapest, Király-utca 54.  
Für größere Provisionen wird der Alleinverkauf an  
Stirnen ersten Ranges abgegeben. 101369

## Schwimmanzüge

und Badewäsche in reichster Auswahl offerirt  
zu billigen Preisen die **Sipier** Leinwandhand-  
lung und Wäsche-fabrik  
**Franz Kanitz & Co.,**  
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 11.

## Für 2 Kronen

Haus-Telegraphen- u. Telephon-Instandhaltung pro  
Jahr für ein Ciement.  
Neuinstallation Telegraphen, Telephon und elektrisches Licht.  
Umlegung von Leitungen u. Reparaturen billigt u. schnell.  
Telephon 50-14.  
**Schünemann & Rieder,**  
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 6.

## HOTEL ADRIA

Kerepesi-ut 41.  
**Täglich Variété-Vorstellung.**  
**ANETTA HALSKA,** die schöne Polin  
**Aranyossi Klara,** ungarische Walzerfängerin.  
**FRITZI HAGER.**  
**Geschw. ANGELA,** die besten Duettisten.  
Komiker: **Werner Angell, Willi Kapellmeister**  
**Neuer** Freitag, den 28. April, **Benejz Werner.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

## Die prachtvollen Gartenlokaliäten des Restaurants zum „Aranykakas“

(VI., Gyár-utca 8, zwischen der Andrássystr. u. Königsplatz)  
werden unter Mitwirkung der vollständigen Kapelle des  
**Munczy Lajos** heute eröffnet.  
Vorzügliche ungarische Küche! Gütige ungarische Weine!  
**Civile Preise!**  
Für musterhafte Bedienung sorgt  
101380  
**Lantos D. Adolf,** Restaurateur.

## Voranzeige.

**Sonntag, den 30. April** l. S. wird die grosse  
Garten-Restauratio  
**„DIANA-KERT“**  
VIII., Nap-utca 13  
eröffnet. Jeden Sonn- und Feiertag Militär-Musik-Konzert  
des 52. Infanterie-Regiments Erzherzog Friedrich.  
Entrée frei. Anfang 6 Uhr.  
**Sigmund Szczepanowski,**  
Restaurateur.

## AVISO!

In der bayerischen Bierhalle, gewesenem  
„Rothem Katze“, Königsgasse Nr. 47, ist zum  
Wohle des geehrten P. T. Publikums eine große, dem Zeit-  
geist entsprechende  
**bürgerliche Kosthalle**  
errichtet worden, und kostet Brod, Suppe, Rindfleisch,  
Gemüse mit Auflage und Weisbrot nur 25 kr.  
Abonnement für Nachtmahl 4 fl. 50 kr. per Monat. Reiches  
bayerisches Bier 1/2 Liter 12 kr., echt unverfälschte  
Siebenbürger Weine 1 Liter 40 kr. — Streng solide  
Damenbedienung. — Jeden Abend Musik-Konzert.  
Kapellmeister Wellward.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet **Die Direktion.**

## Das Goliát-Malzbier

der Steinbrücker Königsbierbrauerei  
ist nebst seiner Heilwirkung das angenehmste  
Erfrischungsgetränk.  
Atteste von den Herren Univ.-Professoren  
**Dr. Korányi, Dr. Kétyi** in Budapest,  
**Dr. Benedikt** in Wien u. d.

Van szerencsénk a n. é. közönséget tisztelettel  
értesíteni, hogy a „Dona Döme és Társa“ cég alatt  
80 év óta fenálló papirkereskedést — id. Adamofsky  
Péter eddigi tulajdonos elhunytá folytán — ugyanezen  
cég alatt és a jelenlegi személyzetnek alkalmazásá-  
val továbbra is fentartani és vezetni fogjuk; teljes  
igyekezzettel odatörekedvén, hogy az eddigi szolid  
alapon azt tovább fejlesztve a n. é. közönségnek cég-  
günk iránt tanúsított nagybecsült bizalmát teljes  
mértékben nemcsak kiérdemeljük, de pontos és lelki-  
ismeretes kiszolgálást által maradandóan megtarthassuk.  
Nagybecsült további bizalmát és szives ren-  
deléseit kérve vagyunk, magunkat kiválóan ajánlott  
alázatos szolgáló  
Budapestben, 1899. évi április 24-én,  
**Adamofsky Péter**  
cég-tulajdonos.  
**Haukvitcz Alajos**  
cégvezető.

Wissen-  
liche bei Ober-  
ung. 11. zu  
sz. Nagy  
sz. 64014  
laufen  
at. Nr. in  
64011  
Felder  
en in Klein-  
Bucarest-  
vom Klein-  
Wälder:  
a 75 unb  
y-utca 25.  
64010  
grädi-  
18 a  
e des Lipót-  
er Nähe des  
und Weis-  
ne, modernit  
ttete  
ohnung,  
Gefienam-  
Serimmter.  
Sade und  
er. Rlofiet u.  
il. 485  
ereben.  
20688  
rtani.  
haus mit  
eizl. Ofen,  
e gefundener  
e elektrifien  
müssehalte-  
eter Sand  
dr. in der  
63984  
nung  
Jozsef-rak-  
er-utca 5.  
reitrod.  
er mit Spe-  
n aufgebend,  
und Hou-  
appet- und  
erme Kachel-  
Höfen, Vas-  
aner, Dach-  
Höfen,  
nd Zarten,  
stie-Hiegel,  
e iontische  
mdung ab-  
Demolt-  
renz 36-  
20691  
immer,  
atem Ein-  
stingtrabe,  
u bestehen.  
Ab. in  
64085  
haus  
en und mod-  
nung mit  
nicht der  
t an ver-  
ur an  
der VIII.,  
64034  
ung.  
4 stöcken  
gyó. Vá-  
yén-utca  
et an stöck  
gen söleu-  
r Gründe  
alien, Ein-  
e. u. zu  
eben. Aus-  
fort entge-  
hertes in  
gstanter  
20693  
er  
is idöner  
fort accep-  
besorpuat.  
empfinden  
an die  
61059  
ad,  
70 k. zu  
der Crp.  
64030  
gent,  
aut ein-  
Stum u.  
men. Nr.  
64036

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

**Franz Albrecht Pächter.**  
Anfang 8 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.  
Nur noch 2 Tage die weltberühmte Spezialität:  
**Die Heinzelmänner.**  
**Sylvester Kremo-Truppe.**  
Real und Lanzetto The Namruy.

## Excellenz und Elephant

Schwanz in 1 Akt.  
Grand Pas de deux, getanzt von Fr. Sozo und  
Gr. Ozadil, sowie alle engagierten Künstler.

## Freitag, den 28. April: Kurzes Gastspiel von Frl. MEISNER

## und Herrn NATZLER

vom Raimund-Theater, und zwar in:  
**„Die Ablösung“ und „Im Civil“**

Duo-Scene. Schwanz in 1 Akt.

Allerlei.

(Auf welche ingeniosen Ideen) manche dem Trunke ergebenen Aristokratinnen oft verfallen, um ihrer wenig noblen Passion in aller Heimlichkeit frohnen zu können, wurde kürzlich durch eine indistrete englische Kammerjungfer verrathen, die während ihrer zwanzigjährigen „Thätigkeit“ verschiedene Male das Glück hatte, von unheilbaren Whisky-Liebhaverinnen engagirt zu werden. Ihre erste diesbezügliche Wahrnehmung machte die Jofe in dem Hause einer in der Londoner Gesellschaft sehr bekannten Lady, deren eigener Gatte es nicht abnte, mit welcher Leidenschaft seine bessere Hälfte bestimmten Spirituosen zusprach. Es dauerte auch geraume Zeit, ehe die am meisten um die Person der Dame beschäftigte Dienerin hinter die Fassade ihrer Herrin kam. Sie bemerkte nämlich, daß Milady eine sehr hübsch ausgestattete goldene Taschenuhr besaß, die sie an ungewöhnlich dicker Kette trug und immer sorgfältig verschloß, nachdem sie sich das Schmuckstück stets eigenhändig von der Taille gelöst hatte. Wie sah die Jofe, daß der Chronometer aufgezogen wurde, obgleich die Besizerin ihn auffällig häufig in die Hand nahm und dicht an die Augen hielt, als sei sie über alle Maßen kirschtig, was gar nicht der Fall war. Eines Tages vergaß die Dame, den Schlüssel aus dem Schubfach zu ziehen, das der geheimnißvollen Uhr zum Aufbewahrungsort diente. Niemand wird es der pflichterführigen Kammerfrau verdenken, daß sie die Gelegenheit wahrnahm, um in der sonst stets verschlossenen Lade Ordnung zu schaffen; es lag darin auch vielerlei hinterbunt durcheinander. Aber die feinen Spitzen, Handschuhe und Schleifen, zwischen die das goldene Schmuckstück gebettet war, strömten einen aufdringlichen Alkoholgeruch aus. Die vermeintliche Uhr war denn auch nichts Anderes als eine mit Steinen infiltrirte leere Kapsel, in welche die eigenthümlich gewundene Kette mündete. Durch die dicht aneinander geschlungenen Glieder der letzteren führte ein feiner Gummi Schlauch, der wiederum von einem selbstsam geformten Flacon ausging, das offenbar bequem im Korset verborgen werden konnte. Von der Uhrkapsel hing noch ein Breloque in Form einer großen Eichel herab, deren Stiel wie spielend mit den Lippen erfaßt wurde, wenn die Eigenthümerin des sonderbaren Zeitmessers vorgeblich nach der Uhr sah. Weniger komplizirt, wenn auch ebenso zweckentsprechend war die „Erfrischungsvorrichtung“ einer älteren unverheiratheten Dame, in deren Diensten das pionirrende Kammerfräulein nur erst vor Kurzem gewesen ist. Dieses sehr reiche, sehr vornehme alternde Jungfräulein besitzt einen Pudel, ohne den man sie fast nie ausfahren sieht. Unter den lang herabwallenden, schneeweißen Hundeloden ist eine genau in das Genick des Vierfüßlers passende zierliche Flasche verborgen, die äußerst sinnreich an Mollas Halsband befestigt wird. Das mit Brandt gefüllte Flacon ist mit einem ganz besonders konstruirten Stöpsel versehen. Wüßte nun die Herrin des Pudels einen stürzenden Schluck zu nehmen, so hebt sie ihren Pudel zu sich empor, und unter dem Vorwande, ihm einen zärtlichen Kuß auf das seidige Nackenfell zu applizieren, sucht sie mit den Lippen den Patentverschluss des Spirituosenbehälters. Wenn das nicht „Shoking“ ist!?

(Schlaflosigkeit und Schlafmittel.) Schlaflosigkeit bildet vielfach eine Theil-, Begleit- oder Folgeerscheinung schwerer Erkrankungen und wird als solche Gegenstand ärztlicher Behandlung. Oering, sehr unbedeutend sind in anderen Fällen die Ursachen, die den Schlaf stören, und ebenso einfach die Mittel, um ihn herbeizuführen. In unserer nervösen Zeit hat die Ge-

müthstimmung unter den Ursachen und Mitteln zur Abhilfe der Schlaflosigkeit einen wesentlichen Antheil. Eine Menge von Seelenmitteln begünstigen daher den Eintritt des Schlafes: der Gedanke an das Murmeln des Baches, das Rauschen der Blätter, das Summen der Bienen, die Bewegung eines Bootes, das Wogen eines Kornfeldes, das Plätern einer Fahne, die Erinnerung, das Rezipiren von Gedichten, das Zählen vor- und rückwärts. Insofern man aber selbst beim einfübrigen Zählen denken muß, empfiehlt ein Schweizer Arzt Dr. Otto Raegli in einer jechen (bei Gustav Fischer in Jena) erschienenen Schrift: „Nervenleiden und Nervenstörungen, ihre Behandlung und Heilung“, die Anlehnung an die physiologischen Verhältnisse, welche dem Schlaf vorangehen oder ihn begleiten. Man läßt den Schlafsuchenden Alles nachahmen, was wir im wachen Zustande dem Schlummernden nachzumachen im Stande sind, zunächst die Augenstellung und das Athmen. Die Augen forciert nach oben rollen, ist daher die erste Verordnung, die zweite: langsam und tief einathmen, wie wir es im Schlaf zu thun pflegen. In diesem Zwecke bezieht man sich still, aber ununterbrochen: Schlafen, bei jeder Einathmung, Schlafaus, beim Ausathmen. Hat man einen Schlafkameraden im Zimmer, so bestrebt man sich, möglichst in demselben Tempo zu athmen wie dieser. Oder man lasse, ausgehend von der Erfahrung, daß das Nicken und zugleich ein leichtes Wiegen des Kopfes das Einschlafen begünstigen, den Schlafsuchenden mit dem Kopfe langsam kleine elliptische Kurven beschreiben. Man neigt das Haupt bei geschlossenen Augen zuerst leicht nach der linken Seite, dann nach vorne und unten, hernach rechts seitwärts, ziemlich stark nach rückwärts, dann wieder nach links u. s. f., so daß in langsamen Kreisen vierzehn bis achtzehn Touren in der Minute gemacht werden. Von der Wirkung dieses Einwiegens kann sich Jedermann sofort überzeugen, man wird kaum mehr als sechzig Ellipsen zu beschreiben haben, um schläfrig zu werden, insbesondere wenn man ein ruhiges, gleichmäßiges Tempo wählt und nicht vergißt, beim Rückwärtsdrehen mit dem Kopfe recht tief zu greifen.

(Oliver Cromwell's dreihundertjähriger Geburtstag.) Der 25. April, erneut die Erinnerung an den gewaltigen „Lord-Protector“, der nicht nur, wie die englischen Royalisten meinen, ein „Königsmörder“ war, sondern während der kurzen Zeit seiner Regierung den Grundstein zur Größe des englischen Reiches gelegt hat. An den großen Mann knüpfen sich allerhand Legenden. Die Familie Cromwell's war mütterlicherseits mit den Stuarts verwandt, und deshalb wohl lehrte Jakob I. Stuart 1603 bei dem Vater Cromwell's in Sunningdon ein. Der fünfte Sohn des Hauses, Oliver, damals vier Jahre alt, geriet beim Spiel mit dem dreijährigen Karl Stuart in Zwiß, den sie nach Knabenart mit ihren kleinen Fäulten auf der Stebe ausfochten. Daß aus diesem Streite der Königssohn mit blutender Nase hervorging, gilt als Prophezeiung dafür, daß er ein halbes Jahrhundert später von demselben Oliver auf das Schaafot geschickt wurde. Den Frieden sollte Cromwell im Grabe nicht finden. Nach der Restauration der Stuarts wurden auf Befehl Karl's II., des Sohnes des durch Cromwell hingerichteten Karl I., die Leichen Cromwell's, seiner Mutter und seiner Tochter ausgegraben und an den Galgen gehängt. So glaubten die Stuarts. Aber die Eingeweihten wußten es besser. Nur wenigen war es bekannt, daß der am Galgen hängende Leichnam nicht Cromwell, sondern Karl I. war. Als Cromwell im Sterben lag, so glaubt noch heute das Volk, hat er seine Vertrauten, dafür zu sorgen, daß seine Ueberreste vor der Rache der Stuarts sicher bleiben möchten. Und so geschah es. Ein in das Geheimniß ein-

geweihter Chirurg mußte, nachdem der Königsfarg geöffnet war, das Haupt des hingerichteten Königs an den Rumpf nähern. Dann wurde die Leiche des Königs aus dem Sarge genommen und statt ihrer die Leiche Cromwell's in den Sarg gelegt. Der todte König erhielt seine Ruhestätte in dem Sarge, der als Sarg Cromwell's galt. So kam es, daß Karl II. seinen todten Vater an den Galgen hängte und daß der Königsräuber in der Gruft der Stuarts ruhte.

(In den Bühnen- und Literaturreisen von Paris.) haben zwei Gerüchte, die den Autor des berühmten Dramas „Cyrano de Bergerac“, M. Edmond Rostand, und den Repräsentanten der Titelfolle des Stückes, M. Coquelin betreffen, große Erregung hervorgerufen. Von dem in letzter Zeit so viel genannten Bühnendichter wird behauptet, daß er plötzlich wahnhaftig geworden sei und bereits seinen Irenenapf habe übergeben werden müssen. Diesbezügliche Erkundigungen, die man sofort bei den nächsten Angehörigen Rostand's einzuholen hat, bekäftigen das unbestimmt aufgetauchte Gerücht leider nur zu sehr. Der Verfasser des „Cyrano“ soll schon seit Langem über absolute Schlaflosigkeit und hochgradige Nervosität geplagt haben und jetzt sah man sich genöthigt, den Leidenden in die spezielle Behandlung des Leiters einer Heilanstalt zu geben, deren Adresse man unter keiner Bedingung öffentlich bekannt werden lassen will. Einige intime Freunde des gefeierten Autors sprechen die Befürchtung aus, daß Rostand's Geistesverwirrung unheilbar sei. Dem andern, weniger tragischen „on dit“ zufolge hat M. Coquelin, Leiter und erstes Mitglied des Porte St. Martin-Theaters, sich jetzt endgiltig entschlossen, seinen gegenwärtigen Wirkungskreis zu verlassen und zur Comédie Francaise zurückzukehren, deren Manager sich bereit erklärt, auf die Zahlung der Konventionstrafe zu verzichten, die dem berühmten Mimem zuerkannt wurde, als er kontraktbrüchig geworden war. Die Auslösung dürfte also erfolgen. Coquelin's pekuniärer Erfolg am St. Martin-Theater hat niemals im Verhältniß zu seinen Opfern und Anstrengungen gestanden. Selbst aus dem so unzählige Male zur Aufführung gelangten „Cyrano de Bergerac“ vermochte er keine nennenswerthen Summen zu ziehen, da er das ganze Haus für die ersten 300 Abende einem Agenten verkauft hatte.

(Wirkung der Elektrizität auf die Pflanzenwelt.) In der Londoner Akademie der Wissenschaften hat Lemström interessante Mittheilungen über Versuche gemacht, die er angestellt hatte, um die Wirkung der Elektrizität auf das Leben der Pflanzen festzustellen. Die Thatsache, daß in Lappland und auf Spitzbergen Pflanzen gedeihen, welche nach der durchschnittlichen tiefen Jahrestemperatur in jenen Gegenden nicht zu erwarten sind, brachte ihn auf den Gedanken, daß wahrscheinlich die dabelst herrschende starke atmosphärische Elektrizität dieses Wachstum verurache. Umfassende Experimente, die er in Finnland gemacht, ergaben, daß Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Rüben, Kartoffeln und Bohnen unter der Einwirkung des elektrischen Stromes im Wachstum bedeutend gefördert werden; hingegen ist die Elektrizität für Erbsen, Carotten, Kohlrüben, Weißkohl und Tabak nachtheilig. Um zu bestimmen, ob dieselben Resultate sich auch unter anderen klimatischen Verhältnissen ergeben, stellte er die gleichen Versuche in Burgund an, wobei er dieselbe Erfahrung machte. Professor Lemström glaubt nun, daß die starke, durch den elektrischen Strom herbeigeführte Japon-Entwicklung die Ursache dieser Erscheinung sei. Denn auch die Tragfähigkeit der Pflanzen wird durch die Elektrizität erhöht, so wie der Duft der Blüthen und der Geschmack der Früchte verfeinert. Eine öfter unterbrochene Behandlung ist besser als eine konstante Einwirkung. Eine

33.]

Die Studentin.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisirte Bearbeitung.

Der Marquis benahm sich äußerst liebenswürdig gegen seine künftige Schwägerin. Er war weit weniger exklusiv wie Minnie, er sah nicht ein, weswegen der Schriftsteller und seine Frau nicht als Gleichberechtigte im intimen Kreise verkehren sollten. Freilich trug er den alten Adel gleich einer langen Gewohnheit, während er seiner Braut wie ein neues Kleidungsstück erschien, das noch in Allem recht unbehquem war.

Frau Stevenson, deren kostbares und elegantes Kostüm doch nicht über ihre hagere und unbedeutende Gestalt hinwegtäuschen konnte, wies den Platz zu ihrer Rechten einem Romanschriftsteller an, der ihr Haus zum ersten Mal besuchte. Links saß Roger Beaufort, auf dessen Vorschlag hin der berühmte Mann eingeladen worden war. Die Mehrzahl der Gäste kannte einander nicht, es herrschte folglich eine etwas gespreizte Stimmung, umso mehr als die Bedienung ziemlich nachlässig vor sich ging und Weine wie Gerichte lang auf sich warten ließen. Man besaßte sich im Grunde genommen sehr wenig mit der Hausfrau, sie verlor sich ab und zu ein Wort mit dreinzureden, aber mit der Ungeuertheit eines alien Bekannten schnitt ihr Beaufort häufig den Faden ab und bemächtigte sich selbst des Gespräches.

Die Amerikanerin, welche im Grunde genommen eine sehr hohe Meinung von sich hatte und die sich dadurch verlor, fühlte, daß Beaufort über sie hinweg mit dem Romanschriftsteller plauderte, sprach endlich mit ihrer gellenden Stimme zu Letzterem: — Mein Herr, wollen Sie nicht mit mir Platz

wechseln? Auf solche Weise befinden Sie sich dann neben Beaufort, dessen Unterhaltung Sie gar so sehr zu interessieren scheint!

Eine minutenlange peinliche Pause entstand, dann erst erholte sich der Romanschriftsteller und stammelte vorlegen:

— Sie sehen mich vollkommen bestürzt, gnädige Frau, über diesen Ordnungsruf, den ich verdient habe. Nehmen Sie meine ergebenste Entschuldigung entgegen.

Frau Stevenson lächelte. — Ich zürne Ihnen nicht, mein Herr. Sie ahnten Beaufort's Weisheit nach, der wirklich sehr freundlich ist, uns zu gestatten, daß wir in unserem eigenen Hause leben dürfen.

— So, da habe auch ich meinen Sieb erhalten, bemerkte Beaufort, unter lächelnder Maske seinen Unmuth verbergend. Sie wählen Ihre Zeit wahrlich schlecht, sind Sie ja doch unumschränkte Herrin hier im Hause.

— Meinen Sie wirklich?

Herr Alfred Stevenson hatte dieses kleine Wortgefecht mit angehört. Trotz seines benehellen Geistes errieth er doch, daß die Situation anfangs ungemüthlich zu werden, und so schlug er denn einen Toast auf die heimische Kunst vor. Seine Rede war keine sehr wohlgelesene, aber sie bezweckte doch das gewünschte Resultat, die erhiteten Gemüther abzukühlen. Roger Beaufort antwortete dann im Namen der Waler und sprach einen so heiteren Toast, daß er die Lacher auf seiner Seite hatte.

Es trafen immer mehr Ballgäste ein und die Hausfrau fand alsbald ihrer gute Laune wieder. Sibylle unterhielt sich köstlich. Die Bewunderung, welche sie in vielen Augen las, beaufachte sie ein wenig. Das Vergnügen, welches sie genos, fing hauptsächlich an, nach verbotener Kost zu jähmeden. Sie

wußte recht gut, daß sie auf solchen Wallfeste, unter diesen reichen Leuten, nicht so recht auf dem ihr zukommenden Plage sei. Sie wußte auch, daß ihr Gatte ihr grolle, weil sie ihn genöthigt hatte, zu kommen, aber trotz alledem gab sie sich dem Genuße des Augenblickes hin. Sie den Hof machen zu lassen, daran dachte sie nicht; sie betete Jacques an, obwohl sie ihm schweres Leid bereitet hatte. Auch huldigte sie der amerikanischen Auffassung, daß, wenn eine Frau einmal verheirathet sei, sie sich mit unbegrenzter Freiheit bewegen könne. Sie kokettirte nicht, tanzte aber viel und unterhielt sich sehr gut. Freilich beobachteten Manche, die ihr zusahen, sie mit skeptischem Lächeln. Zu diesen gehörte auch der Marquis von Puißas, welcher sonst nur mit seiner Braut tanzte, von ihr aber die Erlaubniß erhalten hatte, auch Sibylle aufzufordern.

— Wie wäre es, wenn wir diesen Walzer übertanzen wollten? Wir fänden dann Gelegenheit, zu plaudern und einander ein bißchen kennen zu lernen!

— Einverstanden, obwohl ich Sie recht gut kenne, da ich Sie eingehend studirt habe!

— Nun, dann theilen Sie mir das Resultat Ihres Studiums mit!

— Heute nicht! Ich bin nicht in der Laune, etwas Ernstes zu thun!

— Sie unterhalten sich zu gut?

— Ja, ich finde diesen Ball originell und sehr belustigend!

— Ich fürchte, daß Ihr Herr Gemahl diese Anschauung nicht theilt. Ich habe ein wenig mit ihm geplaudert.

— Bah, mein künftiger Herr Schwager, zuweilen müssen doch auch wir Frauen unser Recht zur Geltung bringen, und ein Ballsaal ist unser Gebiet!

— Mein Gott, wie sehr ich mich doch täuschte!

das  
war,  
Am  
vorher  
Nicar  
Präl  
Der  
Ung  
dabe  
wahr  
wohl  
schütt  
Der  
sand  
von  
befam  
ander  
wäbr  
selbst  
Wäbr  
Frach  
den  
hau  
dente  
Gleid  
und  
blit  
a  
selben  
Schlag  
Herr  
in die  
Gard  
Die  
mußte  
ihnen  
Attem  
Publi  
war  
wiede  
Vorste  
der  
gewid  
der  
Dokto  
gender  
gewid  
Fraue  
Küder  
haben  
Küder  
perlich  
Gram  
Mitte  
sich de  
Einst  
ung.  
Mitte  
Gewic  
der zu  
Wu f  
Porte  
ragen  
dem  
weige  
fordere  
ander  
verm  
welch  
neuer  
Ich  
ernit  
lehrte  
würd  
bin  
es ist  
ins  
umrit  
es  
Kosf  
Alta  
schie  
mit  
Leber  
mein  
vielle  
mich  
müßge  
daß  
mach  
nehme  
spred  
Cele  
gege  
begre  
Fero  
weit  
besser  
beden  
ich f

gleichzeitige Einwirkung von Sonnenhitze und Elektrizität ist den Pflanzen schädlich.

(Von einem Attentat in der Theaterloge.) Das gegen den Präsidenten von Nicaragua gerichtete Verbrechen wird aus Bloefields (Nicaragua) gemeldet: Am Donnerstag Abends kam es während der Theater-Vorstellung in der Loge des Präsidenten der Republik Nicaragua zu einer blutigen Schlägerei zwischen dem Präsidenten Signor Zelaya selbst und einigen Herren, welche sich für dessen Freunde ausgegeben hatten. Der ganze Vorgang ist noch wenig aufgeklärt. In der Umgebung des Präsidenten und mehrerer Damen in der Loge selbst mit Signor Zelaya der Vorstellung beiwohnten. Während des zweiten Aktes betreten zwei Herren im Frack und mit Orden geschmückt die Loge, nachdem sie den nachthunenden Leuten ihre Namen genannt und behauptet hatten, sie seien persönliche Freunde des Präsidenten und wünschten, diesem guten Abend zu sagen. Gleich darauf erhob laut Wortwechsel aus der Loge, und im Publikum sah man den Präsidenten der Republik auffpringen, seinen Sessel schwingen und mit demselben einen der eben eingetretenen Herren zu Boden schlagen. Die Damen in der Loge schrien laut um Hilfe, Herren in Abendtoilette drangen durch die hintere Thür in die Loge ein und wurden mit den ihnen folgenden Gardisten und den Offizieren des Gefolges handgemein. Die angeblichen Verächter wurden überwältigt und mußten die Flucht ergreifen. Wunderbar bleibt es, daß ihnen die Flucht gelang, denn keiner der angeblichen Attentäter wurde verhaftet, und noch ehe man im Publikum recht begriffen hatte, um was es sich handelte, war die Szene beendet. Der Präsident nahm ruhig wieder seinen Platz an der Logenbrüstung ein, und die Vorstellung wurde fortgesetzt, als wäre nichts vorgefallen.

(Geburtsgewicht des Kindes und Beschäftigung der Mutter.) Ueber die Abhängigkeit des Geburtsgewichts der neugeborenen Kinder vom Stande und der Beschäftigung der Mutter ist jüngst eine medizinische Doktorarbeit erschienen, die nach dem „Globus“ zu folgenden Schlüssen gelangt: Das höchste Durchschnittsgewicht haben die Kinder, deren Mütter verheiratete Frauen sind. Wesentliche Unterschiede im Gewichte der Kinder, deren Mütter einen anstrengenden Beruf haben, finden sich nicht. Das Durchschnittsgewicht der Kinder, deren Mütter einen Beruf haben, der keine körperlichen Anstrengungen erfordert, bleibt um etwa 110 Gramm zurück hinter dem Gewichte der Kinder, deren Mütter einen anstrengenden Beruf haben. Hieraus läßt sich der weitere Schluß ziehen, daß vor Allem die Konstitution der Mutter auf das Gewicht der Kinder von Einfluß ist, weit mehr als deren Stand und Beschäftigung. Schlechte hygienische Verhältnisse, in denen die Mutter lebt, wirken naturgemäß auch ungünstig auf das Gewicht des Kindes ein.

(Ein verführter Minister.) Aus der Zeit der rumänischen Ministerkrisis erzählt man sich in Bukarest, der neue Premier habe zuerst für das Portefeuille des Domänenministeriums ein hervorragendes Mitglied der Partei, Herrn Manu, dem König in Vorschlag gebracht. König Carol weigerte sich jedoch, denselben zu acceptiren und forderte Cantacuzeno auf, für dieses Ressort einen anderen Titular zu präsentiren. Mit Befremden vernahm Cantacuzeno die Weigerung des Königs, welcher auch die Ursache seiner Weigerung dem neuen Kabinettschef nicht vorenthielt. Manu hatte

nämlich seinerzeit die Person des Königs heftig angegriffen und ward deshalb zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt; er entzog sich jedoch derselben durch die Flucht ins Ausland und kehrte erst nach eingetretener Verjährung nach Rumänien zurück. Nun meinte der König, es gehe doch nicht an, Jemanden zum Minister zu machen, der den Gesetzen des Landes sich nicht unterwirft. Cantacuzeno versuchte wohl, den König umzustimmen, alle Bemühungen blieben jedoch erfolglos, denn so erklärte der König, „auch ich halte mich ans Gesetz, und ein Gleiches erwarte ich auch von meinen Unterthanen.“

(Ein Mann.) welcher in gewisser Beziehung als Prototyp amerikanischer Unternehmungen geistlos gelten kann, ist in Denver am 10. April gestorben. Er hieß Horace A. W. Taber. Eine Zeit lang der reichste Mann in Colorado, als das Minen-Fieber seinen Höhepunkt erreicht hatte, verlor er sein Vermögen bis fast auf den letzten Cent durch verfehlte Spekulationen, durch Extravaganzen, auch durch seine Liberalität, welche ihn das Geld mit vollen Händen vertheilen ließ. 1880 baute Taber in Denver das „Labor-Openhaus“ und machte der Regierung den Grund und Boden für das Verwaltungsgebäude zum Geschenk. Dreißig Tage lang war er Bundes senator; als er zur Wiederwahl stand, wurde er geschlagen. Er verlor Alles, aber er hat den Verlust leicht getragen und schließlich von dem „Ruhm“ vergangener Zeiten gelebt. Und dieser Ruhm war vielfältig. So sagte man Taber nach, daß er die theuersten Nachbenden in der ganzen Welt trüge, 10 Dollars das Stück.

(Auch ein Ziel der Frauenbewegung.) Die Frauen Chicagos und des ganzen Staates Illinois führen seit Kurzem eine Campagne gegen illustrierte Annoncen, welche den Körper einer Frau oder selbst nur den Kopf derselben zur Darstellung bringen. Die Urheberin dieser neuesten Bewegung, Gertrud Wallace, Präsidentin eines Frauenklubs, erklärt den Feldzug folgendermaßen: „Die Gattinen, Töchter und Schwestern der civilisirten und aufgeklärten Bürger des freien Amerika sind überzeugt, daß die pöbelhafte Verwendung der Gesichtszüge oder der Körperformen des weiblichen Geschlechts, sei dieselbe gleichgiltiger oder frecher Natur, als Reklamemittel nicht nur der Würde der Frauen schadet, sondern auch den Glauben an das hohe Ideal, als welches das weibliche Geschlecht von der Schöpfung ins Leben gerufen wurde, vernichtet.“ Der Protest wird wahrscheinlich Gegenstand einer Bill werden, welche der Legislative von Illinois vorgelegt werden soll.

(Der Roman eines Prinzen.) Aus New York meldet man, daß sich der dort weilende Prinz Franz Auersperg mit der Tochter des amerikanischen Millionärs Hazard, Eigentümers eines großen Waarenhauses, verlobt habe. Der Roman des Prinzen Franz Auersperg ist wohl noch in Erinnerung. Der Prinz widmete sich ursprünglich der militärischen Laufbahn, verließ jedoch dieselbe, um als Privatmann seinen Neigungen zu leben. Zuletzt versuchte der Prinz sein Glück im Kartenspiel. In den letzten Jahren seines Wiener Aufenthaltes war man gewohnt, den Kavallerieallmächtigen bald in dem Café eines sehr bekannten Vergnügungsbetriebers, bald in einem anderen am Franz Josephs-Quai gelegenen Lokale am Spieltische zu finden, wo die Partner nicht immer ebenbürtige Standesgenossen des fürstlichen Spielers waren. Der Prinz verlor häufig große Summen und das Facit war, daß er vor etwa drei Jahren sich genöthigt sah, Wien plötzlich zu verlassen. Einmal Tages kam aber aus Amerika die Nachricht, daß der Prinz drüben im Lande des Dollars glücklich angelangt sei, und amerikanische Blätter mußten in ellenlangen Berichten allerlei Interessantes über die Schicksale und Erlebnisse des Prinzen zu erzählen: derselbe habe die Fahrt über das große Wasser als Küchensuppe zurückgelegt, habe sich in Philadelphia oder New York als Liftjunge verdingt und beabsichtige alsdann — Arzt zu werden. Daß er sich

schließlich dem Studium der Medizin widmete, wird in der Deutsche des New Yorker Korrespondenten bestätigt. Nun wird der Prinz das Studium an den Nagel hängen können — das Leben an der Seite einer schönen amerikanischen Millionärin dürfte ihm jedenfalls weit besser behagen.

(Eine drohliche Wahl) fand in einem Towerbezirk bei Galesburg im Staate Illinois statt. Dort machten die Republikaner einen Herrn James Mansfield zum Kandidaten für das Amt eines Schulraths. Als Gegenkandidaten stellten die Demokraten die Frau desselben Herrn Mansfield auf. Es soll ein lustiger Wahlkampf gewesen sein. Die Frauen, die im Staate Illinois bei Schulwahlen das Stimmrecht besitzen, zeigten sich sehr rübrig, und so ging denn Frau Mansfield als Siegerin aus dem Kampfe hervor. Herr Mansfield soll darüber sehr froh sein. Es heißt sogar, er habe selbst für seine Frau gestimmt.

(Der Spießhül.) König Friedrich der Dide von Württemberg, ein wegen seiner unangenehmen Festigkeit und tyrannischen Gemüthsart gefürchteter Mann, hatte einen sogenannten Spießhül, der, wenn man sich darauf setzte, die beliebtesten Volksmelodien spielte. Das Uhrwerk im Stuhle war einst aufgezogen, wurde aber durch irgend eine Störung gehemmt; kurz, als sich der Leibarzt eines Tages auf den Sessel niederließ, um den im Sterben liegenden König zu beobachten, kam das Uhrwerk wieder in Bewegung und die Melodie des Liedes: „Du bist der beste Bruder auch nicht!“ ertönte zum Entsetzen aller Anwesenden durch das Zimmer.

(Der Tropfen köhlt den Stein.) Ein Zeitungsredakteur wettete in Chicago mit einem Circusathleten um hundert Dollars, daß dieser nicht im Stande wäre, sich einen Liter Wasser aus der Höhe eines Meeters tropfenweise auf die rechte Handfläche fallen zu lassen. Der Athlet ging lachend die Wette ein, die in Gegenwart vieler Personen zum Austrag kam; beim 420. Tropfen mußte er sich aber, nachdem er vorher schon vielfach Zeichen großer Schmerzempfindung gegeben, für besiegt und mithin seine Wette für verloren erklären. Die betreffende Handfläche war feuerroth geworden, auf der Stelle, wo Tropfen auf Tropfen niediefel, hatte sich die Haut abgelöst und zeigte das blutige Fleisch.

(Ein Opfer des Spieles.) Aus Monte Carlo wird vom 22. d. geschrieben: In der Nähe von Cap St. Martin entdeckten Fischer die Leiche eines jungen Mannes im Meere schwimmend. Man zog den Leichnam an den Strand. Es konnte festgestellt werden, daß der Selbstmörder — denn um einen Selbstmord handelt es sich — Adolf Grumell heißt und aus Deutschland stammt. Auf seiner Wirtkarte fanden sich die Worte: „Ich bin durch das Spiel ruiniert und ziehe den Tod dem Glend vor.“

(Der arme Kaiser Napoleon I.) wollte sich auf St. Helena zu einer neuen Uniform der französischen Gardejäger Zeug kaufen lassen, aber es gab auf der ganzen Insel kein dazu passendes grünes Tuch, und er sah sich deshalb genöthigt, seinen alten Rock wenden zu lassen. Es war das einer jener vielen, scheinbar unbedeutenden Anekdöten, welche den frühzeitigen Tod des Kaisers oder, wie Sir Hudson Lowe ihn nur genannt wissen wollte, des „Kranken“, des „Generals Bonaparte“ herbeiführten.

(Nebelstücken.) Im Laufe seiner Ausführungen erklärte ein Redner im deutschen Reichstage: „... mit einem Fuße stehen wir immer im Kriminal, und mit dem andern nagen wir am Hungertuche.“ Schließlich apokryphurte er seine Gegner folgendermaßen: „... Die Liberalen kommen uns vorne lächelnd entgegen und von hinten fleischen sie mit den Zähnen.“

(Technischer Ausdruck.) Ingenieur (in einen Handschuhladen tretend): „Ich möchte ein paar Handschuhe für eine Dame.“ — Verkäuferin: „Für große oder kleine Hand?“ — Ingenieur: „Normale für eine Dame.“

Ich hatte Angst vor Ihnen — ich hielt Sie für so ernsthaft, wußte ich ja doch, daß Sie eine Gelehrte sind!

Sibylle lachte hell auf.

— Und was dann, wenn ich Ihnen sagen würde, daß ich im Grunde genommen sehr ernsthaft bin? Sie würden mir jetzt nicht mehr glauben, und es ist doch die Wahrheit. Ich gehe von einem Extrem ins andere. Lang ist es her, seit ich mich nicht so umringt gesehen wie heute, und deshalb finde ich es belustigend. Morgen werde ich mein hübsches Kostüm wieder verpacken und die Tretmühle des Alltagslebens auf mich nehmen. Was ich thue, geschieht mit Leidenschaft; ich werde mich folglich auch mit vollem Feuererifer wieder in meinem täglichen Leben zurechtfinden. Was wollen Sie, ich folge meiner Natur und kann dieselbe nicht ändern; vielleicht mag ich im Unrechte sein, das Leben kann mich das lehren — Menschen und Verhältnisse vermögen es nicht, so viel steht fest.

— Ich bin ganz zufrieden in dem Bewußtsein, daß ich zusehen kann, was das Leben aus Ihnen macht, jedenfalls eine sehr liebenswürdige, angenehme Frau.

— Sehr nett von Ihnen, solche Worte zu sprechen! Nur ist kaum anzunehmen, daß sich Ihnen Gelegenheit bietet, mich in der Nähe zu sehen.

— Warum? Ich fühle mich sehr brüderlich gegen Sie gesinnt.

— Weil die Marquise von Luisas Ihnen das begreiflich machen wird, daß Herr und Frau Jacques Ferolles nicht Ihrer Welt angehören.

— Herr Jacques Ferolles ist mir allerdings weit überlegen, das weiß und empfindet Niemand besser als ich — mir schwindelt ordentlich, wenn ich bedenke, was er Alles kann und gelernt hat. Und ich fühle mich ihm gegenüber ganz als kleinen Kun-

gen. Das aber ist kein Grund, weswegen sie Beide mich verachten dürfen!

— Sie wissen ganz gut, daß ich es nicht in diesem Sinn gemeint habe.

— Dann gestatten Sie mir die Bemerkung, daß Sie für eine Frau von Geist sehr thörichte Dinge gesprochen haben.

— Fragen Sie doch Minnie, ob ich nicht recht habe!

In diesem Augenblick kam Jacques, um seine Frau zu suchen.

— Ich will gerne fort, sprach er kurz.

Sibylle erhob sich, sie wollte Protest erheben, aber ein undefinirbares Etwas in dem Wesen ihres Gatten hinderte sie daran.

— Gut, gehen wir!

Das Ehepaar Stevenson wollte Einwendungen machen, als es sah, daß Sibylle so frühzeitig zum Aufbruch drängte, aber diese ließ sich nicht davon abbringen, und so blieb dem Hausherrn endlich nichts Anderes übrig, als sich zu fügen und sie selbst nach dem Wagen zu geleiten.

Die Heimfahrt war eine recht schwierige. Das Pferd glitt auf dem hartgefrorenen Boden stets aus, die Räder war empfindlich.

— Laß es Dir ein für allemal gesagt sein, Sibylle, daß, wenn ich auch heute nachgegeben, ich es nie mehr thun werde! Ich fühle mich zu unbehaglich in Deiner Welt, und wenn Du sie in Zukunft besuchen willst, so muß es allein geschehen.

— Dann geh' ich gar nicht mehr, erwiderte sie gereizt.

Er that sein Möglichstes, um sie weich zu stimmen, um ihre Verzeihung zu erlangen, aber die junge Frau hielt sich absichtlich fern von ihm. Diesmal dauerte die Vertimmung viel länger, als es bisher der Fall gewesen.

Einige Tage später starb Herr Alfred Stevenson plötzlich. Eine Lungenentzündung hatte sich gleich nach dem Ballfest eingestellt. Im Grunde genommen trugen seine Künstlerfreunde mit die Schuld an seinem Tode, denn sie hatten ihn dazu veranlaßt, ein übermäßig leichtes Kostüm zu wählen, und ohne etwas umzureden, hatte er Sibylle zu ihrem Wagen begleitet. Da die Menschheit denn doch nicht immer ganz empfindungslos ist, war die Beerdigung eine glänzende. Die berühmtesten Maler und Bildhauer beteiligten sich an derselben. Wenn die Todten wissen, was auf Erden geschieht, dann mußte die Seele des kleinen Alfred Stevenson sich hochbeglückt fühlen durch alle Ehrung, welche seinen irdischen Ueberresten zutheil wurde.

15.

Drei Jahre waren vergangen. Jacques Ferolles hatte sich nach und nach einen hochangesehenen Platz in der Gelehrtenwelt zu erringen gewußt, aber ansehnliches Vermögen erwarb er damit nicht. Sein ernster, grübelnder Geist war zum gewissenhaften Kritiker wie geschaffen, aber es verrieth sich in Allem, was er schrieb, eine gewisse Schwerfälligkeit. Er begeisterte sich auch für die Politik und beteiligte sich lebhaft an derselben. Sie nahm ihn so sehr in Anspruch, daß sie ihn daran hinderte, wieder ein größeres Werk zu schaffen, in das er sein bestes Können und Denken legen hätte können. Er sagte sich, daß dazu später auch noch Zeit sein werde; aber würde dieser Moment jemals wirklich eintreten?

Was war aus ihm geworden während jenes Liebestraumes, dessen Beginn ein so herrlicher gewesen? Er betete seine Frau noch immer an, aber sie brachte ihn immer mehr und mehr auf Abwege. (Fortsetzung folgt.)

BAD BOROSZNO,

Zölymer Komitat, Ungarn. Bahn-, Post- und Telegraphenstation. Fichtenwald. Mildes Klima. Glaubersalz-haltige Mineralwässer gleichwie in Franzensbad, gegen Magen-, Gedärme-, Leber- und Nierenkrankheiten. Warme Bäder. Kneipp-Kur. Massage.

Gezogene Spaziergänge. Spielräume. Plagium. 120 Wohnzimmer. Großer Komfort. Preise per Woche mit Bettzeug 4, 5, 6, 7 und 8 Gulden. Vor und nach der Saison 30% Nachlass. Restauration in der Regie. Billige Speisefarte. Suppe 10 fr. Rindfleisch mit Sauce u. Garnierung. Gemüse mit Auflage. Mehlspeise à 25 fr. Braten zu 40-60 fr. Bedient: Dr. Elemér Farkas. Budapest, an der Almit des Prof. Steli.

Badesaison: vom 15. Mai bis Ende September

Näheres beim Eigentümer u. im Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau: Budapest.

Ludwig Rosenauer,

101054

Eigentümer.

Hochst preiswürdiges

GUT,

Großgrundbesitz, im herrlichen Günstthal, 10 Minuten von der Stadt u. Bahn entfernt, 494 Rod eben gelegene Acker u. Wiesen. Wald u. Alpenweiden, hochhohes Herrenhaus, vollkommen möblirt, Wirtschaftsbauwerke, schöne große Stallungen, renommirte Rindvieh- u. engl. Schweinezucht, Pferdegut. Verkaufpreis inkl. großem Viehstande (acht Pferde, circa 70 Stück Rindvieh, circa 60 englische Original-Schweine), sehr reichem Fundus, Dampfmaschine, Maschinen-Geräthe und Equipagen, fl. 85.000. Vorzügliche eigene Hochwildjagd, Fischerei. W. Schuch, Graz, Hauptplatz 3. 101246

85 Prozent

Vorübung auf allelei Löse: Joziv, Basilika, ungar., osterr., ital. Kreuzlöse zu jezt möglichsten Nutzen auf 3-6 Monate bei

WOHL, Bankgeschäft, Hauptpl. 12, Budapest, V. Dienstadt

Unzweifelhaft

das wirksamste u. das beste Mittel für

Rösler's Zahnwasser denn es hilft sofort

Zahnschmerzen und beseitigt den unangenehmen Geruch des Mundes.

Preis einer Flasche 35 fr. Gegen vorübergehende Entzündung von 55 fr. in die Apotheke franko.

Empfehlung in Budapest bei Apoth. Josef v. Török, Königsgasse 12.

Magy. kir. államvasutak.

56963/99, A. IV. számhoz.

Háló, étkező és buffet-kocsik közlekedése a m. kir. államvasutak vonalain.

A f. évi május hó 1-én életbe lépő nyári menetrendben a magy. kir. államvasutak vonalain a háló, étkező és buffet-kocsik a következő vonatokon és vonatokkal fognak közlekedni, és pedig:

Hálókocsik.

A bpest-keleti pályaudvar bécsi vonalon L/m. Bruckon át.

A hálókocsi a 8. sz. személyvonattal Budapest-ről este 10 óra 45 perczkor indul és Bécsbe reggel 6 óra 20 perczkor érkezik. Bécsből a 7. sz. személyvonattal este 10 órakor indul és Budapestre reggel 6 óra 40 perczkor érkezik.

A bpest-nyugoti pályaudvar bécsi vonalon Marcheggén át.

Budapest-ről a 118. sz. személyvonattal este 9 óra 35 perczkor indul és Bécsbe reggel 6 óra 35 perczkor érkezik. Bécsből a 117. sz. személyvonattal este 10 óra 50 perczkor indul és Budapestre reggel 7 óra 45 perczkor érkezik.

A bpest-keleti pályaudvar máramaros-szigeti vonalon.

Budapest-ről az 1706. sz. személyvonattal este 7 óra 5 perczkor indul és Máramaros-Szigetre délelőtt 9 óra 50 perczkor érkezik. Máramaros-Szigetről az 1707. sz. személyvonattal délután 3 óra 50 perczkor indul és Budapestre reggel 5 óra 45 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar brassói vonalon Kolozsváron át.

Budapest-ről az 502. sz. gyorsvonattal este 9 óra 15 perczkor indul és Brassóba délután 2 óra 9 perczkor érkezik. Brassóból az 501. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Budapestre reggel 7 óra 50 perczkor érkezik.

A budapest-nyugoti pályaudvar orsovai vonalon folytatólág Bukarestig.

Budapest-ről a 704. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 30 perczkor indul, Orsovára éjjel 12 óra 56 perczkor és Bukarestbe délelőtt 11 óra 35 perczkor érkezik. Bukarestből délután 5 óra 55 perczkor, Orsováról a 703. sz. gyorsvonattal éjjel 2 óra 58 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 25 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar piskii vonalon.

Budapest-ről a 608. sz. személyvonattal este 10 órakor indul és Piskibe délelőtt 10 óra 56 perczkor érkezik. Piskiről a 607. sz. személyvonattal délután 4 óra 12 perczkor indul és Budapestre reggel 6 óra 10 perczkor érkezik.

A budapest-keleti p. u. zágrábi vonalon.

Budapest-ről az 1006. sz. személyvonattal este

8 óra 30 perczkor indul és Zágrábra délelőtt 9 óra 16 perczkor érkezik. Zágrábról az 1005. sz. személyvonattal este 7 óra 39 perczkor indul és Budapestre reggel 8 óra 20 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar fumei vonalon.

Budapest-ről az 1004. sz. gyorsvonattal délután 3 órakor indul és Fiuméba reggel 6 óra 20 perczkor érkezik. Fiuméből az 1003. sz. gyorsvonattal délután 6 órakor indul és Budapestre reggel 8 óra 40 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar arad-tövis-Predeál vonalon folytatólág Bukarestig.

Budapest-ről a 602. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 15 perczkor indul, Predeálra reggel 6 óra 26 perczkor és Bukarestbe délelőtt 11 óra 10 perczkor érkezik. Bukarestből délután 5 óra 40 perczkor, Predeálból a 601. sz. gyorsvonattal este 9 óra 12 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 10 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar kassai vonalon folytatólág Iglóig május hó 1-étől június hó 15-ig és szeptember hó 15-étől folytatólág tovább.

Budapest-ről az 1506. sz. személyvonattal este 8 órakor indul, Kassára reggel 6 óra 56 perczkor, Iglóra d. e. 8 óra 40 perczkor érkezik. Iglóról indul este 8 óra 12 perczkor, Kassáról az 1505. sz. személyvonattal este 10 óra 40 perczkor indul és Budapestre reggel 8 óra 15 perczkor érkezik.

A budapest-keleti pályaudvar kassai vonalon folytatólág Poprád-Felkál csak június hó 15-étől szeptember hó 15-ig.

Budapest-ről indul éjjel 10 óra 40 perczkor az 1510. sz. gyorsvonattal, Kassára reggel 4 óra 28 perczkor és Poprád-Felkálra reggel 7 óra 5 perczkor érkezik. Poprád-Felkálról indul este 9 óra 30 perczkor, Kassáról az 1509. sz. gyorsvonattal éjjel 12 óra 35 perczkor és Budapestre reggel 6 óra 55 perczkor érkezik.

Budapest-nyugoti pályaudvar Temesvár-Józsefváros között.

Budapest-ről a 714. sz. személyvonattal este 10 óra 35 perczkor indul, Temesvár-Józsefvárosra reggel 8 óra 14 perczkor érkezik. Temesvárról a 709. sz. vonattal este 9 óra 25 perczkor indul és Budapest-nyugoti pályaudvarra reggel 7 óra 15 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Konstantinápoly között.

Budapest-ről a 904. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 40 perczkor indul, Konstantinápolyba reggel 6 óra 28 perczkor érkezik. Konstantinápolyból este 8 óra 15 perczkor indul és Budapestre a 903. sz. gyorsvonattal délután 1 óra 5 perczkor érkezik.

A hálókocsik csak I. vagy II. oszt. menetjegyekkel bíró utasok által, megfelelő pótlégy váltása mellett, használhatók, kivéve az 1006. és 1005. sz. vonatokkal Budapest-Zágráb, továbbá a 608. és 607. sz. vonatokkal Budapest-Piskii között közlekedő hálókocsikat, melyek csak I. osztályú menetjegyekkel vehetők igénybe.

A 602. és 601. számú gyorsvonatokkal Aradon át Budapest-Bukarest között közlekedő hálókocsik a budapest-brassói vonalra nézve I. és II. oszt., a brassó-budapesti vonalra nézve pedig csak I. oszt. menetjegyekkel vehetők igénybe.

A pótlégyek árai:

Table with 2 columns: I. oszt., II. oszt. and rows listing routes like Bpest kel. p. u. Bécs Bruckon át v. viszont, M. kir. p. u. Bécs Marcheggén, etc.

I. osztályú menetjegyekkel bíró utasoknak meg van engedve, hogy egy vasuti menetjeggyel, de két pótlégy váltása mellett egy ugynevezett fölfülkét egyedül használhassanak.

A Budapest-Zágráb és Budapest-Piskii között közlekedő hálókocsiknál ezen kedvezmény nem bír érvénnyel.

Étkező kocsik.

A budapest-nyugoti p. u. Bécs között Marcheggén át.

Az étkező kocsi Budapest-ről a 106. sz. gyorsvonattal reggel 8 órakor indul és Bécsbe délután 12 óra 40 perczkor érkezik, továbbá indul Budapest-ről a 104. sz. gyorsvonattal délután 1 óra 45 perczkor és Bécsbe este 6 óra 30 perczkor érkezik. Bécsből a 105. sz. gyorsvonattal délután 4 óra 10 perczkor indul és Budapestre este 9 órakor érkezik, továbbá indul Bécsből a 103. sz. gyorsvonattal délelőtt 9 óra 5 perczkor és Budapestre délután 1 óra 50 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Bécs között Bruckon át.

Budapest-ről a 6. számú gyorsvonattal reggel 8 óra 50 perczkor indul és Bécsbe délután 1 óra 50 perczkor érkezik, továbbá indul Budapest-ről a 4. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 20 perczkor és Bécsbe este 7 óra 20 perczkor érkezik. Bécsből a 3. sz. gyorsvonattal reggel 8 óra 50 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 45 perczkor érkezik, továbbá indul Bécsből az 5. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 10 perczkor és Budapestre este 7 óra 15 perczkor érkezik.

A budapest-nyugoti p. u. Karánsebesi vonalon.

Budapest-ről a 704. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 30 perczkor indul és Karánsebesre este 10 óra 15 perczkor érkezik. Karánsebesről a 703. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 37 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 25 perczkor érkezik.

Budapest-keleti p. u. Kolozsvár közt.

Budapest-ről a 504. sz. gyorsvonattal délután 1 óra 55 perczkor indul és Kolozsvárra este 10 óra 8 perczkor érkezik. Kolozsvárról az 503. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 23 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 50 perczkor érkezik.

Kolozsvár-Brassó közt.

Kolozsvárról az 502. sz. gyorsvonattal reggel 6 óra 11 perczkor indul és Brassóba délután 2 óra 9 perczkor érkezik; Brassóból az 501. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 45 perczkor indul és Kolozsvárra este 10 óra 46 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Piskii között.

Budapest-ről a 602. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 15 perczkor indul és Piskibe éjjel 10 óra 4 perczkor érkezik. Piskiről a 601. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 8 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 10 perczkor érkezik.

Budapest-keleti pályaudvar Zimony között.

Budapest-ről a 904. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 40 perczkor indul és Zimonyba este 9 óra 35 perczkor érkezik; Zimonyból a 903. sz. gyorsvonattal reggel 6 óra 11 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 5 perczkor érkezik.

Buffet-kocsik.

Budapest-keleti p. u. S.-A.-Ujhely között.

A buffet kocsi Budapest-ről a 402. sz. gyorsvonattal reggel 7 óra 10 perczkor indul és S.-A.-Ujhelyre délután 1 órakor érkezik; S.-A.-Ujhelyről a 401. sz. gyorsvonattal délután 4 óra 4 perczkor indul és Budapestre este 10 órakor érkezik.

Budapest-keleti p. u. Csap között.

Budapest-ről a 404. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 35 perczkor indul és Csapra este 9 óra 48 perczkor érkezik. Csapról a 403. sz. gyorsvonattal reggel 5 óra 53 perczkor indul és Budapestre délután 1 óra 30 perczkor érkezik.

Budapest-keleti p. u. Fiume között.

Budapest-ről az 1002. sz. gyorsvonattal reggel 7 óra 15 perczkor indul és Fiuméba este 7 óra 25 perczkor érkezik. Fiuméből az 1001. sz. gyorsvonattal reggel 7 óra 20 perczkor indul és Budapestre este 8 óra 35 perczkor érkezik.

Budapest-keleti p. u. Zágráb között.

Budapest-ről az 1004. sz. gyorsvonattal délután 3 órakor indul és Zágrábra este 10 óra 29 perczkor érkezik. Zágrábról az 1003. sz. gyorsvonattal éjjel 12 óra 19 perczkor indul és Budapestre reggel 8 óra 40 perczkor érkezik.

Budapest-nyugoti p. u. Zsolna között.

Budapest-ről az 1402. sz. gyorsvonattal reggel 7 óra 30 perczkor indul és Zsolnára délután 1 óra 55 perczkor érkezik. Zsolnáról az 1401. sz. gyorsvonattal délután 2 óra 58 perczkor indul és Budapestre 9 óra 25 perczkor érkezik.

Az étkező kocsit, illetve a buffet kocsi étkezőtermét I. vagy II. oszt. menetjeggyel bíró utasok vehetik igénybe külön illeték fizetése nélkül.

A buffet kocsikban levő ülőhelyekkel bíró külön szakaszok csak I. oszt. menetjeggyel ellátott utasok által használhatók.

Budapest, 1899. április hóban.

Az igazgatóság.